

USEDOMMagazin

Willkommen am Meer

NATUR PUR!

EINZIGARTIGE LANDSCHAFTEN ERLEBEN

USEDOM VERZAUBERT

JULIA RICHTER ÜBER DIE FASZINATION DER INSEL

NEUES ENTDECKEN

DIE ERKUNDUNG DES LASSANER WINKELS

LITERARISCHE BEGEGNUNGEN

HELLMUTH KARASEK UND DIE USEDOMER LITERATURTAGE

ANKOMMEN, WOHLFÜHLEN!

DIE BESTEN WELLNESS-HOTELS DER INSEL



4 198684 704904

02

Der beste Fang zum Fischbrötchen!



www.luebzer.de



EDITORIAL

Usedom ist viel mehr als nur Meer.

Die Insel fasziniert immer wieder aufs Neue. Egal zu welcher Tages- oder Jahreszeit zeigt sie ein anderes und jedes Mal reizvolles Gesicht, das schon viele Künstler inspirierte. Die kräftigen Farben des Sonnenaufgangs über dem Meer; das flirrende Licht in der Abenddämmerung über den weiten Hügellandschaften des Achterlandes oder die diffuse Stimmung kurz vor einem kräftigen Regenguss über dem Meer – all das beeindruckt auch mich nach Jahren noch. Meine Rückzugsorte finde ich in der Usedomer Natur mit seinen spiegelnden Seen und der Stille, die nur dann und wann von einem Vogelschwarm durchbrochen wird. Sie sind für mich ein unersetzbarer Ruhepol und geben mir das Gefühl, im Einklang mit der Natur zu leben.

Doch es ist nicht nur die Naturlandschaft, die verzaubert. Auch die Kulturlandschaft auf der Insel, in der sich Menschen auf ganz vielfältige Weise begegnen, bringt ein aufs andere Mal Entdeckenswertes und Innovatives hervor. Folgen Sie den Seiten des Usedom Magazins und lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise über eine der vielfältigsten Inseln Deutschlands – von den stillen und versteckten Inselwinkeln bis hinauf in luftige Höhen mit beeindruckenden Inselansichten. Erfahren Sie Geschichten über die Menschen, über das Leben zwischen Kultur und Natur; über traditionelle Handwerkskünste, aber auch über hochkarätige Kultur- und Kunstevents wie die Kunstaussstellungen des Till Richter Museums oder die Usedomer Literaturtage. Lifestyle und Entschleunigung – auf Usedom lässt sich beides auf wunderbare Weise miteinander verbinden.

Viel Vergnügen beim Inselentdecken!

D. Hausmann

Ihre Dörthe Hausmann

Geschäftsführerin Usedom Tourismus GmbH



IMPRESSUM – USEDOMMagazin 2015

Herausgeber:
Usedom Tourismus GmbH
Waldstraße 1
17429 Seebad Bansin

Kontakt:
Telefon: +49 (0)38378 47710
Telefax: +49 (0)38378 477129
info@usedom.de

Vertreten durch:
Dörthe Hausmann

Beratung und Konzeption:
Geomedia Consulting
Clayallee 225 A
14195 Berlin
Tel.: +49 (0)30 79410231
info@geomedia-consulting.com

Redaktionsleitung:
Stefan Kraft, Elisabeth Hawelka

Layout und Umsetzung:
Julia und Sonja Mulhaupt

AutorInnen:
Jana Bastin, Alexander Datz,
Clemens Glade, Matthias Gründling,
Sandra Grüning, Elisabeth Hawelka,
Martina Krüger, Claudia Pautz, Dietmar
Pühler, Uwe Roßner, Kati Warmbier

Vertrieb im Handel:
PressUp GmbH Hamburg

Titelfoto: Ein Usedomer Original –
Strandfischer Eddy Stoll bei der Arbeit.
© Dirk Bleyer & Aneta Szydlak

Auflage: 25.000

Erscheinungsweise: jährlich

Druck:
Möller Druck und Verlag GmbH
Zeppelinstr. 6
16356 Ahrensfelde



INHALT

USEDOMMagazin

Willkommen am Meer

I Editorial & Impressum

INSEL DES LICHTS

4 – 9 Usedom – die Farben der Insel

STIMMEN VON DER INSEL

10 – 11 Prominente und Insulaner über ihr Usedom
Ulla Meinecke, Lilo Wanders, Gregor Gysi, Franziska Trögner, Tom Wickboldt, Peter Noack und Jessica Meyn über ihre enge Verbundenheit mit der Insel.

„Ich liebe die stillen Inselecken“

12 – 13 Im Gespräch mit Julia Richter

26 – 30



ÜBER DEN WOLKEN

15 – 18 Perspektivwechsel – Die Insel aus 4.000 Metern Höhe

Fallschirmspringen ist nichts für Angsthhasen. Unsere Autorin Sandra Grüning hat sich getraut – und konnte nicht genug davon bekommen.

20 – 21 Abheben: Pilot für einen Tag im Hangar 10

FUNDSTÜCKE

24 – 25 Jede Welle neues Gold

Bernstein – der Schatz, der nicht nur Glück verspricht.



IN DER NATUR

26 – 30 „Ich bin dann mal weg“

Die Wahl-Insulanerin und begeisterte Wanderin Jana Bastin schildert ihre Eindrücke vom Usedomer Jakobsweg.

31 Wandertipps

32 – 33 Grünes Usedom

34 – 36 Baum um Baum

Der Usedomer Klimawald und der Kampf gegen den Klimawandel.

39 Erste Hilfe aus der Usedomer Wildfrüchte- und Kräuterwelt

MIT DER NATUR

40 – 41 Eddy Stoll – ein echtes Original im Porträt

Einer der letzten Vertreter seines Handwerks gewährt Einblicke in den Alltag eines Küstenfischers.

42 – 43 Eisfischerei – Auf den Spuren einer jahrhundertalten Tradition



AUSSERGEWÖHNLICHE AUSFLUGSTIPPS

46 – 47 Ein tierisches Vergnügen

Wollige Vierbeiner sind die flauschigen Stars auf dem Usedomer Lämmermarkt.

48 – 49 Von Bullaugen und Drachenköpfen

Eine architektonische Kostbarkeit – die Wolgaster Holzhäuser.

NATUR UND KUNST

52 – 56 Eine Landpartie durch den Lassaner Winkel

58 – 60 Ankerplatz Lüttenort

Der Künstler und der Mensch – Zu Besuch in Otto Niemeyer-Holsteins Atelier.

KULTUR

62 – 63 Dichtkunst vor maritimer Kulisse

Bei den Usedomer Literaturtagen jungen Talenten und bekannten Schriftstellern lauschen.

66 – 67 Dem Altern mit Humor begegnen. Im Gespräch mit Hellmuth Karasek

68 – 69 Literaturtipps

Wortgewaltig: „Mein Usedom“ von Uwe Kolbe. Vielseitig: Der Bildband „Ein Jahr auf Usedom“.

70 – 72 Ein Hauch von Hollywood

Von „Effi Briest“ bis „Der Ghostwriter“: Die Insel als ideale Kulisse für Film- und Fernsehproduktionen.

74 Geht direkt ins Ohr



40 – 41



58 – 60



104 – 109

MODE

76 – 77 Wenn die Luft knistert

Nicht nur vor der Bühne ein aufregendes Spektakel: Ein Blick hinter die Kulissen des Baltic Fashion Award.

78 – 79 Von Facebook auf den Laufsteg

WELLNESS

83 Genuss statt Muss

84 – 86 Wellness auf Usedom

Ideales Klima, beeindruckende Landschaften, ausgezeichnete Hotels mit Wohlfühlgarantie – die Insel bietet Erholung pur.

GENUSS

92 – 94 Hackbraten Deluxe – von der Schulkantine ins Gourmetzelt

95 Tradition trifft auf Geschmack

96 – 97 Stilvoll dinieren auf dem Peenestrom

98 – 99 Leinen los!

FÜR DIE KALTEN TAGE

102 – 103 Winter am Kamin

ZUSAMMEN ERLEBEN

104 – 105 Pferd und Mensch im Einklang

106 Hoch zu Ross

108 – 109 Mit zwei Pferdestärken durch Usedomer Naturwelten

110 Veranstaltungshighlights

112 Gewinnspiel



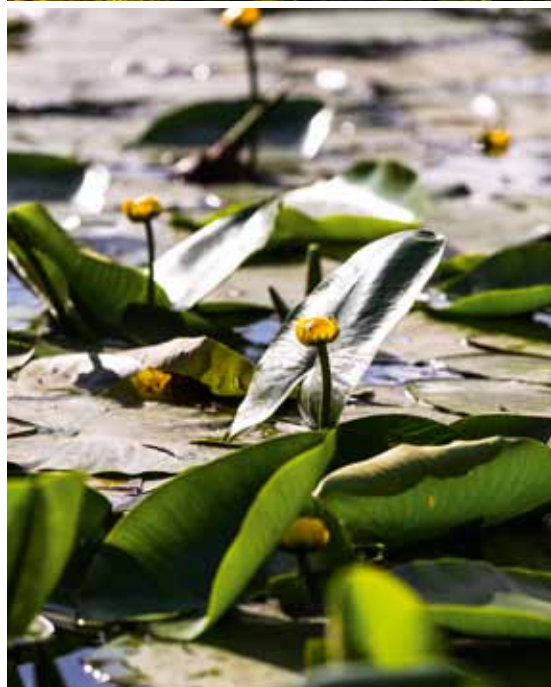
Usedom — INSEL DES LICHTS





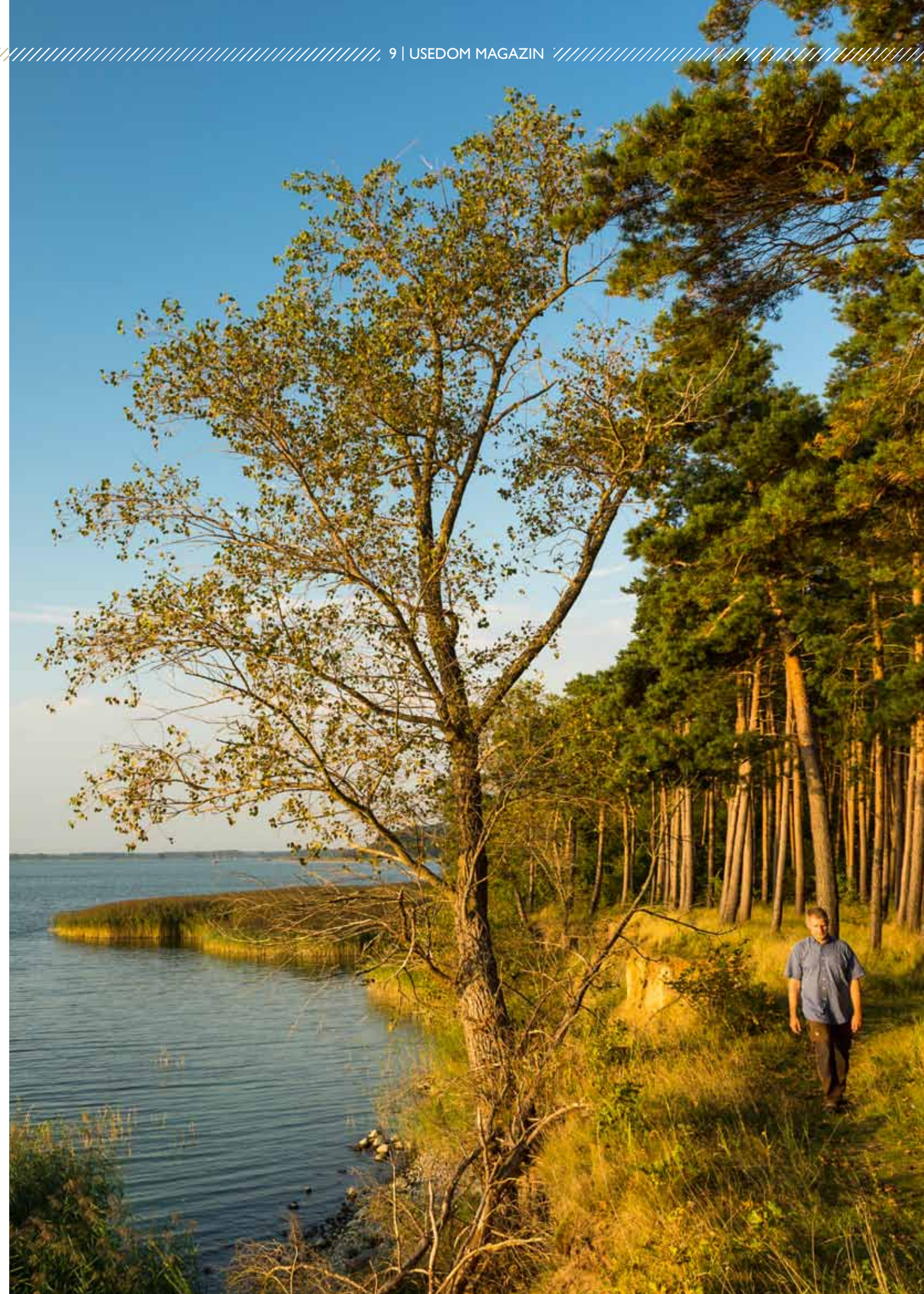
Einkehren und Aufatmen

Die Zeit vermag stillzustehen beim Blick in die grüne Weite der Insel, die Mensch und Natur in Einklang bringt und Ruhe und Ausgeglichenheit mit allen Sinnen erlebbar macht. Eine Einladung an Körper und Geist zum Innehalten und Verweilen.



Die Schönheit des Unscheinbaren

Malerische Landschaften und schillernde Farbenspiele offenbaren den Zauber verborgener Welten und bringen beeindruckende Naturwelten zum Vorschein, die es zu entdecken gilt.



INSULANER UND PROMINENTE ÜBER IHR USEDOM



„Ich liebe die Insel. Und die Menschen, die auf Usedom leben. Ein Schlag für sich. Sie sind ehrlich und direkt. Das mag ich. Am liebsten bin ich auf dem Achterwasser. Was für eine Ruhe. Obwohl ich schon seit 1979 hier lebe, sehe ich die Schönheit noch jeden Tag.“

Peter Noack aus Loddin ist Gastwirt eines Fischrestaurants, Winzer, Rumpöttler und Spezialitätenhersteller. Egal, ob ein Cabernet Sauvignon mit dem Namen „Abendrot“ von seinem 99 Stock großen Weinberg – dem nördlichsten Deutschlands übrigens –, selbst geräucherte Würste, neue Usedomer Likörkreationen oder ein Glas vom größten Rumpott der Welt: Dem umtriebigen Wahlusedomer fällt immer wieder Neues ein.

„Usedom – das war mein erster Urlaub, damals in den 1950er Jahren. In der Ostsee habe ich mit fünf oder sechs Jahren schwimmen gelernt. Mit neun Jahren stand ich auf der Bühne im Zinnowitzer Kulturhaus. Dann später, als ich etwa 20 war, sagte eine Freundin: 'Ich hab da eine FDGB-Reise nach Usedom, aber Du musst in die Gewerkschaft eintreten.' So bin ich für Usedom in die Gewerkschaft eingetreten. Dann hörten wir lange nichts mehr voneinander – die Insel und ich. Bis ich 2013 ein Szenenstudium mit Schauspielleuten an der Theaterakademie Vorpommern in Zinnowitz angeboten bekam – nichts wie hin. Und manchmal ergibt das eine das andere. Regisseur Jürgen Kern fragte mich, ob ich nicht bei „Klassik am Meer“ spielen wolle, das hatte lange aus zeitlichen Gründen bislang nie geklappt. Jetzt aber spiele ich die Elisabeth in „Maria Stuart“ – so bin ich wieder da. Und die Insel ist immer noch einfach schön – die liebliche Landschaft und vor allem das viele, viele Wasser um einen herum.“

Franziska Troegner
Schauspielerinnen und Kabarettistinnen



„Die drei Kaiserbäder mit ihrer direkten Verbindung, dem langen Strand, der Promenade und der Architektur sind etwas Besonderes und Schönes. Was ich darüber hinaus auf Usedom sehr schätze, ist die gewachsene Freundschaft mit den Köche-Kollegen auf der Insel, wie Brian Seifert. Man hilft sich gegenseitig und macht die eine oder andere Veranstaltung zusammen. Das ist menschlich sehr wertvoll. Im Sommer gehen wir manchmal mit dem Küchenteam vor der Arbeit an den Strand zum Volleyball spielen und baden. Das ist dann sehr spannend, trotz des anstrengenden Jobs.“

Der 1976 geborene Rostocker **Tom Wickboldt** ist Inhaber und Küchenchef des gleichnamigen Restaurants, das als erstes und bisher einziges Restaurant auf der Insel mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet worden ist. Mit viel Liebe zum Detail und jeder Menge Fingerspitzengefühl zaubert er ausgefallene kulinarische Kreationen aus erlesenen Produkten und regionalen Zutaten.



„Usedom gehört zu den schönsten Plätzen, die ich in Deutschland kenne. Die östliche Ostsee übertrifft die westliche an Schönheit und Lebensqualität. Die Natur ist vielfältiger, die Strände sind traumhaft! Die Farben des Wassers um Usedom tun den Augen und der Seele gut. Natürlich ist es zur Hochsaison voll, aber zu jeder Jahreszeit lohnt sich die Reise. Die albastrumhaften Betonorgien z.B. am Timmendorfer Strand sind hier nicht zu Hause. Die Architektur der alten Seebadzeiten kann man tatsächlich genießen und bewundern. Vieles ist geschmackvoll restauriert. Usedom ist ein Ort zum Durchatmen und zum Genießen.“

Ulla Meinecke
Liedtexterin, Sängerin

„Usedom ist eine wunderschöne Insel (übrigens länger und größer als ich sie in Erinnerung hatte), auf der das Meer, die Strände, die Flora und die Fauna miteinander verschmelzen. Die Luft ist einfach so fantastisch, dass man schon deshalb nicht aufhören könnte zu atmen. Irgendwie tun mir die Menschen leid, die noch nie auf Usedom waren.“

Dr. Gregor Gysi
Rechtsanwalt, Politiker



„Baden, in der Sonne faulenzen oder Beachvolleyball mit Freunden – nirgends geht das besser als am Usedomer Strand. Klasse ist auch ein Ausflug auf dem Wasser mit der Weißen Düne. Weil man selbst mit anpacken kann, fühlt man sich ein bisschen wie ein Kapitän.“

Eine Extraportion Kreativität, Natürlichkeit und viele Ideen hat die 13-jährige **Jessica Meyn**. Beste Voraussetzungen für eine ganz besondere Aufgabe. Denn Jessica ist Kinderkurdirektorin in Karlshagen, die einzige an der Ostsee. Kinderwünsche sind ihr Herzenswünsche: „Ich habe Spaß daran, etwas mit Kindern zu unternehmen. Das ist für mich keine Arbeit, sondern eine Riesenfreude.“



„Meine erste Begegnung mit Usedom: Zwei Auftritte im Hochsommer vor einem tollen Publikum im Theaterzelt „Chapeau Rouge“ und im gelben Theater „Die Blechbüchse“ in Zinnowitz. Und da ich die Tage genießen konnte, weiß ich, die Insel wird ihrem Ruf als sonnenreichste Gegend Deutschlands gerecht! Liebliche Landschaften, endlose Strände und freundliche Menschen – ich komme bestimmt wieder für ein paar Urlaubstage.“

Ernst-Johann Reinhardt (alias Lilo Wanders)
Schauspieler, Moderator, Travestiekünstler



„Ich liebe die stillen Inselecken“

IM GESPRÄCH MIT JULIA RICHTER



Wenn sie ins Erzählen kommt, halten ihre Zuhörer gebannt den Atem an. Zuletzt nahm sie als Sprecherin im musikalischen Märchen „Peter und der Wolf“ in der Benzer Kirche Kinder und Erwachsene mit auf eine Fantasiereise. Die Berliner Julia Richter ist eine der beliebtesten deutschen Schauspielerinnen. Sie ist bekannt aus Filmen wie „Sushi in Suhl“, „Der Klügere zieht aus“ oder dem Kurzfilm „Raju“, für den sie

sogar eine Oscar-Nominierung erhielt. Doch ihre heimlich Liebe gilt der Insel Usedom. Hier gestaltet sie jedes Jahr zum Kammermusikfest in der Benzer Kirche eine musikalische Lesung.

Sie leben in Berlin, arbeiten auf der ganzen Welt. Was treibt Sie ausgerechnet auf die Insel Usedom?

Die Arbeit (*lacht*). Die Insel hab' ich als Teenie kennen gelernt. Ich bin

mit einer Freundin im Lieper Winkel Fahrrad gefahren. Damals war Usedom noch nicht das Urlaubsziel für mich. Seit vier Jahren ist das anders. Durch die Arbeit für das Benzer Kammermusikfest habe ich Usedom kennen und schätzen gelernt.

Sie wurden für den Kurzfilm „Raju“ sogar für den Oscar nominiert. Von Hollywood auf die Ostseeinsel Usedom. Von der internationalen Kinoleinwand zum ebenfalls internationalen, aber doch weit bescheideneren Kammermusikfest nach Benz.

Seit vier Jahren kenne ich dieses Örtchen Benz. Ich gebe zu, am Anfang war ich skeptisch. Als ich erfuhr, dass bei diesem Projekt viele fremde Musiker zusammenkommen, zusammen essen und zusammen leben, habe ich mich schon gefragt, ob ich das kann. Aber es zeigt sich jedes Jahr wieder, dass dies ein besonderer Ort ist. Ich bin immer wieder überrascht, wie entspannt man hier mit völlig Fremden zusammenkommt, sich austauscht, miteinander arbeitet, glücklich ist und neue Projekte spinnt.

Wie kann man sich die Arbeit für das Kammermusikfest vorstellen?

Ich kenne Frank Lässig, den Intendanten, und seine Frau gut. Die beiden hatten irgendwann die Idee, mal mit einer Schauspielerin zu arbeiten und haben mich gefragt. Das war reizvoll. Ich bin durch meine Wohnung und



Seit vier Jahren ist Julia Richter mit Leib und Seele beim Benzer Kammermusikfest dabei. In dem musikalischen Märchen „Peter und der Wolf“ von Sergei Prokofjew schlüpfte sie 2014 stimmlich in die Rollen von Peter und den Tieren und begeisterte mit ihrer Erzählweise. Sie ist immer wieder fasziniert davon, wie inspirierend die Insel ist.

hab' mir Bücher und Texte angeschaut und bin irgendwann auf Liv Ullmann gestoßen. Ihre Texte habe ich schon vor Jahren verschlungen. Kiai Nara, die Pianistin des Kammermusikfestes, und ich haben dann mit einem Ullmann-Text den ersten gemeinsamen Kammermusikabend mit dem Titel „Frauen am Meer“ gestaltet. Und danach ging's weiter. Wir haben „Die kleine Meerjungfrau“ aufgeführt sowie das Werk von Antoine de Saint-Exupéry, „Der kleine Prinz“ und als letztes „Peter und der Wolf“ in einer eigenen Benzer Fassung, die an die von Lioriot angelehnt ist. Es gibt so viele großartige Texte. Aber ich habe das Bedürfnis, jedes Jahr etwas zu finden, was zur Insel, zum Meer passt. Ich verbinde mit der Insel eine Art Melancholie und die Sehnsucht nach Freiheit. Zu den Konzerten kommen viele Familien. Es ist toll, wie begeistert sie alle sind. Das Kind in sich nicht zu verlieren und sich immer neu auf die Suche nach ihm zu machen: Dafür krame ich gern nach Texten, die das fördern.

Was ist Usedom für Sie?

Ein Ort der Erholung und Kreativität. Darum hänge ich immer ein paar Tage an. Die Insel hat eine unglaubliche Vielfalt und ist dennoch bescheiden. Von allen Ostseeregionen wirkt Usedom am ursprünglichsten. Es ist authentisch. Es gibt viele kleine, stille Ecken am Achterwasser, die ich in diesem Sommer entdeckt habe. Und

trotzdem sind da die Glanzpunkte, die Seebäder. Es gibt so viel, was ich nicht kenne und in den nächsten Jahren noch unbedingt entdecken will. Es ist ein bisschen wie Berlin. Als Berliner merkt man erst, wenn man mit Berlinreisenden spricht, dass man vieles gar nicht kennt.

Was machen Sie in den freien Tagen?

Ostsee muss natürlich immer sein. Strand und Wellen und Meer. Aber hier zu arbeiten und in diesem herrlichen Pfarrgarten zu leben, ist auch schon wie Urlaub.

Wo sind Sie besonders gern auf Usedom?

Momentan ist es genau dieser Ort Benz, dieser Pfarrgarten. Das ist Idylle pur. Und dieses Drumherum mit der Feininger Galerie und den stillen Winkeln. Der Trubel der Seebäder ist mir zu viel. Die mag ich in der Vor- und Nachsaison. An den Strand gehen wir am liebsten nach Ückeritz. Dort gibt es eine Imbissbude, die steht, glaube ich, schon Ewigkeiten.

Sie sitzen in Berlin und denken an Usedom. Was für eine Farbe hat für Sie die Insel?

Bei strahlend blauem Himmel mich das zu fragen, während ich auf einer Wiese sitze, das ist ... (*lacht aus vollem Herzen*). Spontan fällt mir Violett oder Lila ein. Die Insel hat so viele Gesichter. Da steckt ein bisschen was von dem

Blau und dem Grün eines Sommertages oder der Ostsee drin. Aber auch von der Stille.

Ostsee oder Achterwasser?

Ostsee. Definitiv! Allerdings bin ich eine Frostbeule. Ich brauche lange, bis ich ins Wasser gehe. Ich liebe es, am Strand zu sein und genieße die Ostsee – auch ohne hineinzugehen. Durch meine Kinder befinde ich mich derzeit wieder in der Kleckerburgenbauphase.

Sie lesen, schauspielern, führen Regie. Wie wär's mit einem Filmprojekt auf Usedom?

Ja, Regie zu führen habe ich im Film „Festes Froh“ mal ausprobiert. Und ich bin mir sicher, dass ich das ein zweites Mal ausprobieren werde. Dazu muss ich allerdings noch Kraft sammeln. Mit 13 Darstellern zu arbeiten plus Kind, ist fürs erste Mal schon eine Herausforderung. Aber es war eine tolle Erfahrung. Ein Filmprojekt auf Usedom? Gern! Es muss ja nicht gleich ein eigenes Projekt sein.

Werden Sie beim nächsten Benzer Kammermusikfest wieder dabei sein?

Da uns die Ideen noch nicht ausgehen, glaube und hoffe ich, wieder dabei zu sein.

Fotos und Aufzeichnung

Sandra Grüning

Einsteigen und abheben auf die Sonneninsel Deutschlands



Insel Usedom

Heringsdorf



FLUGHAFEN HERINGSDDORF – AIRPORT MIT LANGER TRADITION

Was 1919 als Landflugplatz begonnen hat, ist heute ein moderner Regionalflughafen mit kurzen Wegen. Ausgestattet mit einer 2.305 Meter langen Start- und Landebahn, modernen Navigationssystemen und einem 1995 neu errichteten Terminal erfüllt der Flughafen Heringsdorf alle Ansprüche, um Ausgangspunkt für einen erholsamen Urlaub auf Deutschlands sonnenreichster Insel zu sein.

Schon der Anflug ist ein Erlebnis. Über das Stettiner Haff kommend, hat man als erstes das Usedomer Achterland im Blick, um im Endanflug an der Stadt Swinemünde/PL vorbei die Ostsee vor der Küste von Wollin und Usedom auf der rechten und die Haffküste auf der linken Seite im Blick zu haben.

OB AN LAND ODER AUS DER LUFT:

USEDOM HÄLT VIELE ÜBERRASCHUNGEN

BEREIT. EIN AUSFLUG IN SCHWINDEL-

ERRGENDE HÖHEN ERMÖGLICHT JEDOCH

EINEN GANZ EIGENEN, ÜBERWÄLTIGENDEN

BLICK AUF DIE INSEL.





PERSPEKTIV WECHSEL

INSELHOPPING AUS 4.000 METERN

Als meine Beine in 4.000 Metern luftiger Höhe aus dem Flugzeug baumelten, hatte ich zum ersten Mal in meinem Leben wirklich Todesangst. Und ich meine nicht die Angst, die sich mit Augen-zu-und-durch überwinden lässt. Ich meine Angst um das nackte Leben. Doch in dem Moment, in dem ich in der geöffneten Flugzeuggtür saß und auf das grenzenlose Blau der Ostsee hinunterblickte, hatte ich längst keine Wahl mehr. Denn ich hatte mein Leben in die Hände von Timm gelegt.

Timm Krüger, Hamburger: 100 Kilogramm Lebendgewicht. Ein Berg von einem Mann. Und die Ruhe in Person. Und die hatte sich bis zu dieser Sekunde auf wunderbare Weise auch auf mich übertragen. Doch nun war sie spurlos verschwunden. Denn Timm fackelte nicht lange, schwang sich und mich einmal nach hinten und sprang mit mir im Känguru-Beutel beherzt in die Tiefe. Ich schrie, sah überall nur

Wasser und irgendwo am Rande der Verzweiflung einen grünen Flecken. „Usedom“, schoss mir neben Gedanken wie „Hier kommst du nie lebend runter“ oder „Das war’s“ durch den Kopf. Bis mir jemand auf die Schulter tippte und mich abrupt aus meiner Panik riss. Stimmt, da war ja noch was. Timm und der Fallschirm. Und urplötzlich durchströmte meinen Körper ein unbeschreibliches Glücksgefühl. Ich flog – frei wie ein Vogel. Es war wie ein Rausch. Ich musste lachen, schluckte Luft und konnte doch nicht aufhören zu grinsen wie ein Honigkuchenpferd.

Als Timm den Schirm öffnete, kam es mir vor, als hingen wir nicht nur in der

Luft, sondern auch in der Zeit. Der Blick über die Insel war grandios. Das Achterland mit seinen verwinkelten und verwunschenen Buchten. Das glitzernde Haff. Die weiße Linie des Strandes. Und Wald, wohin ich nur schaute. Usedom ist wunderschön aus der Luft.

Einmal im Jahr findet auf der Insel der Usedom Boogie statt. Zehn Tage lang treffen sich auf dem Heringsdorfer Flughafengelände Fallschirmspringer aus ganz Deutschland, um die Insel aus 4.000 Metern Höhe zu erspringen. Knapp 250 Springer waren es 2014. An die 3.000 Sprünge hatten sie zusammen nach dem Boogie auf

*„Usedom ist wunderschön
aus der Luft.“*



Überglücklich und noch ganz hin und weg vom Höhenrausch: „Auch wenn ich nie im Leben allein aus dem Flugzeug gesprungen wäre, hat sich die Überwindung der Angst gelohnt. Usedom von oben ist einfach ein Traum!“



dem Sprungkonto. „Die ganz Harten springen zwischen acht und zehn Mal am Tag“, erzählt Thomas Reinke. Thomas gehört zum Fallschirmsportclub Mecklenburg und ist ein Usedom Boogie-Mann der ersten Stunde. Er hatte 2002 die Idee zu diesem Event, nachdem er sich ein paar Mal mit Freunden im Urlaub zum Fallschirmspringen auf Usedom getroffen hatte. „Die Kulisse ist zum Springen spektakulär. Meer, Strand, Dünen, das Achter-

wasser, die Wälder. Irre!“ Nach dem ersten Mal kamen die Sprungfans auf insgesamt 300 Sprünge. Die Zahl hat sich verzehnfacht. „Wir sind das größte Treffen dieser Art in Deutschland“, weiß Thomas. Dabei hat der 49-jährige selbst erst mit 30 Jahren angefangen. Seit einem Tandemsprung, den er zum Geburtstag geschenkt bekommen hatte, lässt ihn das Sprungfieber nicht wieder los. Mehr als 1.800 Sprünge hat er seitdem gemacht. Nicht ganz so

viele wie Timm. Der kommt sogar auf mehr als 3.000 Fallschirmsprünge. Wie gut, dass ich mir für meinen Sprung einen so erfahrenen Tandemmaster geangelt habe. Um einen Tandemmaster machen zu können, muss man mindestens 500 Mal aus einem Flugzeug gesprungen sein.

Gleich neben dem Start- und Lande-Areal haben sich die Skydiver ein kleines Camp aufgebaut. Darin steht



Blickfänger: Das Highlight des Usedom-Boogie sind die Strandsprünge. Wenn es das Wetter erlaubt, landen die Skydiver jeden Abend direkt neben der Heringsdorfer Seebrücke am Strand.



Wohnmobil an Wohnmobil. Es gibt sogar einen Wellnessraum. Alle sind entspannt. In einer kleinen Basiszentrale werden alle Sprünge angemeldet. Von dort wird alles koordiniert, werden Wind- und andere Durchsagen gemacht. Auf der anderen Seite des Zaunes, an den irgendjemand einen Zettel mit der Aufschrift „Fallschirmspringer bitte nicht füttern!“ gepinnt hat, geht es zu den Fliegern. Dort werden auch die Schirme gepackt. „Ein guter Packer schafft 80 Fallschirme am Tag“, erklärt Thomas.

Während des Boogies kommt Thomas nicht zum Springen. Meist sitzt er in der Zentrale und koordiniert die beiden Cessna Caravan und alles, was sonst anfällt. Bei so vielen Springern brauche man zwei Flugzeuge. „Es werden große Formationen geübt, bei denen die beiden Flugzeuge gleichzeitig bis zu 30 Springer in die Luft ent-

lassen.“ Die Cessna haben außer den Pilotensitzen keine Plätze. Die Springer sitzen am Boden. Sie wollen ja eh auf der Hälfte des Fluges aussteigen. Der Boogie ist allerdings nicht nur

Veranstalter des Usedom Boogies ist der Fallschirmsportclub Mecklenburg e.V.

Adresse:

Flugplatz 1,
19306 Neustadt-Glewe
Tel.: +49 (0)38757 33205
info@skydive-mv.de
www.skydive-mv.de

Der Sommerboogie auf Usedom:
www.skydive-mv.de/aktive/sommerboogie-usedom

Der Usedom Boogie findet jedes Jahr Ende Juli/Anfang August zehn Tage lang auf dem Flughafen-gelände Heringsdorf statt. Tandemsprünge können gebucht werden. Strandsprünge sind möglich.

Spaß. Viele Teilnehmer trainieren auf Usedom für die nächsten Wettkämpfe. In der Sprungdisziplin „3-Fly“ zum Beispiel (bei der zwei Springer Formationen performen, während ein dritter das Ganze filmt) sind sogar ein paar WM-Springer auf Usedom mit dabei.

Das Highlight sind die Strandsprünge. Wenn Wind und Wetter es zulassen, können die Skydiver jeden Abend direkt am Strand landen. Auch Tandemsprünge sind möglich. Ich für meinen Teil möchte am liebsten gleich nochmal. Eine Minute freier Fall, das heißt mit 180 Kilometer pro Stunde, der Erde entgegen zu rasen, ist ein Erlebnis, das mir zwar immer noch eine Gänsehaut über den Rücken jagt, aber einfach süchtig macht.

Text Sandra Grüning
Sprungfotos Jörg Vietze,
Strandfoto Matthias Gründling

FOTOS SEITE 15-18: @JÖRG VIETZE (3), MATTHIAS GRÜNDLING (2), SHUTTERSTOCK.COM: @ARCHPHOTO, @RIMIRA (3)



Media Store

**Die OZ digital – auf
Ihrem neuen iPad Air.
Wo Sie wollen, wie Sie wollen.**



iPad Air
ab 25,90 €
monatlich
für Neukunden

Airstklassig – OSTSEE-ZEITUNG plus iPad Air!

Für unsere Abonnenten 20 €/monatlich auf den gültigen Abo-Preis.

Informieren und bestellen:

www.ostsee-zeitung.de/ipad-pakete
oder unter Tel. 0381 365208¹⁾

¹⁾ Zum Ortstarif, Mobilfunk abweichend



OSTSEE-ZEITUNG
Weil wir hier zu Hause sind

ABHEBEN

Pilot für einen Tag im Hangar 10



Jochen Schülke (24), hier im Doppeldecker Boeing-Stearman PT-17 zu sehen, ist Fluggerätemechaniker und Flugschüler. Er steht noch am Anfang seiner Fluglaufbahn, seine Leidenschaft fürs Fliegen ist jedoch bereits genauso groß wie die der langjährigen Piloten. Getreu dem Motto „Es dreht sich alles um die Fliegerei“ schwärmt Schülke: „Die Magie der schier grenzenlosen Freiheit beim Fliegen ist überwältigend und die Verbindung besonders zu den historischen Flugzeugen ergreifend!“



Bei der Boeing-Stearman PT-17 handelt es sich um einen der bekanntesten und mit 3.519 Stück den in Amerika am häufigsten produzierten Doppeldecker. Die Entwicklung durch die Firma Stearman Aircraft Company kann bis in das Jahr 1927 zurückverfolgt werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg gingen 2.100 Maschinen als Sprühflugzeuge in die landwirtschaftliche Nutzung über. Die Stearman verfügt über eine Gesamtlänge von 7,63 Meter sowie eine Spannweite von 9,80 Meter. Das Leergewicht beträgt 880 Kilogramm und bei einer Leistung von 220 PS kann die Maschine eine Höchstgeschwindigkeit von 200 Kilometer pro Stunde erreichen.



Erlebniswelt für die ganze Familie: Neben der Ausstellung historischer Fluggeräte bietet der Hangar 10 viele Möglichkeiten für sportliche In- und Outdoor-Aktivitäten.

Dem Himmel entgegen gleiten, weite Landschaften von oben bestaunen, die Welt hinter sich lassen – das Fliegen übt schon seit Anbeginn der Zivilisation einen ganz besonderen Reiz auf Abenteurer und Entdecker aus. Diesem Menschheitstraum eine spannende Erlebniswelt zu widmen und hautnahe Einblicke in die Faszination Fliegen zu ermöglichen, ist das Bestreben des Hangar 10.

Unmittelbar neben dem Rollfeld des Heringsdorfer Flughafens auf der Insel Usedom befindet sich mit dem Hangar 10 ein Ort für Flugzeugliebhaber und Erlebnishungrige. Auch ohne Flugschein ist es den kleinen und großen Gästen hier möglich, sich wie ein echter Pilot zu fühlen. Der europaweit einzigartige interaktive Flugsimulator macht es möglich. Virtuelle Landschaften überqueren, durch aufgetürmte Wolkenschichten hindurch segeln, die Weite der Lüfte erleben, und dabei – dank der Hydraulikanlage – jede Flugbewegung am eigenen Körper spüren. Den Besuchern bietet sich ein virtuelles Erlebnis, das dem Original kaum näher sein könnte. Neben den Flugabenteuern können sich Besucher aber auch bei einer simulierten Tauchfahrt auf Erkundungstour durch beeindruckende Unterwasserlandschaften oder auf spektakuläre Achterbahnfahrten begeben.

Die Erlebniswelt Hangar 10 ist ein Projekt einer privaten Sammlerfamilie, die ihre einzigartige und wertvolle Flugzeugsammlung auch für die Öffentlichkeit zugänglich machen möchte. Dafür wurde ein aufwendiges Konzept entwickelt, das die Geschichte und Entwicklung der Luftfahrt aufzeigen sowie die Faszination Fliegen aus Sicht der Piloten, Entwickler und Zeitzeugen erfahrbar machen soll. Im Jahre 2011 konnte die Erlebniswelt schließlich ihre Tore öffnen und lädt seitdem zum Entdecken und Erfahren ein.

Zu bestaunen sind unterschiedlichste Vertreter der Flugzeuggeschichte der 30er und 40er-Jahre, die vorwiegend aus den USA, Deutschland, Großbritannien oder Russland stammen, wie beispielsweise die „Spitfire MK IX T9“, die „Boeing Stearman A 75 N1“, die „Messerschmitt Bf 109“ oder die „Mustang P-51“. Bei den vielfältigen Exponaten handelt es sich überwiegend um flugfähige Exemplare, auch wenn einzelne Maschinen bei genauerem Hinsehen auf den Besucher schon mal ein wenig zerbrechlich wirken können. Hin und wieder sind auch ehemalige Piloten zu Gast im Hangar 10, um von ihrer aktiven Zeit und den Erfahrungen in und mit den Fliegern zu berichten.

Für weitere Abenteuer abseits der Flugmaschinen sorgt eine angegliederte Spielewelt, die für jede Menge Freizeitvergnügen für Kletter- und Bewegungsfreudige sorgt: Bei Sonnenschein und Schneesturm können auf dem Hochseilparcours sowie in der Outdoor-Spielewelt verschiedene Aktivitäten ausprobiert werden, sei es klettern, toben, fahren, oder stöbern. Für diejenigen Besucher, deren Leidenschaft für die Fliegerei vollends entfacht worden ist, vermittelt der Hangar 10 bei gutem Wetter unterschiedliche Flugabenteuer, beispielsweise Mitflüge in einem historischen Doppeldecker oder in einer modernen Sportmaschine.

Nach einem ereignisreichen Ausflug in die Flugwelt können Gäste in der hauseigenen Lounge das Angebot vielfältigster kulinarischer Besonderheiten genießen und sich für weitere Abenteuer stärken, denn davon gibt es in der Erlebniswelt Hangar 10 zahlreiche.

Text Elisabeth Hawelka

Weitere Informationen zur Ausstellung, zur Geschichte der Erlebniswelt sowie den Eintrittspreisen und Öffnungszeiten unter www.hangar10.de

Air Fighter Academy GmbH
An der Haffküste 1, Hangar 10a, 17419 Zirchow
Tel.: +49 (0)38376 2951-0, info@hangar10.de



BANSINER HOTELIER SETZT AUF HERINGSDORFER FLUGHAFEN

Thilo Naumann ist Hotelier in Bansin und als gebürtiger Westfale von Natur aus ein sehr beharrlicher Mensch. Wenn er etwas anfängt, dann zieht er das auch durch. So hat der Chef des Bansiner Promenadenhotels Admiral von Anfang an auf den nur fünfzehn Kilometer entfernten Flughafen Heringsdorf gesetzt, um neue Urlaubspotenziale zu erschließen. Er war maßgeblich an der Gründung der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Flughafen beteiligt, in der mittlerweile zwölf Hotels und die Gemeinde Ostseebad Heringsdorf dafür sorgen, dass Urlaubsflüge auf die Insel Usedom gut ausgelastet sind.



Machen sich für den Airport stark: Geschäftsführer Dirk Zabel, Aufsichtsratschef Norbert Raulin, Verbandspräsident Gerold Jürgens und Thilo Naumann von der Arbeitsgemeinschaft der Hoteliers (v.l.).

Der Autor Dietmar Pühler sprach mit Thilo Naumann über die Bedeutung des Inselflughafens für den Tourismus auf Usedom.

Herr Naumann, warum engagieren Sie sich in der ARGE Flughafen und welchen Stellenwert hat der Insel-Airport in Ihren Augen?

T. N.: Der Flughafen gibt uns die Möglichkeit, neue Märkte zu erschließen. Usedom liegt nun einmal ganz im Nordosten der Republik und die Anreisewege sind lang. Je größer die Entfernung ist, desto interessanter wird ein Flug auf die Insel, etwa für Gäste aus Stuttgart oder Zürich.

Diese Städte liegen alle näher zum Mittelmeer. Wie schaffen Sie es, Urlauber aus diesen Regionen für die Sonneninsel Usedom zu gewinnen?

T. N.: Das Schöne ist, dass wir für alle unsere Gäste aus diesen Gebieten nur 75 Minuten entfernt sind. Dann haben wir eine sensationelle Organisation auf dem Flughafen Heringsdorf. Er ist ein Flughafen der kurzen Wege, in dem eine familiäre Atmosphäre herrscht. Es gibt wohl keinen anderen Airport, auf dem man so schnell an sein Gepäck kommt wie hier. Die Gesamtreisezeit auf die Insel Usedom ist somit

unschlagbar kurz. Das ist etwas, was in der Ostseeregion kein anderer zu bieten hat.

Und Sie holen Ihre Gäste direkt am Flughafen ab?!

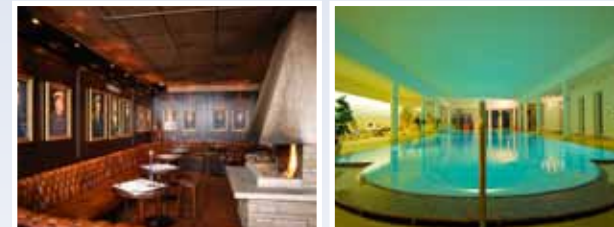
T. N.: Ja, das stimmt. Als gute Gastgeber holen wir unsere Gäste mit Kleinbussen ab, so dass sie 25 Minuten später schon auf ihrem Hotelzimmer sind. Ich persönlich nehme meine Gastgeberrolle sehr ernst. So gibt es für meine mit dem Flugzeug anreisenden Gäste stets eine ausführliche Einführungsveranstaltung mit vielen Informationen über die Insel und dann eine persönliche Begrüßung auf der Terrasse 10 m über der Ostsee.

Viele Usedom-Urlauber kommen mit dem eigenen Auto, weil sie auf der Insel mobil sein wollen. Welche Mobilität können Sie Ihren Fluggästen anbieten?

T. N.: Zunächst einmal reisen unsere Gäste mit dem Flieger stressfrei und extrem schnell an und das ohne stundenlange Autofahrt, für die sonst oft schon zwei Urlaubstage draufgehen. Durch die Usedomer Bäderbahn und das Fahrradverleihsystem UsedomRad haben Urlauber viele Angebote, um sich ohne eigenes Auto perfekt bewegen zu können. Außerdem bieten wir in unseren Hotels geführte Ausflüge an, bei denen wir die Insel mit unseren Augen zeigen.

AUS DEM FLIEGER DIREKT INS STERNE-HOTEL

Promenadenhotel Admiral ****



Die exponierte Lage am ruhigen Fischerstrand im Seebad Bansin, der einzigartige Meerblick und die herzliche Gastlichkeit im Restaurant mit großer Seeterrasse, in der Hotelbar mit Kamin und im Wellnessbereich mit riesen Swimmingpool, machen die alte Bädervilla zu einer charmanten Urlaubsadresse. Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Flachbild-TV, Radio, TEL, Minibar und Safe; Lift (bedient nicht alle Zimmer); W-LAN (Gebühr), Restaurant, Seeterrasse; Smoker's Lounge, Hotelbar mit Kamin, Pool 18 x 6,5 m; Wellnessbereich auf über 500 m²; Tour-Office

Flugreise Admiral Economy

- Flug ab/bis Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt, Köln, Stuttgart oder Zürich
- Hoteltransfer
- 7x Übernachtung inkl. Prosecco-Frühstücksbuffet
- Wahlweise 7x Abendessen als 3-Gänge-Menü: Wählen Sie aus Vorspeise oder Salat-Teller, Fisch- oder Fleischgericht, Dessert oder Käsevariation
- 2x Direktions-Empfang bei Prosecco und Co. auf der Meerblick-Terrasse
- Kostenfreie Leihbademäntel und Saunatücher
- Nutzung unseres Wellnessbereichs

Reisezeiten 2015/Preise:

Flüge von:	Vor-/Nachsaison Die genaue Abgrenzung der Saisonzeiten entnehmen Sie bitte unserer Homepage	Zwischensaison	Hauptsaison
Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt, Köln, Stuttgart	ab 629 € (Ü/F) 797 € (HP)	ab 713,- € (Ü/F) 909,- € (HP)	ab 804 € (Ü/F) 1.000 € (HP)
Zürich	ab 859 CHF (ÜF) 1.061 CHF (HP)	ab 960 CHF (ÜF) 1.195 CHF (HP)	ab 1.070 CHF (ÜF) 1.305 CHF (HP)

Alle Preise pro Person.



Reservierungen Tel.: +49 (0)38378 66266
admiral@usedom.info
www.admiral-usedom.de
GbR Dr. Stähler / Naumann

Strandhotel Bansiner Hof ***



In bester Lage, direkt am Strand zwischen Seebrücke und Konzertpavillon des Seebades Bansin, befindet sich das freundliche 3-Sterne-Hotel. Die gepflegten Hotelzimmer, das reichhaltige Frühstücksbuffet und die ausgezeichnete Küche versprechen einen gelungenen Urlaub. Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Flachbild-TV und Safe; Lift; W-LAN (Gebühr); Restaurant; Terrasse direkt an der Strandpromenade; Saunalandschaft (Finn-, Bio-, Dampfsauna, Whirlpool); Fahrradverleih; Partner der Ostseetherme (Ermäßigungen)

Flugreise Usedom Economy

- Flug ab/bis Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt, Köln, Stuttgart oder Zürich
- Hoteltransfer
- 7x Übernachtung inkl. Frühstücksbuffet
- Wahlweise 7x Abendessen als 3-Gänge-Menü: Vorspeise, Fisch- oder Fleischgericht, Dessert
- Nutzung von Finn- und Biosauna
- Ermäßigungen in der Ostseetherme

Reisezeiten 2015/Preise:

Flüge von:	Vor-/Nachsaison Die genaue Abgrenzung der Saisonzeiten entnehmen Sie bitte unserer Homepage	Zwischensaison	Hauptsaison
Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt, Köln, Stuttgart	ab 565 € (ÜF) 719 € (HP)	ab 615 € (ÜF) 783 € (HP)	ab 720 € (ÜF) 888 € (HP)
Zürich	ab 782 CHF (ÜF) 967 CHF (HP)	ab 842 CHF (ÜF) 1.044 CHF (HP)	ab 968 CHF (ÜF) 1.170 CHF (HP)

Alle Preise pro Person.



Reservierungen Tel.: +49 (0)38378 55252
bansiner-hof@usedom.info
www.bansiner-hof.de
GbR Dr. Stähler / Naumann

Jede Welle neues Gold

*„Sei nicht traurig“, lächelte sie dann,
„seine Sprache ist alt, zu alt für uns.“*

Nach einer stürmischen Nacht scheuchte uns meine Großmutter oft frühmorgens aus dem Haus. „Am besten ist es, wenn die Sonne gerade aufgeht“, sagte sie immer. Wir schlüpfen dann aus unseren Sandalen, wateten durch die Brandung und ließen uns den Schlaf aus den Gliedern wehen. Die Augen waren konzentriert nach unten gerichtet, auf der Suche nach den Schätzen, die uns die Ostsee preisgeben würde.

Großmutter deutete auf Treibgut am Strand, kleine Holzstückchen, Zeugen der stürmischen Nacht.

„Schaut her“, sagte sie, „dieses schwarze Holz benimmt sich wie Bernstein. Wo es angeschwemmt wird, da ist auch der Bernstein nicht weit.“ Oft wurden wir fündig. Kleine Stückchen Bernstein zwar nur, aber immerhin: unser Schatz, selbst gefunden. „Seht ihr“, freute sich Großmutter mit uns, „jede Welle neues Gold.“ Keines der Fundstücke jedoch war so groß wie ihr Anhänger, den sie am Hals trug und in dem ein Insekt eingeschlossen war: Manchmal hielt sie ihn an mein Ohr und forderte mich auf, genau hinzuhören. „Versteht du, was die Mücke darin sagt?“ Ich war überzeugt, ein leises Wispern aus dem Stein zu hören und war enttäuscht, dass ich es nicht genau verstand. „Sei nicht traurig“, lächelte sie dann, „seine Sprache ist alt, zu alt für uns.“

Recht hatte sie: Bernstein entstand, als die Dinosaurier noch ihre Runden drehten. Auch wenn er es im Namen trägt – ein Stein ist das Gold der Ostsee jedoch keinesfalls. Es ist ein fossiles Harz, das vor 25 bis 70 Millionen Jahren aus Bäumen floss und sich im Laufe der Jahre unter hohem Druck verfestigte.

Doch nicht alles, was aussieht wie Bernstein, ist es auch. Und so machten wir mit unseren Fundstücken einen einfachen Test: In Süßwasser geht Bern-

stein unter; in Salzwasser hingegen schwimmt es. So konnten wir rund geschliffene Glasscherben von Kunststoff unterscheiden. Vorsicht ist bei Phosphorresten aus dem Zweiten Weltkrieg geboten, die auch zuweilen angeschwemmt werden: Sie könnten sich von selbst entzünden. Daher empfiehlt es sich, das Gefundene in einem Beutel zu transportieren und nicht in der Hosentasche.

Für meine Großmutter war Bernstein nicht nur dekorativ, sie schwor auch auf den gesundheitlichen Effekt. War eines ihrer Enkel wieder mit einer Bronchitis geschlagen, so legte sie ihm ihre Kette auf die Brust. Ob wirklich das versteinerte Harz oder doch die Wickel meiner Mutter halfen, sei dahingestellt. Tatsächlich wurde Bernstein jahrhundertlang als Medikament genutzt. Schon die Heilige Hildegard empfahl ihn als probates Mittel gegen eine ganze Reihe von Erkrankungen und Beschwerden wie z.B. Magenbeschwerden oder Blasenleiden. Auch die Ritter vom Deutschen Orden glaubten daran, vor allem aber an seinen gewinnbringenden Nutzen. Der Orden untersagte den Handel und schaffte sich so ein lukratives Monopol.

Auch heute noch findet Bernstein in der Naturheilkunde Anwendung. Als Pulver wird es Salben beigemischt und soll bei Allergien und Akne desinfizierend wirken. Bernstein-Schnaps – in Wodka eingelegter Rohbernstein – wird innerlich bei Magen-Darm-Beschwerden empfohlen, äußerlich bei Rheuma oder Zerrungen. Als Bernsteinöl, das durch Trockendestillation hergestellt wird, soll es die Blutzirkulation verbessern und Muskelschmerzen lindern. Das Bernstein Medical Spa im Ostseebad Koserow z.B. bietet Ganzkörper-Massagen mit Bernsteinöl an. Meiner Großmutter hätte das sicher gefallen. Sie sagte immer: „Wer heilt, hat recht.“

Text Clemens Glade

Noch mehr Bernstein auf Usedom

Bernstein-Ausstellung im
Museum der
Historischen Gesellschaft
Zinnowitz:
Hotel Preussenhof
Dünenstraße 10
17454 Zinnowitz

Bernstein Medical Spa
Hauptstraße 58
17459 Koserow
www.hotelhansekogge.de



„Ich bin dann mal pilgern“

Die Via Baltica –
Auf dem Jakobsweg von Zirchow nach Zecherin

„Ich bin dann mal weg. Aber nein, zunächst mal bin ich auf dem Weg. Genau genommen auf der Via Baltica. Zu ihr gehört der Usedomer Jakobsweg. Ja, den gibt es tatsächlich. Und er führt entlang des Stettiner Haffs über die Zecheriner Brücke aufs Festland bis nach Münster und weiter bis hinunter in das spanische Santiago de Compostela. Dem Ort, zu dem sich derzeit ganze Heerscharen von Pilgern auf den Weg machen, um ganz nebenbei auch sich selbst zu finden. Das habe ich schon und darum reicht mir der Usedomer Teil des Weges vollkommen aus. Wer ich bin? Ich bin Jana. Herzblut-Erzgebirglerin, Wahl-Insulanerin und leidenschaftliche Vielwanderin.

Ich starte in Zirchow, direkt an der Kirche, wo auf einem Laternenpfahl das Zeichen der Jakobs-Pilger zu finden ist – die Muschel auf blauem Hintergrund. Auf geht's also durch stille Felder. Herrliches Sonnenscheinwetter über mir. Rein in den Wald bis zur ersten T-Kreuzung. Aha! Logischerweise finden sich im Wald keine Muscheln. Weder an Laternenpfählen, die es im Wald sowieso nicht gibt, noch an Baumstämmen. Aber

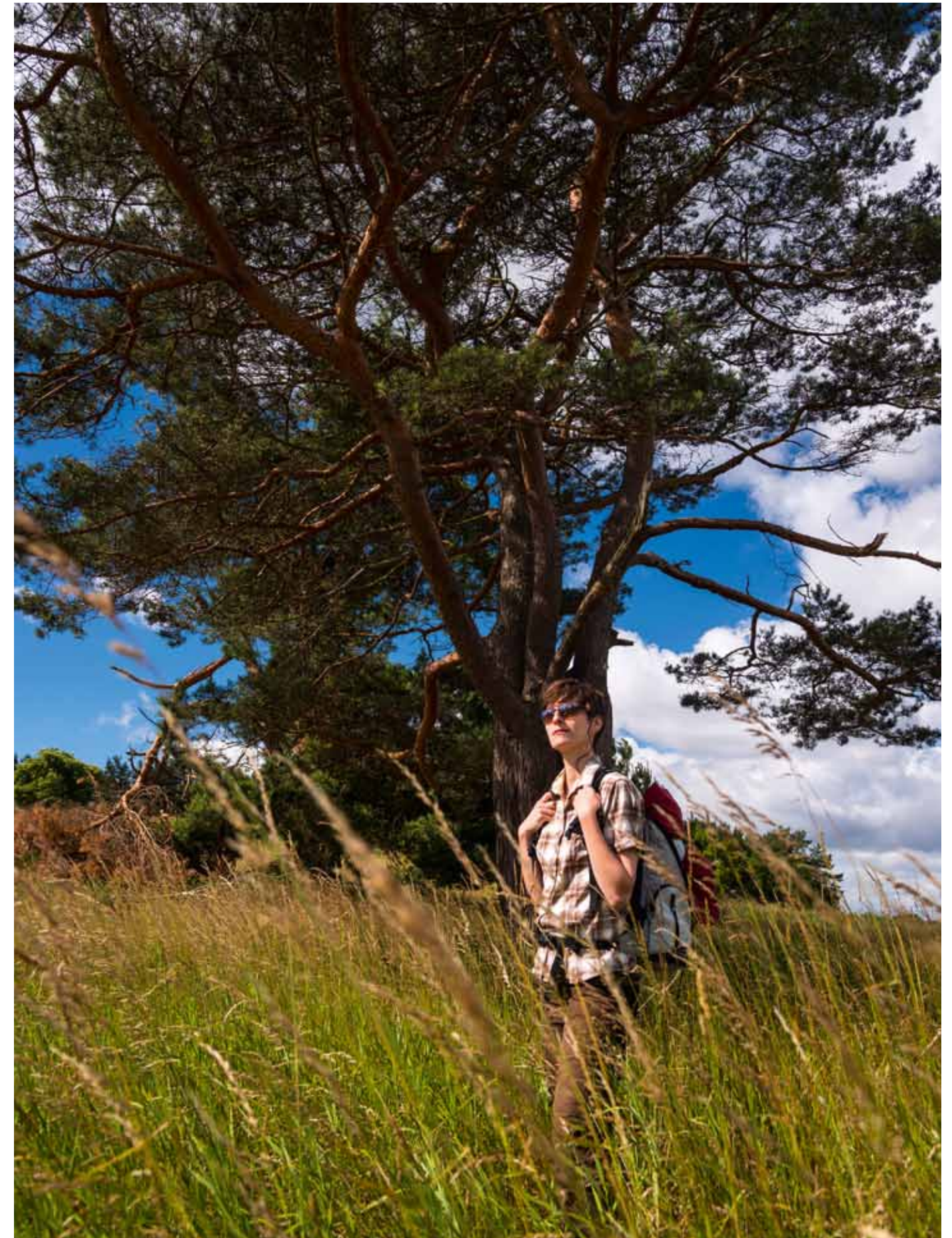
Dies ist die Geschichte von Jana Bastin und ihrem Weg auf der Insel Usedom. Die bewegungsfreudige Wahl-Insulanerin erzählt von ihren Erlebnissen und Eindrücken, Selbstreflexionen und Erfahrungen, die sie auf dem Usedomer Jakobsweg gemacht hat – einem kleinen Teil der „Via Baltica“, des Baltisch-Westfälischen Jakobsweges von Swinemünde nach Münster.



von einst sank dabei auf die Knie und senkte ehrfürchtig den Blick. Der Wanderer von heute schaut genervt nach oben. Düsenjet. Willkommen am Flughafen Heringsdorf. Neben kreisenden Adlern begrüßen mich hier so manch moderne Vögel mit Stummelflügeln aus Metall.

wer lesen kann, ist auch hier klar im Vorteil. Hatte ich doch vor Urzeiten bei meiner Lektüre über den Jakobsweg erfahren können, dass es ein zweites Zeichen gibt – den gelben Pfeil. Also halte ich Ausschau nach einem solchen. Und ich erspähe tatsächlich an einem dünnen Birkenstämmchen ein gelbes Gekrakel, was ich nach reiflicher Überlegung als Pfeil deute.

Weiter geht's. Rechts runter über ein mit ostalgtisch anmutenden Betonplatten belegtes Sträßlein. Mehr Weg denn Straße. Um mich herum: Natur pur! Der hektische Alltagstrubel verliert sich hinter mir im Gänsegeschnatter links und Schafeblöken rechts. Gerade denke ich: „Nee, wat is dat schön“, und schon donnert Gottvaters allmächtiger Zorn über meinen Kopf. Der Pilger



Inspiziert von den erlebnisreichen Schilderungen der Autorin machte sich auch unser Fotografenteam auf den Weg, um die Via Baltica zu erkunden.



Via Baltica

Die Via Baltica ist mit 770 Kilometern der längste der drei norddeutschen Jakobswege. Er führt von der deutsch-polnischen Grenze über Kamminke, Stolpe und Usedom nach Greifswald, Rostock, Lübeck, Hamburg und Bremen bis nach Osnabrück und Münster. Die Pilgerroute stellt zugleich die Brücke zwischen den baltischen Ländern und dem spanischen Wallfahrtsort Santiago de Compostela dar.

Doch weiter führt mein Weg. Gen Süden. Und die Welt wird wieder ruhig. Nur leise klingen die Geräusche der Autos von der fernen B110 an meine Ohren. Als würden die Reifen den Asphalt nach dem kurzen Regenschauer von heute Morgen wie große Gummihandtücher trocken rubbeln. Der Weg endet abrupt vor einem großen Kornfeld. Mein limbisches System meldet leise Irritation, aber Schlaufuchs Neocortex übernimmt das Wort: „Such' den gelben Pfeil! Oder die blaue Muschel! Egal was, aber such'!“ Ich bitte um Entschuldigung. Da ist er wieder, der doch eigentlich auf solch einem Weg auszuschaltende Job. Aber siehe da, mitten im Kornfeld prangt auf einem Mast ein leuchtend gelber Pfeil. „Da hindurch?“, frage ich mich und zögere. Als allerdings hinter mir Hundegebell und ein schimpfender Bass ertönen, mahnt eine Stimme in mir: Kopf einziehen und Schrittzahl erhöhen!

Geschafft! Vorbei geht es nun am Zweiradmuseum und am Wisentgehege, durch einen fast unheimlich stillen Wald in das beschauliche Örtchen Gummlin und weiter nach Stolpe. Ich fürchte, ich werde nie eine richtige Pilgerin. Denn Stolpes Kirche verliert sofort den Wettbewerbs gegen die gemütliche Landbäckerei des Dorfes. Mein seltsames Gefühl in der Magengegend namens Hunger ist da wohl doch mächtiger als mein Streben hin zu den kulturellen Höhepunkten meines Abenteuers. Im Bäcker-Garten gibt es unter herrlich Schatten spendenden Bäumen den köstlichsten Blechkuchen. Mit fetter Butter. Wie früher bei der Oma. Wenn das die Pilger noch hätten erleben dürfen!

Frisch gestärkt geht's auf nach Usedom. Dort allerdings erliege ich dem Wahrheitsgehalt alter Weisheiten: „Traue

nie deiner Wanderkarte!“ Fazit: Verpilgert! Negative Wirtschaftsplanbilanz in Form vergeudeter Pilgerenergie. Das hab ich nun von meinem Planübererfüllungssyndrom. Nix als Stress. Aber zum Pilgern nutzt man schließlich kein Navi. Wo bleibt denn da das Abenteuer? Ein bisschen Nervenkitzel gehört doch dazu.

Aber was nun? In Usedom wimmelt es nur so von gelben Pfeilen. Allerdings steht auf jedem das Wort „Umleitung“. Von blauen Muscheln keine Spur. Der auf der Wanderkarte ausgewiesene Weg wird durch ein Schweinegatter versperrt. Die nächste Querstraße. Sackgasse. Ärger! Zurück. An einem Gartenzaun lehnt ein – geschätzte hundert Jahre alter – Herr. Geleitet in ein Spee-gewaschenes Baumwollkittelgewand in leuchtendem Grau made in GDR, auf dem Kopf eine Fischermütze beobachtet er wort- und großlos meine Irrläufe. Ganz entgegen der Pilgerart entscheide ich mich nach einigem Hin und Her meinerseits, ihn freundlich nach dem Fußweg nach Zecherin zu fragen. Nix. Nach gefühlten zehn Stunden kratzt er sich immerhin am Kopf. Es lebt also! Immer noch schweigend betrachtet er mich nachdenklich und meint mitleidig: „Min Deern, aber doch nech zu Fuß!“ Dann weist er mir den Weg. Zur Bushaltestelle! Danke fürs Gespräch.

Ich will nur noch raus aus der Stadt und laufe querfeldein Richtung Stettiner Haff. Und da, auf einer Usedom-Lobeshymnentafel strahlt mich die Muschel auf blauem Untergrund an. Auf diese Strapaze gönne ich mir erst einmal eine halbe Flasche Mineralwasser medium versetzt mit Ferrum phosphoricum. Gegen Muskelkater, den ich langsam zu fühlen beginne. Links das Haff, rechts unendlich weite Felder und sonst nichts. Denn auf einem Pilgerweg



Immer wieder durch Wiesen und Felder unterbrochen, führt die Pilgerroute der Via Baltica unter anderem an Stolpe (siehe oben) und der Stadt Usedom entlang.





Weite Landschaften, saftiges Grün und leuchtende Blumen:
Pilgern auf Usedom bedeutet Einklang mit sich und der Natur.



hat das Teufelswerk des Satans namens Handy natürlich keinen Empfang. Da gibt es nur mich und die Natur, die Natur und mich. Und Mücken. Schritt. Viele Mücken. Schritt. Schritt. Der Kopf wird frei. Schritt. Mehr Mücken. Schritt. Und langsam bemerke ich etwas, was ich fast vergessen hatte. Schritt. Ich lebe. Schritt. Atme. Schritt, Schritt. Müde. Schritt. Aber lebendig. Schritt. Und voller Energie.

Nach 30,8 km die Brücke von Karnin. Ein beeindruckendes und lohnenswertes Ziel. Ich aber nehme mittlerweile alles nur noch angedeutet wahr. Das Kopfsteinpflaster macht meinen Füßen mehr als deutlich, dass sie schon mehr als 30 Kilometer gelaufen sind. Die Strafrunden im Usedomer Irrgarten nicht mitgerechnet. Die letzten fünf Kilometer über die Landstraße. Sie werden hart. Feuer in den

Oberschenkeln. Jeder Muskel tut weh. Aber da taucht die Zecheriner Brücke vor den tränenden Augen auf. Woran nicht nur der scharfe Westwind seinen Anteil hat.

Auf der Brücke ein wehmütiger Blick zurück. Auf meinen Weg. Auf dieser und über diese wunderschöne Insel. Und ich danke all denen, die mich auf diesem Weg begleitet haben.

Der Jakobsweg verläuft jetzt weiter auf dem Festland Richtung Süden. Hoffentlich wird mir nicht schwindlig!

Text Jana Bastin **Fotos** Dirk Bleyer & Aneta Szydlak

Wandertipps

des Vorsitzenden des Vereins „Wanderfreunde Wolgast e.V.“, Gerhard Rückart:



Blick vom Streckelsberg



Gesteinsgarten in Neu Pudagla

KÖLPINSEE NACH TRASSENHEIDE

(Kölpinsee – Koserow – Zempin – Zinnowitz – Trassenheide)

Tour: ca. 8 km

Einkehrmöglichkeit: „Café Eichhorst“ in Zempin

Der Wanderausflug beginnt am Bahnhof Kölpinsee und führt Richtung Ostsee. Unmittelbar vor dieser liegt rechts der gleichnamige Kölpinsee. Am Strand kann der Wanderer links und rechts den freien Blick auf die Ufer der Insel Usedom genießen. Der Weg führt weiter nach Koserow zum Streckelsberg, wo schon der berühmte Räuber Störtebeker sein Unwesen getrieben haben soll. Der Aufstieg zum etwa 60 Meter hohen Berg verlangt Ausdauer, welcher durch eine atemberaubende Aussicht belohnt wird. Unmittelbar an der Steilküste entlang wird die Wanderung in Richtung Seebrücke und den teilrestaurierten, denkmalgeschützten Salzhütten fortgesetzt. Auf dem Deich entlang geht es weiter in Richtung Zempin. Auf dem Weg dorthin passiert der aufmerksame Wanderer einen Gedenkstein, der an die bisher größte Sturmflut im Jahre 1874 erinnert, welche die Insel hier an der schmalsten Stelle durchbrach. Im Anschluss führt die Tour weiter zum Gedenkaltier Otto-Niemeyer-Holstein, wo die Werke des bedeutenden Künstlers bestaunt werden können. Der weitere Verlauf der Route führt nach Zinnowitz mit seiner Promenade voller prächtiger Hotels und Pensionen sowie der 1897 errichteten Seebrücke „Vineta“ mit einem 315 Meter langem Seesteg und einer Tauchgondel. Am Strand entlang oder auf einem Waldweg geht es weiter nach Trassenheide. Hier bietet sich zum Abschluss eines erlebnisreichen Tages ein Besuch der Schmetterlingsfarm an.



RUNDWANDERWEG ÜCKERITZ

(Ückeritz – Neu Pudagla – Ückeritz)

Tour: ca. 7 km

Einkehrmöglichkeit: Forstamt Neu Pudagla

Die Wanderroute startet am Bahnhof Ückeritz in Richtung Ostsee zur Steilküste, von wo aus die Aussicht nach links zum Streckelsberg bei Koserow und nach rechts bis hin zur Küste der polnischen Ostseeinsel Wollin reicht. Die Route folgt der Zeltplatzstraße bis zum Naturlehrpfad Wocknensee, einem etwa 50 Hektar großen Strandsee inmitten eines Naturschutzgebietes, in dem Naturfreunde seltene Pflanzenarten und prächtige Buchen von besonderem Wuchs entdecken können. Eine Aussichtskanzel bietet einen weiten Blick über das Gebiet und ist geeignet für eine kleine Rast. Dem Lehrpfad in unmittelbarer Nähe des Sumpfgebietes folgend wird die B111 überquert, anschließend führt die Wanderroute zum Forsthaus Neu Pudagla. Hier ist der Besuch des Naturkabinetts und des Usedomer Gesteinsgartens zu empfehlen. Weiter führt der Weg nach Stagnieß, einem kleinen Hafen und Zeltplatz. Dem Wanderer bieten sich hier vielfältige Wassersportmöglichkeiten oder eine Schiffsrundfahrt auf dem Achterwasser. Nach einem spannenden und abwechslungsreichen Wandertag geht es zurück nach Ückeritz – begleitet von einem unvergleichlichen Blick auf das Achterwasser.

Wanderfreunde Wolgast e.V.

Friedrich-Schiller-Straße 6, 17438 Wolgast

Tel.: +49 (0)3836 601406

GRÜNES USEDOM

Die fast 450 Jahre währende Forst- und Jagdverwaltung (erst in Pudagla, ab 1849 im Ortsteil Neu Pudagla des Ostseebades Ückeritz) verhinderte durch eine geregelte nachhaltige Forstwirtschaft Holznöte, wie man sie aus vielen anderen Gegenden Deutschlands, insbesondere im 17. und 18. Jahrhundert, kannte.

Die Insel Usedom mit seinen 445 km² verfügt über eine reizvolle, altherwürdige Kulturlandschaft mit charakteristischen Waldtypen, die bereits über Jahrhunderte durch die einheimische Bevölkerung bewirtschaftet wurden. Diese Wälder, umgeben von der Ostsee mit seiner Kliffküste, dem Peenestrom mit seinen tausenden Kormoranen, dem adlerreichen Achterwasser und dem Stettiner Haff mit seinen sanften Lagunen, bieten Natur pur.

Zusammengetragen von Kati Warmbier

48 verschiedene Wirtschaftsbaumarten gibt es auf Usedom



49%
Kiefer



18%
Buche



9%
Rote Erle



5%
Eiche

Unter den 48 Wirtschaftsbaumarten treten die Kiefer, die Buche, die Rote Erle sowie die Eiche am häufigsten auf.



Der Forstdirektor Norbert Sündermann lädt ein zu einer Erkundungstour und verrät uns die Bedeutung und Besonderheiten des Usedomer Waldes.

„Heute, da 80 Mal mehr Urlauber die Insel Usedom genießen als noch vor 100 Jahren, hat sich der Schutz der Küste durchgesetzt, sind die Wälder schöner, stabiler und ertragreicher geworden, und unsere Wildgroßsäuger und Greife leben in Populationsgrößen, von denen unsere forstlichen Vorfahren nicht einmal zu träumen wagten.“



SEEAHLER

Die Seeadler werden als eine vom Aussterben bedrohte Tierart besonders durch die Forstämter bis heute geschützt. Derzeit werden sie in sechs Inselrevieren in Horstschutzzonen gehegt. Von Peenemünde bis Ahlbeck brüten bis zu 25 Seeadlerpaare.

300 Meter

„Die Holzmenge auf der Insel ist riesig, denn beachtliche 300 Meter hoch wäre der Turm, den der Usedomer Holzvorrat ergäbe, würden die Forstbeamten alles auf einem Hektar aufschichten.“

4.600 kg

Die Insel Usedom entwickelt sich zur „Grünen Lunge Deutschlands“, denn eine hundertjährige Buche produziert in einem Jahr 4.600 Kilogramm Sauerstoff, wovon ein erwachsener Mensch 13 Jahre atmen kann. Besonders in den Küstenschutzwäldern stehen davon hunderte dieser unwüchsigen Riesen.

„Immer flotter schwimmt in unseren Waldseen auch wieder der Otter, welcher erst jüngst am Großen Krebssee entdeckt wurde. Dies sind eindeutig forstliche Leistungen, die oft im Stillen vollbracht werden.“

ZAHLEN & FAKTEN

Die wirtschaftliche Situation des Forstamtes ist durch eine Reihe von Besonderheiten gekennzeichnet. Dazu gehören u.a.:

- 1 Million Urlauber
- EU-Schutzgebiet Natura 2000 (5.450 ha)
- 1 Landschaftsschutzgebiet (3.900 ha)
- 1 Naturpark (3.300 ha)
- Trinkwasserschutzgebiete (950 ha)
- Kulturhistorische Wälder (800 ha)
- 13 Naturschutzgebiete verschiedener Formen (750 ha)
- Erholungswälder (470 ha)
- Küstenschutzwälder (460 ha)



SCHWARZSPECHT



Der weltgrößte Specht im Krähenformat brütet allein um Mellenthin mit sechs Paaren.



ROTHIRSCH

Im Herbst, manchmal schon Mitte August, röhren zwischen Bansin und Ückeritz, aber auch in der Mellenthiner Heide, starke Rothirsche mit gewaltigem Geschrei ihre Liebehehnsucht durch die Inselwälder.

BAUM UM BAUM

MIT DEM KLIMAWALD GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Die Schauspieler Axel Prahl, Jan Josef Liefers und Eva-Maria Hagen sowie Berlins ehemaliger Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit sind nicht nur prominent, sondern auch Klimabotschafter. Denn sie alle sind Waldaktionäre in einem der vierzehn Klimawälder in Mecklenburg-Vorpommern. Das Tatort-Duo Prahl/Liefers machte 2012 auf sich aufmerksam, als es während seiner gemeinsamen Wanderung entlang der Ostseeküste auf Usedom Stieleichensetzlinge im Klimawald bei Koserow pflanzte.



Die Aktion „Waldaktie“ wurde 2007 vom Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern (MV), vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz MV sowie von der Landesforst MV ins Leben gerufen. Nach dem Vorbild der Organisation „atmosfair“, über die Flugpassagiere die klimaschädlichen Wirkungen einer Flugreise kompensieren können, sollten Ostsee-Urlauber mit dem Erwerb einer Waldaktie ihre Pkw-Anreise wettmachen können.

Laut dem Landestourismusverband steigt weltweit die Kohlendioxidkonzentration in der Atmosphäre stetig an und trägt so zur Klimaerwärmung bei. Da auch der Autoverkehr daran seinen Anteil hat, ist die Rechnung der Touristiker im Nordosten einfach. Mit einer Waldaktie im Wert von 10 Euro können 10 Quadratmeter Wald aufgeforstet werden. Diese Fläche könne etwa 200 Kilogramm CO₂ binden und somit in etwa die Menge an CO₂, die von einer vierköpfigen Familie bei einem zweiwöchigen Urlaub auf Usedom, samt 500 Kilometer Anreise mit dem Auto, Unterkunft und Freizeitaktivitäten, freigesetzt wird.

Für die Usedomer Klimawälder hat das Forstamt Neu Pudagla zwei Wiesenflächen mit insgesamt 5 Hektar bei Koserow zur Verfügung gestellt. Die Forstwiese bei Damerow ist bereits komplett mit Stieleichen bepflanzt, die zweite auch schon weitgehend mit der gleichen Baumart bestückt. Sobald ein bestimmter Betrag zusammengekommen ist, rücken die Waldarbeiter aus, um nachzupflanzen. Sind beide Flächen komplett, „werden wir etwa 35.000 Eichen gepflanzt haben“, schätzt Forstamtsmitarbeiter Karl-Heinz Rath.

Zweimal im Jahr, am Tag des Waldes im März und zum Abschluss der Wildwochen im Oktober, finden Pflanzaktionen statt, bei denen Waldaktionäre ihre eigenen Bäumchen setzen können. „Ich finde es wichtig, nachwachsenden Generationen zu vermitteln, was der Wald für uns Menschen bedeutet – wie wichtig er für unser Leben ist“, so Felix Adolphi, der im Berufsleben die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung der Förster im Land Mecklenburg-Vorpommern verantwortet. Vor allem die nachkommenden Generationen lernen dabei, dass Klimaschutz auch persönliches Engagement und körperlichen Einsatz bedeutet. Dies möchte Adolphi auch seiner Tochter vermitteln, die bei der





Im Klimawald bei Koserow können die Waldaktionäre, wie Felix Adolphi und seine Tochter Lisa, beim Pflanzen von Stieleichen auf ihrer Fläche selbst Hand anlegen.

Pflanzaktion im Klimawald Damerow begeistert mit anpackte: „Dass die Arbeit im Wald auch eine körperliche Herausforderung sein kann, lässt sich doch bei einer Pflanzaktion im Klimawald am besten erleben!“

Dass der Klimawald ein wichtiger und notwendiger Beitrag zum Klimaschutz ist, verdeutlicht Karl-Heinz Rath. Der Forstmann hat viele Statistiken in seinem Computer gespeichert. Auf Knopfdruck spuckt der Rechner eine Zahl aus, die zum Nachdenken anregt: „Seit 1993 haben wir einen Verlust an Waldfläche von 80 Hektar“, macht Rath deutlich. Das entspricht knapp 4 Hektar pro Jahr.

Die meisten Waldflächen wurden für den Bau von Ferienwohnanlagen und Eigenheimsiedlungen abgeholzt, wie für die Dünenresidenz Karlshagen, die Waldsiedlung Ahlbeck und die Vitalwelt Inselträume an der Haffküste.

TIPP

Für Gruppen organisiert die Usedom Tourismus GmbH in Kooperation mit dem Forstamt regelmäßig Pflanzungen. Weitere Informationen unter: Usedom Tourismus GmbH, Waldstraße 1, 17429 Seebad Bansin oder auch unter Tel.: +49 (0)38378 477110.



„Ich finde es wichtig, nachwachsenden Generationen zu vermitteln, was der Wald für uns Menschen bedeutet – wie wichtig er für unser Leben ist“

Karl-Heinz Rath hält die Waldaktie für ein geeignetes Mittel, um das Augenmerk der Urlauber auf den Klimaschutz zu richten. „Man freut sich, wenn Leute anrufen und sagen ‘Wir machen in den Herbstferien Urlaub auf Usedom, ich möchte gerne meinen Baum sehen’“, so der Zuständige für die Öffentlichkeitsarbeit beim Forstamt Neu Pudagla. Außerdem findet er: „Die Urlauber sollen ja auch eine Bindung zu ihrem Baum haben“.

Die mit einer persönlich auf den Namen ausgestellten Waldaktie verbundene Parzelle lässt sich relativ leicht finden. So haben Waldaktionäre unter www.waldaktie.de die Möglichkeit, den auf ihrer Waldaktie aufgedruckten Code einzugeben. Auf einer Karte wird dann ersichtlich, welche Fläche vom Geld dieser Waldaktie aufgeforstet wurde.

Text Dietmar Pühler

Waldaktie

Die Waldaktie ist eine Aktion des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V., des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz MV und der Landesforst MV. Für weitere Infos siehe: www.waldaktie.de
Kontakt:
Forstamt Neu Pudagla,
17459 Seebad Ückeritz
Tel.: +49 (0)38375/2911-0
neupudagla@lfoa-mv.de



Darüber hinaus unterstützen Sie mit dem Erwerb eines „Usedom erfahren Erlebnispasses“ automatisch den Klimawald Usedom, da ein Teilertrag in die Aufforstung investiert wird. Weitere Informationen unter www.usedom-erfahren.de.

**Usedom
erfahren**



Der Erlebnispass für Inselentdecker.

Der Erlebnispass für Inselentdecker

Insel Usedom, Wolgast und Anklam

UsedomRad 5 Tage/Jahr inklusive

Über 35 Freizeiteinrichtungen

Mehr als 60 Gutscheine

Über 180 € sparen

Alle Angebote 2015 gültig

**Ab jetzt Erlebnispass bestellen:
online oder unter Tel.: 038378 477110.**



Ein Produkt der Usedom Tourismus GmbH

www.usedom-erfahren.de

Körbeweise gute Ideen.

In Deutschlands ältester
Strandkorbmanufaktur auf Usedom

- ☒ Werksverkauf, attraktive Angebote
- ☒ Werksführungen Do, 10:00 Uhr in der Saison, bei mehr als 10 Pers. auch an anderen Tagen nach Vereinbarung

Korbwerk Heringsdorf GmbH & Co. KG
Waldbühnenweg 2, 17424 Heringsdorf
www.korbwerk.de

**Strandkörbe
satt!**



korbwerk

Alte Schule. Neues Design.



HERZLICH WILLKOMMEN ...

... im Hotel Forsthaus Damerow, an der schmalsten Stelle der Insel Usedom. Hier im grünen Herzen der sogenannten Bernsteinbäder ist die Insel Usedom nur 300 Meter breit und die Ostsee sowie das Achterwasser liegen nur einen Steinwurf voneinander entfernt. Erleben Sie die Insel Usedom von ihrer schönsten Seite. Unser reetgedecktes Hotel bietet – durch seine besondere Lage – ideale Möglichkeiten, Ruhe und Idylle am Achterwasser mit Aktivitäten am nur wenige Gehminuten entfernten feinsandigen Ostseestrand zu kombinieren. Mit unserem „Grenzenlos-Aktiv-Programm“ bieten wir Ihnen das umfangreichste Freizeitangebot auf der Insel Usedom. Zum Beispiel: Kanu- bzw. Ruderbootverleih, geführte Kanusafaris auf dem Achterwasser; Wanderungen und Fahrradausflüge, Fahrradverleih, Tennis, Badminton, Geochaching, Bogenschießen, Nordic Walking, Aqua-Gymnastik. Weiterhin vermitteln wir Inselrundfahrten, Schiffsfahrten, Konzert- und Veranstaltungskarten, Atelierbesuche und vieles mehr. Zur Entspannung stehen Ihnen unser TAO-Wellnessbereich mit Massagen- und Kosmetikangeboten sowie ein Schwimmbad mit einer integrierten finnischen Sauna zur Verfügung. Kulinarische Genüsse erleben Sie in unseren Restaurants mit „REGIONALER FRISCHE-KÜCHE“ und erlesenen Weinen.“

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – schauen Sie rein und überzeugen Sie sich!

Hotel „Forsthaus Damerow“

Meeressterne GmbH

Damerow 1, 17459 Koserow, Tel.: +49 (0)38375 – 560

info@urlaub-auf-usedom.de, www.urlaub-auf-usedom.de



Hagebutte

Die Hagebutten leuchten in kräftigen Farben. So sind die großen Bestände im Lieper Winkel und den Hängen am Golm nicht zu übersehen. Im Volksmund wird sie auch „Hunds-“ und „Hecken-rose“ genannt und sie hat sich als harntreibender Teeklassiker und Blutreiniger durchgesetzt. Die Wildrose wird der Länge nach halbiert und von den Kernen befreit. Früchte und Kerne müssen gesondert in einem warmen und luftigen Raum getrocknet werden. Nach dem Entfernen der Juckkerne können erfrischende Saucen oder Suppen daraus zubereitet werden. Die Hagebutte ist ein uraltes Hausmittel für Frühjahrskuren und bei allgemeiner Erschöpfung.



Holunder

„Holunder tut Wunder“, sagt ein altes Sprichwort auf der Insel. Von der Blüte bis zur Wurzel sind fast alle Pflanzenteile als vielseitiges Naturheilmittel verwendbar. Holunder ist ein häufiger Strauch auf der Insel und bildet im Usedomer Winkel kleine Gruppen. Die gelblichweißen Blüten sind in Doldenrispen geordnet, aus denen sich die schwarzen Beeren entwickeln. Eine Paste aus Holunderblättern lindert Insektenstiche, eine Suppe aus Holunderbeersaft stärkt das Immunsystem und schmeckt mit einem Schuss Sahne besonders lecker.

ERSTE HILFE

aus der Usedomer Wildfrüchte- und Kräuterwelt

Wandert man durch die Insellandschaft, trifft man am Ostseewanderweg regelmäßig auf den Naturarzt Wildwiese mit seinen Heilkräutern und den vielen Beerenwundern. Wildfrüchte sind nicht nur echte Aromawunder, sondern als Vitaminlieferanten beispielsweise in Marmeladen und Gelees schon lange beliebt. Viele der Inselwildfrüchte sind jedoch auch bei Vögeln äußerst begehrt, darum sollte man bereits im August mit der Ernte beginnen. **Text** Kati Warmbier



Vogelbeere

Der Vogelbeerbaum – bekannt aus sächsischen Volksliedern – wächst zu Hunderten auf der Insel, was vielen jedoch unbemerkt bleibt. Der Laubbaum wird auch „Eberesche“ genannt. Allein zwischen Reetzow und Ulrichshorst sind es Dutzende dieser Laubbäume, die hier prächtig gedeihen. Vogelbeerwildfrucht-Marmelade und Gelee finden in der Volksheilkunde als mildes, abführendes und harntreibendes Mittel Anwendung.

Wunderschön sind die zapfenförmigen Früchte des Hopfens anzusehen. Die Kletterpflanze mit ihrer enormen Wuchskraft bildet nicht nur unzählige Bestände um Trassenheide, sondern auch zwischen Neppermin und Benz. In der Kombination mit dem Großen Baldrian um Gothen ist der Hopfen ein gutes Mittel gegen nervöse Unruhe.

Hopfen



Thymian

Thymian, von Biokräutersammlern auch „Feldkümmel“ genannt, diente in vergangenen Jahrhunderten bereits als Antibiotikum bei Oberflächenverletzungen. Der ästige Halbstrauch ist in allen Trockenregionen der Insel zu finden. Selbst auf Bahndämmen wächst die Königin der Heilkräuter; die schleim-, hustenreiz- und krampflösend, aber auch appetitanregend wirkt.



Der Fischer Eddy Stoll

EIN USEDOMER ORIGINAL

Eddy Stoll ist einer der letzten Fischer in Bansin. Er ist bekannt wie ein bunter Hund und ein echtes Original. Stoll nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es um die Situation seines Berufsstandes geht, aber er passt sich auch an die veränderten Gegebenheiten an. Denn außer Fischen auf der Ostsee „fahr ich noch Leute spazieren“, sagt er mit einer Mischung aus Humor und Sarkasmus. „Als Fischer haben wir keine Lobby – im Gegensatz zu Bauern“, klagt der Bansiner. Die Rahmenbedingungen machen es ihm und seinen Kollegen schon seit Jahren schwer, ihren Beruf als Küstenfischer auszuüben. Rentabel ist es schon lange nicht mehr.

Gab es früher 600 Fischer auf der Insel Usedom, so sind ihm zufolge nur noch rund 30 hauptberufliche Fischer übrig geblieben. „In Bansin waren wir mal 35 Fischer; jetzt sind wir nur noch drei“, verdeutlicht Eddy Stoll. Die Gründe liegen auf der Hand: „Die Preise sind nicht top. Wir haben Quotenregelungen bei bestimmten Fischarten. Dann kommt natürlich hinzu, dass es schwere Arbeit ist, ohne Hafen vom Strand aus rauszufahren“, erklärt der Fischer. Dazu kämen die exorbitant gestiegenen Spritpreise.

Kein Wunder, dass viele aufgeben. Das wiederum kam für Eddy Stoll nicht in Frage, auch wenn sein Rücken unter der jahrzehntelangen Plackerei gelitten hat. Er rangierte seinen alten Eichenholzkutter vor ein paar Jahren aus und stieg auf einen modernen Katamaran um. Der hat nun einen festen Liegeplatz im Hafen der polnischen Nachbarstadt Swinemünde. Stoll muss dafür zwar täglich eine zwölf Kilometer lange Strecke zurücklegen, doch dafür spart er sich die Mühen, um wie früher den Kutter vom Strand ins Ostseewasser zu hieven.

Zudem hat der Katamaran weitere Vorzüge. „Es ist eine angenehmere Arbeit. Der Katamaran ist nicht so anfällig gegen Wellengang wie ein Kutter und er ist sparsamer im Spritverbrauch“, sagt der 49-Jährige. Für ihn war der Umstieg auf das in England gebaute Schiff auch deshalb ein Fortschritt, weil es sich auch gut für Ausflugsfahrten eignet.

Wer denkt, die Pommern seien verschlossen und wortkarg, kann diese Vorurteile bei Eddy Stoll getrost über Bord werfen. Er erzählt von der Zeit vor der Wende, als die Küstenfischer ohne Funkgeräte hinausfahren mussten, damit

sie keinen Kontakt mit ausländischen Schiffen aufnehmen konnten, oder davon, dass sich die Fischer jeden Tag abmelden mussten, wenn sie zum Fischfang auf die Ostsee fuhren und natürlich auch wieder zurückmelden, wenn sie an Land zurück waren.

„Diese ganzen ollen Kamellen kennen die Urlauber alle nicht – das wird honoriert“, weiß der Bansiner. Seine Fahrgäste bringt Eddy Stoll allerdings nicht hinaus auf die Ostsee, sondern ins Stettiner Haff und ins Swinedelta mit seinen 44 Inseln, die vor der polnischen Insel Wollin liegen. „Auf dem Haff sehen wir Seeadler, Reiher und Gänse“, sagt er zu der faszinierenden, fast unberührten Natur vor der Küste Wollins.

Natürlich plaudert Stoll auch über sein eigentliches Metier: „Jeder Fisch hat seine Saison.“ Hering und Dorsch bestimmten seine Fänge im Frühjahr; dann kämen Flunder und Steinbutt, im Sommer Barsch und Aale und im Winterhalbjahr Lachs. Beim Thema Aal ist Eddy Stoll in seinem Element. Er erzählt vom dreijährigen Zug der Aallarven von der Sargassosee nach Europa, wo sie als Glasaale ankommen,

von der Aal-Mafia in Frankreich, dem Ein- und Ausfuhrverbot für den europäischen Aal sowie vom „Aalraben“, dem Kormoran, dem Erzfeind aller Fischer.

Gerne spricht er auch über das pommersche Platt, „dat er noch snackt“, und das zu DDR-Zeiten verpönt war und von der brasilianischen Stadt Pomerode, wo „seit 280 Jahren unser pommersches Platt in seiner reinsten Urform“ gesprochen wird. „All die Sachen erzähl ich auf meiner Bildungsreise“, lässt Eddy Stoll wissen.

Text Dietmar Pühler **Fotos** Dirk Bleyer & Aneta Szydlak

Fischer Eddy Stoll

Hotel/Pension Dünenschloss, Strandpromenade 32, 17429 Seebad Bansin

Buchungen für Ausflugsfahrten ab dem Stadthafen Swinemünde sind möglich unter: Tel.: +49 (0)38378 30818, ds@usedom.info





EISFISCHEREI

*Auf den Spuren einer
jahrhundertealten Tradition*



Die Fischer trotzen den eisigen Temperaturen und holen mit handwerklichem Geschick und jeder Menge Geduld den essbaren Schatz aus der Tiefe des schneebedeckten Achterwassers.

Nun ist er mit aller Kraft zurück, der Winter. Nachdem es über Weihnachten viel geschneit hatte und die Insel unter einer wundervollen weißen Pracht verborgen lag, war Anfang Januar beinahe alles weggetaut. Doch vor einigen Tagen drehte der Wind noch einmal auf Nordost und brachte den Winter mit eisigen Temperaturen zurück. Sibirische Kaltluft sorgt nun seit einigen Tagen bei minus 20 °C in der Nacht und sonnigem Dauerfrost am Tage für ein Anwachsen der Eisberge und Eisschollen an der Ostseeküste. Die Küstenfischer können nicht mehr zum Fischen hinaus auf das offene Meer fahren. Doch die Männer um Friedhelm Schmidt aus Zempin hält es nicht hinterm warmen Kachelofen. Sie pflegen eine jahrhundertealte Tradition der Küsten- und Boddenfischer – das Eisfischen. Dort, wo sich die Steilküste des weißen Berges auf der Halbinsel Gnitz in den Peenestrom und das Achterwasser zu drängen scheint, ist das Eis über 20 cm dick geworden. Die Männer hacken eine lange Reihe Löcher in den

schneebedeckten Spiegel, der schnurgerade fast bis rüber nach Lassan auf das Festland reicht. Alle 15 Meter findet sich ein etwa 50 cm großes Loch in der Eisschicht. Wie schon Generationen von Fischern vor ihnen schieben sie mit langen Stangen Stellnetze darunter. Von Loch zu Loch gespannt und miteinander verbunden werden die Netze zum unüberwindbaren Hindernis für die vorbeischwimmenden Fische.

Zwei Tage sind vergangen, seit die Männer in der Eiseskälte die Netze gestellt haben. In der vergangenen Nacht ist es noch einmal deutlich kälter geworden und die Eislöcher sind bereits wieder zugefroren. Klirrende Kälte liegt über dem weiten Weiß des Achterwassers, als die Männer mit ihren Schlitten den schmalen Weg die Steilküste hinunter kommen. Sie bringen allerlei außergewöhnliches Werkzeug und Kisten für den Fang mit. Nachdem die ersten Löcher wieder eisfrei sind, werden die Netze gehoben und tatsächlich sind schon hier direkt am Ufer einige Bleie in die

Die Fischer an Ostsee und Achterwasser können sich über eine Vielzahl verschiedener Fischarten freuen:



Bleie



Hering



Schnäpel



Nicht nur Seeadler, sondern auch die treuen Begleiter des Fotografen (die beiden Sibirischen Huskys Naya und Oumiak) freuen sich über zurückgelassene, nicht verwendbare Überreste des Fischfangs.

Maschen gegangen. Der recht grätenreiche Fisch wird nur noch von wenigen Köchen nach altem Rezept zubereitet, so dass die Fischer einen Teil des Fanges auf dem Eis liegen lassen. Es dauert nur wenige Minuten, bis die ersten Seeadler majestätisch ihre Runden am blauen Himmel ziehen. Die scheuen Greifvögel warten, bis die Eisfischer weiter draußen sind, um sich schließlich die leichte Beute zu holen. Wenn das Wetter so bleibt und ein paar Wochen gefischt werden kann, werden die Vögel bald ihre Scheu verlieren und das Angebot der Fischer regelmäßig annehmen. Mit einem Seil, das noch unter dem Eis liegt, wird das leere Netz wieder zurück ins Dunkel des zugefrorenen Achterwassers gezogen, und so entfernen sich die Männer immer mehr vom Ufer. Es dauert nicht lange und die Männer ziehen die ersten Zander, Hechte und Schnäpel unter dem Eis hervor. „Es scheint ein gutes Jahr zu werden“, freuen sich die Fischer. Die Tätigkeit der Fischer bleibt nicht lange unmerklich. Schon bald kommen immer mehr dick angezogene Menschen aufs Eis – die einen aus Neugierde und um das seltene Schauspiel hautnah erleben zu können, die anderen, um frischen Fisch gleich hier zu erwerben. Jetzt, da der Fang ein guter zu werden scheint, werden die Männer gesprächiger, freuen sich, dass heutzutage wieder mehr Schnäpel ins Netz gehen, wettern über EU-Verord-

nungen, die ihnen durch die Reduzierung der Fangquoten auf ein nicht wirtschaftsfähiges Minimum die Existenz immer mehr erschweren, erklären den Neugierigen ihre Werkzeuge und erzählen Geschichten, die sich hier auf dem Eis zugetragen haben sollen. Mit dem Auto seien sie früher übers Achterwasser gefahren, als es noch richtige Winter gab. Einmal sei plötzlich das Wasser wie eine Quelle aus den Löchern gekommen, weil sich das Eis unter der Last der Menschen und Autos gebogen habe. Einige Beobachter schauen ungläubig auf die Durchbrüche und treten vorsichtig ein paar Meter zurück in der Hoffnung, das Gewicht etwas gleichmäßiger auf der Fläche zu verteilen. Gegen Mittag dann sind alle Netze eingeholt und wieder aufgestellt. Es hat sich gelohnt: Vier große Kisten werden mit dem Schlitten vom Eis gezogen. Morgen schon wird der Fisch in einigen der zahlreichen Fischlokale der Insel serviert und vielleicht steht ja auch der schmackhafte Schnäpel auf der Speisekarte. In zwei Tagen werden die Männer wieder hier sein und so wie ihre Vorfahren die Netze unter dem Eis leeren. Wenn das Eis des Achterwassers getaut ist und die Eisberge an der Außenküste verschwunden sind, werden sie wieder am Strand sein und den ersten Hering aus der Ostsee holen.

Text und Fotos Eisfischerei Matthias Gründling



FOTOS SEITE 42-44: SHUTTERSTOCK.COM; ©PUN PHOTO, ©SAKARIN SAWASINAKA (6), ©YURCHYKS (6), ©LOVELY BIRD, ©MADLEN, ©BEVLAKHOVALERY, ©PIOTR WAWRZYNIUK, ©KRASOWIT (2)



Im BALTIC SEA RESORT kann man: **Einfach.Sein.**

Ob als ambitionierter Wassersportler mit eigener Yacht, als Gast in einer der schwimmenden Ferienunterkünfte oder als Tagesgast zu einem Besuch im Spa-Bereich mit anschließendem Shoppingbummel – im BALTIC SEA RESORT heißt man Sie herzlich willkommen.

Das Gelände rund um den modernen 5★-Yachthafen bietet alles, was einen Urlaubstag erst so richtig erholsam macht: Ruhe, Natur, Rund-um-Service, Wellness und Gastronomie. Wem all dies noch nicht genug ist, der begibt sich mit uns auf geführte Entdeckungstouren, spannende Regatten und

unvergessliche Momente bei Veranstaltungen an und auf dem Wasser.

Im BALTIC SEA RESORT werden Urlaubsträume wahr – der 5-Sterne-Himmel ist näher als Sie denken!

BALTIC SEA RESORT GmbH

Hafenstr. 9, 17440 Kröslin

www.baltic-sea-resort.com

info@baltic-sea-resort.com



ESSBAR USEDOM

Die Essbar bietet eine frische, saisonale Küche, in der Produkte regionaler Anbieter zu köstlichen Delikatessen und raffinierten Gerichten verarbeitet werden. Mit viel Kreativität und Originalität wird den Gästen die Möglichkeit geboten, eine moderne und ernährungsbewusste Küche zu genießen, immer im Einklang mit bester Qualität. Neben vereinzelt Fleischgerichten steht auch eine köstliche Auswahl an vegetarischen, veganen und glutenfreien Gerichten auf dem Speiseplan.

Von Dinkelmacaroni, über Hanfspaghetti bis hin zum Rumpsteak: Hier findet jeder Gaumen seinen Schmaus!

Seien Sie unser Gast und lassen Sie sich verwöhnen.

Essbar

Delbrückstraße 1–4, 17424 Seebad Heringsdorf

Tel.: +49 (0)172 4475160 oder +49 (0)179 5275483

www.bio-essbar.de



Ein tierisches Vergnügen.

DIE STADT USEDOM FEIERT IHREN ALLJÄHRLICHEN LÄMMERMARKT



Beim Lämmermarkt in Usedom stehen natürlich die wolligen Vierbeiner im Mittelpunkt. Der gebürtige Usedomer Renato Mann (rechte Seite, oben links) züchtet im Lieper Winkel das selten gewordene Rauhwollige Pommersche Landschaf. Aber auch Musik und Volkstanz gehören zum bunten Treiben beim Lämmermarkt, dargeboten vom Fritz-Reuter-Ensemble aus Anklam (rechte Seite, oben rechts).



Einmal im Jahr wird das beschauliche Städtchen Usedom aus seiner Ruhe gerissen. Dann erinnert der Usedomer Lämmermarkt an das landwirtschaftliche Erbe der Inselstadt. Rund um den Marktplatz mit der weithin sichtbaren St. Marien-Kirche und dem historischen Rathaus stehen Vierbeiner im Mittelpunkt, deren Wolle sehr begehrt ist. Doch nicht nur Schafe sind beim Lämmermarkt die Hauptakteure, sondern auch Alpakas, die im nahe gelegenen Görke gezüchtet werden. Seit 2003 lockt der Usedomer Lämmermarkt alljährlich am Samstag nach Himmelfahrt viele Tausend Besucher in die 1.800-Seelen-Stadt. Mit seinen vielen Kunsthandwerk- und Handarbeitsständen, dem Wettspinnen und Wettstricken, Schafschurvorfürungen und einem bunten kulturellen Programm ist das Fest ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender der einstigen Ackerbürgerstadt.

Viele Familien kommen dorthin, weil Kinder hautnah an den Gattern die verschiedenen Schafrassen und Alpakas sehen und anfassen können. Die wolligen Paarhufer aus den Anden gehören Carolin Netzer, die in Görke mittlerweile sechs solcher Neuweltkamele auf ihrer Weide hält. „Wir machen das als Hobby“ verrät sie, denn mit den zutraulichen Tierchen lasse sich kein Geld verdienen. Da die Alpaka-Wolle

feiner und trockener als Schafwolle sei, lasse sie sich nur schwer spinnen. Deshalb fände die Wolle auch kaum Abnehmer:

Mit von der Partie sind beim Lämmermarkt auch selten gewordene Schafrassen wie Scottish Blackface, Dorper, Schwarzköpfiges Fleischschaf oder das Rauhwollige Pommersche Landschaf. Einer, der sich für die Bewahrung des Pommernschafes einsetzt, ist Renato Mann aus Groß-Miltzow. Der gebürtige Usedomer hält im Lieper Winkel 40 Schafe der hier heimischen Rasse. „Hauptverbreitungsgebiete sind die Inseln Hiddensee, Rügen und Usedom“, weiß der Züchter. Und: „Das Pommernschaf galt früher als Fischerschaf, denn aus seiner Wolle wurden die charakteristischen graublauen Fischerpullover gestrickt“, fügt er hinzu.

Neben den Schafzüchtern gehören auch die Wollspinner fest zum Lämmermarkt dazu. Bereits zum zehnten Mal holte sich im vergangenen Jahr Brigitte Traber aus Neu Poserin den Pokal für den längsten Wollfaden. Aus 100 Gramm Wolle spann sie in einer Stunde 283 Meter Wolle. Ihr Gatte Ralph Traber holte sich mit 246 Metern den zweiten Platz. Nur einmal, 2012, hatte er die Nase vorn.

Text Dietmar Pühler

Usedomer Lämmermarkt

Wann:

16. Mai 2015, 10.00 – 16.00 Uhr

Wo:

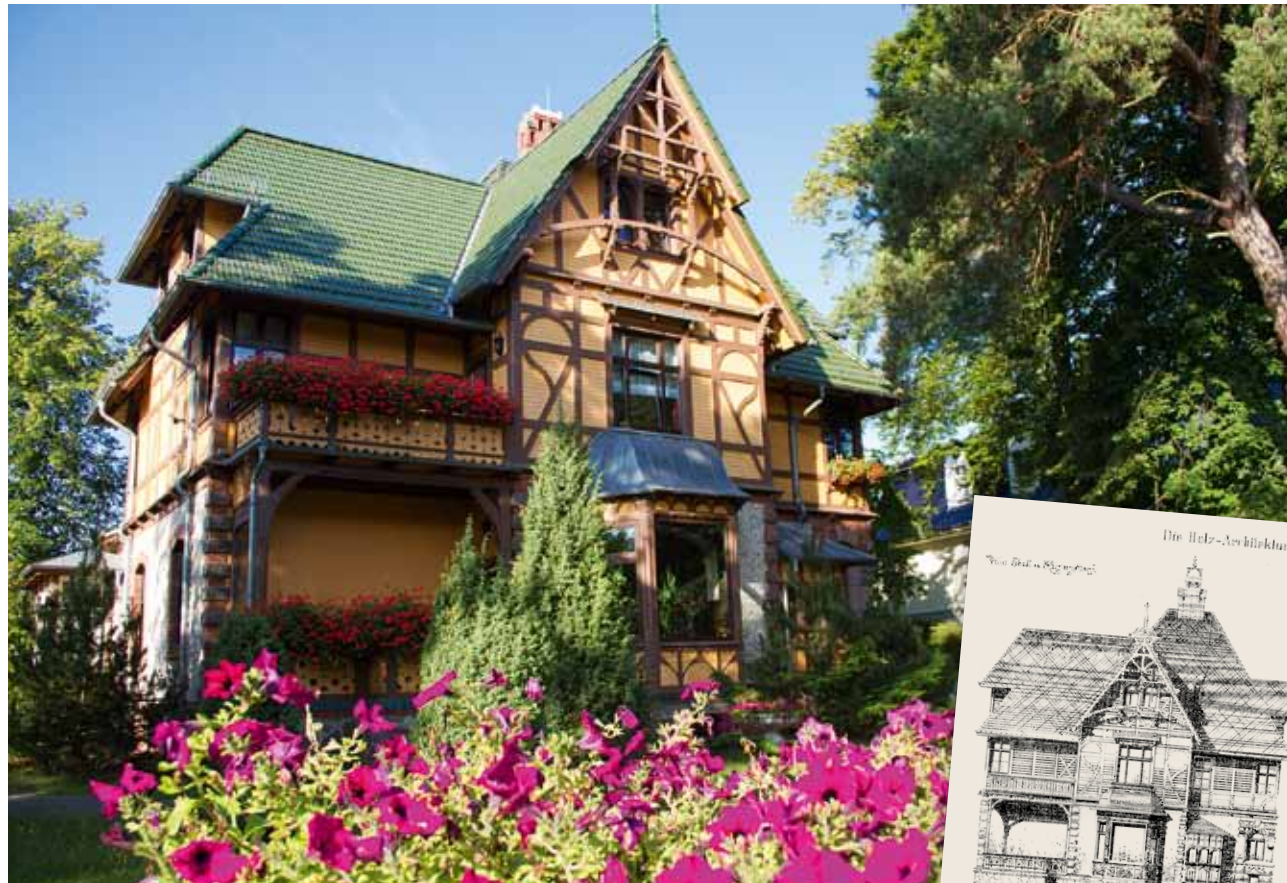
Stadt Usedom, Marktplatz

Was:

- Schafe und määääähr, zum Ansehen, Anfassen und Kaufen
- Wolle, Leinen, Filz, Töpferwaren und viele Naturprodukte
- Kinder können Töpferwaren und Holzarbeiten selbst gestalten
- Schafschurvorfürungen
- Kremserfahrten mit dem Traktoren & Schlepperverein
- Unterhaltungsprogramm mit Gesang und Tanzvorfürungen



Holzhäuser aus Wolgast VON BULLAUGEN UND DRACHENKÖPFEN



Er nennt sie „Ikonen der Bäderarchitektur“ und er ist so etwas wie ihr Entdecker. Der Heringsdorfer Hobbyhistoriker Hans-Ulrich Bauer hat die „Holzhäuser aus Wolgast“ dem Vergessen entrissen und in zwei gleichnamigen Bänden dokumentiert. Der 70-Jährige stellt diese architektonischen Kostbarkeiten aber auch bei Führungen durch Heringsdorf und Bansin vor.

Hans-Ulrich Bauer, 1944 in Swinemünde geboren, kehrte erst nach der Wende in sein Elternhaus zurück und absolvierte einen Reiseleiterlehrgang in Rostock. In diesem Zusammenhang unternahm er vor gut fünfzehn Jahren eine Exkursion auf die Insel Rügen, wo er in Binz vor der Holzvilla Undine stehen blieb. „Da stand 'Wolgast-Haus' auf einer Tafel“, erinnert er sich an den Tag, der ihn viele Jahre später noch sehr beschäftigen sollte.

Außerdem bekam Hans-Ulrich Bauer vom Reiseleiter den Zeitungsartikel



Der Heringsdorfer Hobbyhistoriker Hans-Ulrich Bauer hat die Holzhäuser aus Wolgast wiederentdeckt. Bei seinen Führungen stellt er diese „Ikonen der Bäderarchitektur“ vor.

„Im Schutze der Drachen“ von Dr. Gesine Schulz-Berlekamp in die Hand gedrückt. Das war der Anfang und so stöberte Bauer in Archiven, im Internet oder befragte die Bewohner der Holzvillen in den Seebädern auf Usedom, um mehr über die Häuser aus der „Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung“ zu erfahren.

Der große Durchbruch für sein doppelbändiges Werk erfolgte aber erst mit dem Ankauf eines wahren Schatzes. Hans-Ulrich Bauer bekam von einem Antiquariat im schweizerischen

Fribourg eine Mappe angeboten, die 24 Fotografien von „Modernen Holz-Häusern“ der Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung enthielt.

Bauer kaufte die Mappe, die 1893 erschien; in jenem Jahr, in dem das Wolgaster Unternehmen in der Blüte seines Daseins stand und als erste deutsche Holzfertigfabrik bei der Weltausstellung in Chicago vertreten war. Die dort aufgebaute Villa mit indianischen Motiven steht heute übrigens in Bad Ischl in Österreich. Sie wurde vom Berliner Theaterbesitzer Oscar Blumenthal erworben, der dort seine weltberühmte Operette „Im weißen Rössl“ komponierte.

Solche und weitere Geschichten, über das Auf und Ab der Wolgaster Holzhaus-Fabrik oder die Stilelemente der Holzhaus-Architektur „made in Wolgast“ mit Drachenköpfen und Bullaugen-Fenstern weiß Hans-Ulrich

Bauer bei seinen Führungen zur Bäderarchitektur in Heringsdorf und Bansin zu erzählen. Dabei geht er auch auf die vielen filigranen Details ein, die die Wolgaster Holzhäuser ausmachen: Offene Loggien, Dacherker, kleine Pultdächer, verspielte Ornamentik mit Holzrosetten und Giebelverzierungen. Denn die Häuser aus Holz, die wie ihre mondänen Schwestern, die Prachtvillen aus Stein, der Bäderarchitektur zuzurechnen sind, folgen ebenso wenig wie diese einem einheitlichen Stil. Manche Häuser erinnern mit ihren Balkonen und Vorbauten an Häuser aus dem Schwarzwald oder dem Allgäu. Andere wiederum scheinen in ihrer Konstruktionsweise an die Schiffbau- und Stabkirchen-Tradition Skandinaviens angelehnt. Die Ausgestaltungen sind so vielfältig wie die Geschmäcker ihrer Besitzer.

Der Stoff geht Hans-Ulrich Bauer wahrlich nicht aus. Denn er hat schon

Material für einen möglichen dritten Band zusammen, der den Titel "Wolgaster Holzhäuser und ihre berühmten Besitzer" tragen könnte.

Text Dietmar Pühler

Buchtipps: „Holzhäuser aus Wolgast – Ikonen der Bäderarchitektur“

Autor: Hans-Ulrich Bauer

Verlag: IGEL Usedom Verlag, Hans-Ulrich Bauer

Band I:

Das architektonische ABC bei Holzvillen

Die Firmengeschichte

Der Drachenstil

Bauten der Firma in Misdroy, Ahlbeck und Heringsdorf

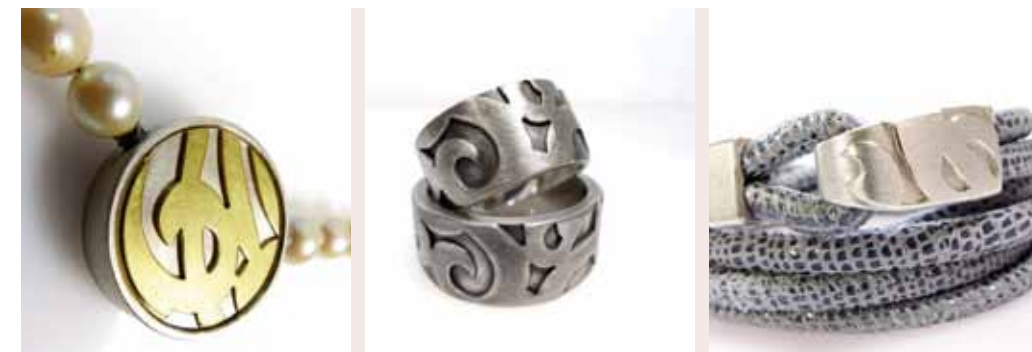
Band II:

Bauten auf der Insel Usedom: Bansin, Loddin, Zinnowitz, Wolgast

Bauten auf der Insel Rügen: Binz, Sellin, Göhren
Die Besonderheiten der Bäderarchitektur auf Rügen

Weitere Publikationen:

www.IGEL-Usedom.de



Bäderarchitektur-Ornamente verzieren Designer-Schmuck

Die Ornamentik aus der Bäderarchitektur hat die Heringsdorfer Goldschmiedemeisterin Rebecca Grob zu einer ganz speziellen Kollektion inspiriert. Im Sommer 2013 fiel ihr in Heringsdorf ein altes Haus mit den für die Bäderarchitektur typischen Holzornamenten ins Auge. Mit dem Handy hielt sie die Giebelverzierung fest und übertrug sie auf Papier. Daraus entstanden Schablonen für ihren Schmuck. „Die Knöpfe auf den Ketten sind aus Herrn Bauers Buch“, erklärt sie mit Verweis auf den Wiederentdecker der „Wolgaster Holzhäuser“. Die Bäderarchitektur-Ornamente verzieren seither Ringe, Ohrstecker, Armbänder und Halsschmuck aus Rebecca Grobs Werkstatt.

Text Dietmar Pühler



Goldschmiede-Galerie

Rebecca Grob

Handgefertigter Schmuck,
Anfertigungen nach Ihren
Wünschen, Reparaturen
und Umarbeitungen

Öffnungszeiten:

Di bis Fr: 10.00 – 13.00

und 14.00 – 18.00 Uhr

Sa: 10.00 – 16.00 Uhr

Friedenstraße 2

17424 Seebad Heringsdorf

Tel: +49 (0)38378 800342

www.goldschmiedegalerie-usedom.de



WOLGAST

– das strahlende Tor zur Sonneninsel Usedom.

Hier, wo sich der Peenestrom mal brausend schnell, mal ganz gemächlich seinen Weg vom Stettiner Haff in die Ostsee bahnt, empfängt Wolgast seine Gäste und Bürger stolz mit offenen Armen. Verborgene Schätze warten darauf, entdeckt zu werden. Wolgasts Altstadt, einstige Pommernresidenz lädt mit ihrem fast 300 Jahre alten Rathaus zum Bummeln durch mittelalterliche Straßen entlang schmucker Barockhäuser ein. Die Pommernherzöge sind zwar verschwunden, das Flair vergangener Zeiten aber ist geblieben und zieht damals wie heute Urlauber und künftige Wolgaster Bürger in seinen Bann.

Majestätisch und dennoch behütend thront eines der Wahrzeichen Wolgasts über den Dächern: die einstige Hofkirche der Herzöge zu Pommern-Wolgast, St. Petri. Ihr Turm ist nicht nur imposanter Blickfang, er bietet auch unvergessliche Aussichten über die Wolgaster Altstadt, den Museumshafen bis hin zu den nahezu unendlichen Weiten der Insel Usedom, die durch das „Blaue Wunder“ – ein beeindruckendes Bauwerk von schlichter Eleganz – mit der Hafenstadt Wolgast verbunden ist.



Tourist-Information Stadt Wolgast und Insel Usedom

Rathausplatz 10
17438 Wolgast
Tel.: +49 (0)3836 600 118
Fax: +49 (0)3836 233 002
stadtinfo@wolgast.de
www.wolgast.de

DAS BESONDERE



 immobilien contor
hasbargen



immobilien contor hasbargen
17424 Heringsdorf
Friedenstrasse 3
Tel.: +49 (0)38378 80888
Mobil +49 (0)173 2022629
info@immobilien-kaiserbaeder.de
www.immobilien-kaiserbaeder.de

Kräuter, Kunst und Himmelsaugen – EINE LANDPARTIE DURCH DEN LASSANER WINKEL

„Kräuter, Kunst und Himmelsaugen“ – diese drei Begriffe stehen symbolisch für den Lassaner Winkel, einem lieblichen Landstrich zwischen Anklam und Wolgast und vis-à-vis der Insel Usedom. Unter diesem Slogan sorgen insgesamt 28 Netzwerk-Partner für einen sanften Tourismus, Naturnähe, Kunst und die Stärkung der regionalen Wertschöpfung. Was also liegt näher, als dieses bunte Fleckchen Erde mit seinen vielen faszinierenden und kreativen Menschen bei einer Landpartie besser kennenzulernen?

Doch zunächst ist zu klären, was Himmelsaugen sind: Man sieht sie im Lassaner Winkel allorten, wird sie jedoch nicht am Horizont entdecken, sondern vielmehr beim Blick über die sanften Hügel. Himmelsaugen nennen hier die Einheimischen liebevoll die in der Eiszeit entstandenen und heute mit Wasser gefüllten Sölle, also kreisrunde oder ovale, kleine Teiche auf den Äckern und Wiesen des Lassaner Winkels. Dorthin soll nun die Landpartie unter dem Motto „Kunst und Natur im Einklang“ führen.

Von Usedom kommend ist die Gemeinde Murchin das Tor zum Lassaner Winkel. Zu Murchin gehören auch die Orte Pinnow und Libnow. Dort befindet sich bereits die erste Station der Tour. Denn hier steht das um 1860 im englischen Tudor-Stil erbaute Herrenhaus Libnow.

GALERIE, WERKSTATT UND HERBERGE IN EINEM: DAS HERRENHAUS LIBNOW

Das nach der Wende stark baufällige Gebäude wurde im Jahr 2000 von den Eheleuten Dr. Beate Quies und Siegmund Lorenz erworben und in rund zehnjähriger Arbeit sorgfältig restauriert.

Heute erstrahlt der Backsteinbau wieder in seiner ursprünglich roten Farbe und beherbergt die Galerie und Kunsthandlung „arte deposito“. Siegmund Lorenz hat hier in den vergangenen zehn Jahren rund vierzig Personalausstellungen zeitgenössischer Künstler präsentiert. Um den Aufwand zu minimieren, wird seit 2013 unter dem Begriff „Kunstmarkt“ eine Dauerausstellung mit mehreren Künstlern gezeigt. „Im

Monatstakt kommen neue rein und alte raus“, erklärt der Galerist. In den großzügigen und hellen Räumen stellt er Skulpturen, Grafik, Malerei und Fotografie aus. „Alle Genres sind dabei“, macht Lorenz deutlich, der auch Konzerte und Lesungen im großen Saal veranstaltet. Immerhin finden hier 100 Besucher Platz. Doch das große Haus bietet noch mehr: Es verfügt als Bett+Bike-Herberge über 4 Doppel- und drei Einzelzimmer unter dem Dach sowie Seminarräume im Souterrain mit einer Grafikwerkstatt. Darüber hinaus arbeitet Siegmund Lorenz in seinem Beruf als Rahmenbauer in dem weitläufigen Gebäude. In seiner Manufaktur restauriert er alte Rahmen, baut neue für Bilder und Spiegel, vergoldet sie und fertigt die passenden Passepartouts an.

ZEITGENÖSSISCHE KUNST IN DER POMMERSCHEN „PROVENCE“

Von der Galerie in Libnow ist es nicht weit zum Schloss Buggenhagen, wo der neue Schlossherr Dr. Till Richter seit Sommer 2013 sein Museum für zeitgenössische Kunst betreibt. Zuvor lebte der 42-jährige elf Jahre lang in Texas, wo er an der Universität in Austin Kunstgeschichte lehrte. Dort baute er seine Kontakte zu vornehmlich jungen Kunstschaufenden aus der ganzen Welt auf, die er nun in sein Museum in der pommerschen Provinz einlädt.

Till Richter, der an der Sorbonne in Paris studierte, hatte sich auf Anhieb in das um 1840 im klassizistischen Stil erbaute Schloss in Buggenhagen verliebt, wo er nun 1.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung hat. „Ich habe ein Haus gesucht, das groß genug und repräsentativ



1



2



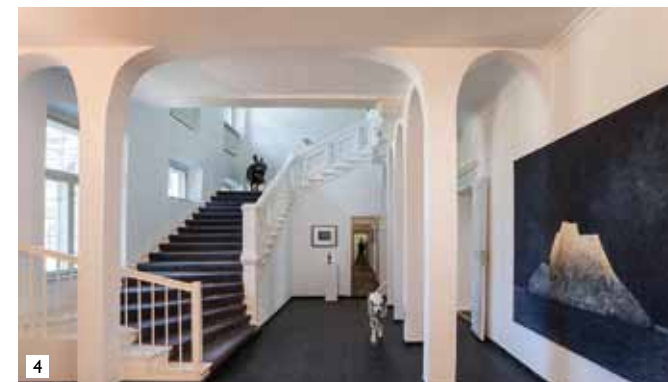
3

HERRENHAUS LIBNOW

1/ Galerist und Inhaber des Herrenhaus Libnow, Siegmund Lorenz, in der Galerie "arte deposito". 2/ Im Herrenhaus Libnow können neben Malerei und Fotografie auch Grafiken und Skulpturen bestaunt werden. 3/ Konzertabende im Herrenhaus Libnow runden das kulturelle Angebot ab.

4/ Museumshund Umberto Eco dreht eine Runde durch das Schloss. 5/ Scherenschnitte des Berliner Künstlers Stefan Thiel in der „Spotlight Suite“ des Museums, in der man noch das alte Fachwerk erkennen kann. 6/ Besucherin zwischen zwei Bildern des Künstlers Uwe Hand, Berlin.

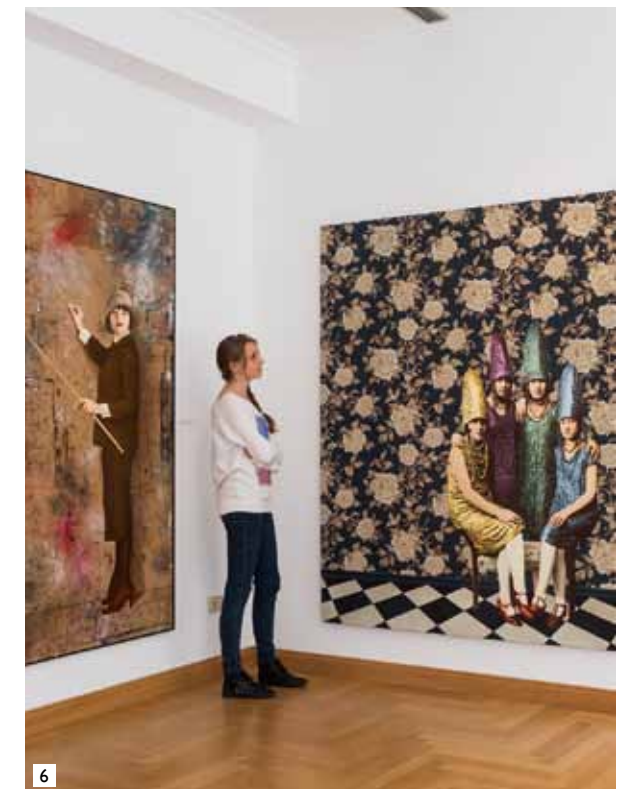
TILL RICHTER MUSEUM



4



5



6



DUFT- UND TASTGARTEN

1/ Inmitten einer bunten Kräuterwelt: Die Phytopraktikerin Simone Schaefer im Duft- und Tastgarten Papendorf. **2/** Eingebettet in eine beeindruckende eiszeitliche Endmoränenlandschaft beheimatet der Duft- und Tastgarten rund 300 Pflanzenarten. **3/** Allein oder in Begleitung von Simone Schaefer können Besucher im „grünen Lernort“ die Vielfalt der Kräuterwelt erkunden.

ist sowie im Umkreis von zwei Stunden nach Hamburg und Berlin liegt“, erläutert er die Standortwahl auf dem flachen Land. „Was mich hier fasziniert, ist die Landschaft, das Licht. Ich denke, dass diese Gegend irgendwann die Provence Deutschlands sein wird“, schwärmt der Kunsthistoriker. „Ich hole die Welt hierher“, sagt er und fügt hinzu: „Das Besondere hier ist die Qualität. Mein Museum ist ein Ort, den man bewusst besucht.“ Richter sammelt seit 15 Jahren zeitgenössische Kunstwerke. Vom wandfüllenden Ölgemälde bis zum Video stellt er Werke von über 50 Künstlern aus 30 Nationen aus. So hat das Museum jeweils eigene Räume für Fotokunst, Papierarbeiten sowie Film- und Videokunst. Ab dem 04.04.15 sind wieder zehn verschiedene Ausstellungen geplant mit Künstlern aus Kuba, USA, Spanien, Deutschland und Asien.

KUNST UND NATUR IM EINKLANG

Begleitet von facettenreichen Eindrücken aus der Welt der Kunst geht es weiter zum Duft- und Tastgarten in Papendorf, wo die Schönheit der Natur sowie das umfangreiche Wissen über Heilpflanzen im Mittelpunkt stehen. Der Duft- und Tastgarten ist ein Ort der Stille, der Meditation und der Begegnung mit der Natur. Angelegt wurde der Garten Anfang der 90er Jahre von engagierten Dorfbewohnern. Sie wollten ein Zeichen setzen gegen die Resignation durch die hohe

Arbeitslosigkeit nach der Wende. Es wurde damals ein Konzept entwickelt, um Heil- und Färbegewächse anzupflanzen. Später übernahm der Verein „Mirabell“, der sich die Förderung von Natur, Kultur und Gemeinwesen auf die Fahne geschrieben hat, den Duft- und Tastgarten. 1999 beschlossen die Mitglieder des Mirabell e.V., Kräuter im größeren Stil und kontrolliert biologisch anzubauen. Daraus wurde das heutige Unternehmen „Kräutergarten Pommerland e.G.“ in Pulow, das mittlerweile zwanzig verschiedene Teesorten über den Naturkostfachhandel vertreibt.

Der Duft- und Tastgarten ist ein Schaugarten für rund 300 Pflanzenarten und zugleich eine Wirkungsstätte der Phytopraktikerin Simone Schaefer. Das Gartengelände ist heute viermal so groß wie vor zwanzig Jahren und im unteren Bereich behindertengerecht ausgebaut. Alle Tafeln enthalten den deutschen und botanischen Pflanzennamen und dies auch in Brailleschrift.

Die gebürtige Dresdnerin bietet Führungen durch den Garten an, aber auch Kräuter-Koch-Seminare. „Manche kommen hierher, um die Seele baumeln zu lassen, andere, weil sie neugierig sind auf unser Angebot des ganzheitlichen Lernens“, erklärt die Kräuterfrau. Für sie ist der Duft- und Tastgarten „ein großer Schatz, ein grüner Lernort, den ich mit wachsender Begeisterung anbiete“.



DAS KLANGHAUS AM SEE

4/ Mitbegründerin der Europäischen Akademie der Heilenden Künste in Klein Jasedow, Dr. Christine Simon. **5/** Im „Klanghaus am See“ steht Laien und fortgeschrittenen Musikern ein abwechslungsreiches Angebot – auch an exotischen – Musikinstrumenten zur Verfügung. **6/** Die Musiktherapeutin Dr. Christine Simon präsentiert einen als Instrument therapeutischer Selbsterfahrung einsetzbaren Gong.



DAS KLANGHAUS AM SEE BRINGT KULTUR UND LEBEN NACH KLEIN JASEDOW

Ein Katzensprung ist es schließlich von den Heilpflanzen in Papendorf zu den „heilenden Künsten“ in Klein Jasedow. Hier ist der Sitz des Vereins „Europäische Akademie der Heilenden Künste e.V.“. Dieser wurde 1997 von Menschen gegründet, die künstlerisch, therapeutisch, handwerklich und publizistisch tätig sind. Zu den Gründern zählt Klaus Holsten, der unter heilenden Künsten alle Künste versteht, „die einen aus der Entfremdung herausholen. Auch Ackerbau und Viehzucht können eine heilende Kunst sein“, so der Musiker, der von 1974 bis 1994 Querflötist an der Staatsoper München war.

Kunst und Heilung sowie Verantwortungsbewusstsein für die Natur sind die Impulse für die „Akademie der Heilenden Künste“. Sie versteht sich als ein Ort des Lernens und der Begegnung, wo sich Menschen sowohl auf regionaler als auch auf globaler Ebene „in einem lebensfördernden Sinn“ einbringen.

Mit dem 2007 errichteten „Klanghaus am See“ steht der Akademie ein Raum zur Verfügung, in dem Konzerte, Ausstellungen, Feste und Tagungen stattfinden, der aber auch als

Tonstudio genutzt wird. Das Klanghaus verfügt über zahlreiche Geräuschinstrumente, die selbst von unmusikalischen Menschen gespielt werden können. Blickfang sind aber zweifellos die großen Gongs, die in der therapeutischen Arbeit eine wesentliche Rolle spielen. Für ihr großes Engagement im Lassaner Winkel erhielt die „Europäische Akademie der Heilenden Künste“ 2006 den Freiherr-vom-Stein-Preis der Humboldt-Universität zu Berlin.

Gewürdigt wurden die ökonomischen, ökologischen und kulturellen Impulse der Akademie für die dörfliche Entwicklung in einer Region, deren Entwicklungsperspektiven von ökonomischer Stagnation und Bevölkerungsrückgang geprägt sind. Der Lassaner Winkel profitiert eindeutig von diesem Engagement und vom Netzwerk „Kräuter, Kunst und Himmelsaugen“. Sie sorgen für ein neues Selbstbewusstsein im Landstrich am Peenestrom.

Text Dietmar Pühler
Fotos Dirk Bleyer & Aneta Szydlak

Adressen sowie weitere Informationen zu den beschriebenen Netzwerkpartnern finden Sie auf der folgenden Seite. ➡

Begeben auch Sie sich auf eine Landpartie voller Natur und Kultur. Im Lassaner Winkel heißen Sie die Netzwerk-Partner herzlich willkommen.



HERRENHAUS LIBNOW – GALERIE UND KUNSTHANDLUNG „ARTE DEPOSITO“

Öffnungszeiten: 01.05. – 30.09. (Di – Sa): 10.00 – 18.00 Uhr
01.10. – 30.04. (Mo – Fr): 09.00 – 17.00 Uhr

Rahmen-Manufaktur Sigmund Lorenz
Termine nur nach Vereinbarung

Libnow 12, 17390 Murchin OT Libnow
Tel.: +49 (0)3971 259387
www.artedeposito.de



TILL RICHTER MUSEUM

Öffnungszeiten: Do – So: 11.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch und Winterpause nach Absprache
Mo und Di geschlossen
Eintrittspreise: Regulär: 10 €;
Schüler und Studenten: 5 €;
Kinder unter 10 Jahren: frei

Straße des Friedens 6, 17440 Buggenhagen
Tel.: +49 (0)38374 551919
tillrichtermuseum.org



DUFT- UND TASTGARTEN

Öffnungszeiten: Mai – Oktober (täglich): 10.00 – 18.00 Uhr
Eintrittspreise: Regulär: 5 €; ermäßigt: 3,50 €;
Kinder haben freien Eintritt
Führungen: Mai – September (Mi + So): 15.00 Uhr;
im Oktober nur sonntags
Beitrag: 8 € für Erwachsene inkl. Eintritt

Am Weiher 9, 17440 Lassan OT Papendorf
Tel.: +49 (0)38374 55344
www.mirabellev.de



DAS KLANGHAUS AM SEE

Konzerte, Kurse und der Holundermarkt am 6. Juni 2015 finden im und am Klanghaus statt.
Das Programm ist zu finden unter www.eaha.org.

Europäische Akademie der Heilenden Künste e.V.
Am See 1, 17440 Lassan OT Klein Jasedow
Tel.: +49 (0)38374 75227
www.eaha.org

HOLZBILDHAUERSYMPOSIUM IN ZINNOWITZ

WENN KETTENSÄGEN KUNST SCHAFFEN



Dass man mit Kettensägen nicht nur Bäume fällen, sondern auch kunstvolle Skulpturen kreieren kann, das zeigt jedes Jahr aufs Neue das Internationale Holzbildhauersymposium in Zinnowitz. Im Park vor dem Kulturhaus entstehen dabei vor aller Augen einzigartige Bildhauerwerke.

Das Symposium hat Tradition: Zum bereits elften Mal treffen sich vom 12. bis 17. Mai 2015 in Zinnowitz 15 Holzbildhauer aus zwei Ländern, um sich gegenseitig zu inspirieren, gemeinsam Kunstvolles zu fertigen und mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Wann hat man sonst schon die Gelegenheit, einem Künstler bei der Arbeit zuzuschauen? Die Werke, die beim Holzbildhauersymposium entstehen, können samt und sonders sogar erstanden werden.

Das Symposium, das gemeinsam mit der Kurverwaltung und der Künstlergruppe „exponaRt“ ins Leben gerufen wurde, ist in der Kunstszene längst zu einem gefragten Event geworden. Aus insgesamt acht Ländern – aus Deutschland, Italien, Polen, England, der Schweiz, Tschechien, Litauen und Ecuador – kamen in den zehn Jahren Holzkünstler nach Zinnowitz. Viele der beim Symposium entstandenen Skulpturen schmücken seitdem die Zinnowitzer Promenade. Das Thema variiert von Jahr zu Jahr. 2015 steht das Treffen unter dem Motto „Faszination Holz“.

SEIEN SIE DABEI UND ERLEBEN SIE, WIE DEM HOLZ LEBEN EINGEHAUCHT WIRD UND NUTZEN SIE DIE MÖGLICHKEIT, MIT DEN KÜNSTLERN INS GESPRÄCH ZU KOMMEN.



Weitere Informationen unter:

Kurverwaltung Zinnowitz
Neue Strandstr. 30
17454 Ostseebad Zinnowitz
Tel.: +49 (0)38377 4920
www.zinnowitz.de



ANKERPLATZ LÜTTENORT

Zwischen Zempin und Koserow stoßen Achterwasser und Ostsee an einer Stelle fast aufeinander. Dort erbaute sich der Maler Otto Niemeyer-Holstein sein Refugium. Ein faszinierender Ort, der noch heute von einem außergewöhnlichen Menschen und Künstler erzählt und in dem sich deutsche Geschichte widerspiegelt.

Text Martina Krüger **Fotos** Dirk Bleyer & Aneta Szydlak

Mit dem „Lütten“, einem Segelboot, ist er ab und zu nach Usedom unterwegs – und die schmalste Stelle der Insel zwischen Achterwasser und Ostsee wird irgendwann zu seinem Refugium. An einer einsamen Weide macht er den „Lütten“ fest und tauf das kleine Areal „Lüttenort“ – also der Ort des Lütten. Dass sich Niemeyer-Holstein als erstes Quartier einen

S-Bahnwagen hinstellt, ist durchaus keine Künstlermarotte, sondern zu dieser Zeit die billigste Unterkunft, die man erwerben kann. Der Ort, an dem er siedelt, wird größer und üppiger. Es wird angebaut, eindrucksvoll verschachtelt und neu gebaut, wie zum Beispiel das „tabu“, sein Atelier. Aber auch Bäume und Blumen sprießen überall. Später lassen Arbeiten von Bildhauern, wie Fritz Cremer, Waldemar Grzimek, Jo Jastram und anderen hier einen eindrucksvollen Skulpturen-Garten entstehen.

Mit seinen Arbeiten orientierte er sich nie am aktuellen Zeitgeist, dafür hielten ihn einige für altmodisch. Sein Stil schwebt zwischen Expressionismus, Neuer Sachlichkeit und Rembrandt. „ONH“, wie er seine Bilder signierte, fand in der Natur sein Sujet, später auch im Akt und der Porträtmalerei. Seine Bilder sind ungemein sinnlich, vital und kraftvoll. Es besteht keine Barriere zwischen Bild und Betrachter.



Die tosenden Wogen oder das Eis der Ostsee – man fühlt sich zu ihnen hingezogen. Die Einheimischen beachten seine Kunst in seinen Usedomer Anfangsjahren nur wenig, aber er ist ein guter Erzähler; irgendwie einer von hier.

Bis ins hohe Alter sind immer wieder Gäste zu Besuch. Und Niemeyer-Holstein, der arbeitet trotzdem jeden Tag, denn „nur dadurch erreicht man in der Kunst etwas“, befand er schon damals.

In Lüttenort wird Mitte der 1930er Jahre auch eine Künstlerfreundschaft begründet. Otto Manigk lernte er schon in Ascona kennen, Herbert Wegehaupt in Berlin. Sie treffen sich auf Usedom – musizieren gemeinsam und philosophieren über ihre Bilder. Später stößt Karen Schacht zu ihnen dazu.

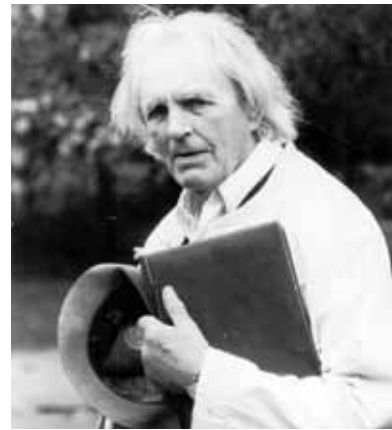
In den Jahren des Zweiten Weltkriegs ist Lüttenort allerdings nur dem Anschein nach ein stiller Rückzugsort: Direkt vor Lüttenort wird ein Militärposten eingerichtet, denn die Heeresversuchsanstalt Peenemünde befindet sich nur wenige Kilometer entfernt. Zu dieser Zeit versteckt Otto

Niemeyer-Holstein in seinem Haus seine jüdische Schwiegermutter und in seiner Berliner Wohnung hat ebenfalls ein vom Nazi-Regime Verfolgter Asyl gefunden. Die Gestapo holt Auskünfte über ihn ein. Schließlich droht Lüttenort gar vernichtet zu werden, denn die Nazis wollen die Landenge sprengen, um der sowjetischen Armee den Zugang nach Peenemünde zu erschweren. Niemeyer-Holstein zieht sich mit all seinen Habseligkeiten auf sein Schiff zurück und kreuzt auf dem Bodden; er fühlt sich befreit.

Dies währt nicht lange, denn auch in der DDR eckt er an – obwohl er gar einige Lenin-Porträts malt. Im Jahr 1953 werden seine Bilder zwar nicht zur großen Kunstausstellung zugelassen, sein Ansehen wächst dennoch. Im Jahre 1961, zu seinem

65. Geburtstag, gelingt ihm eine große Einzelausstellung in Berlin, was zugleich sein Durchbruch ist. Von da an werden seine Arbeiten nun auch in Schulbüchern abgedruckt.

Auf der Insel Usedom schätzen sie den „Käpt'n“ oder „Nino“, wie er genannt wird, zu dieser Zeit schon längst. Denn keiner malt die Strände und das Meer so wie er.



Besonders der Expressionismus und die Neue Sachlichkeit beeinflussten den 1896 geborenen Maler Otto Niemeyer-Holstein.

„Es ist ja so, als ob der „Käpt'n“ jede Minute um die Ecke kommt und zum Kunstgespräch lädt.“

Im Gespräch mit Franka Keil, der Leiterin des Museums und Ateliers Otto Niemeyer-Holstein.

Otto Niemeyer-Holstein hat in seinem Testament verfügt, „Lüttenort“ solle nach seinem Ableben so erhalten bleiben, wie es zu seinen Lebzeiten war. Wie schwer ist ein solches Erbe?

Es ist ein großes Glück! Dadurch kann man die Lebensumstände und das künstlerische Schaffen praktisch hautnah erleben. Es ist ja so, als ob der „Käpt'n“ jede Minute um die Ecke kommt und zum Kunstgespräch lädt.

Trotzdem hat nicht jede Person zu jeder Zeit Zutritt zum Haus.

Natürlich wollen alle den S-Bahnwagen sehen – und eine Möglichkeit wäre gewesen, die einzelnen Räume mit Kordel und Glasscheiben abzutrennen. Wir haben uns jedoch entschieden, viermal täglich Führungen durch alle

Räume anzubieten. So kann man die gesamte Atmosphäre des Anwesens besser erspüren und jedes Detail genauer betrachten. Lüttenort ist auch ein Ort der Langsamkeit oder „Entschleunigung“, wie man es heute nennt.

Seit 2000 gibt es einen modernen Galerieanbau. Widerspricht das nicht dem Testament?

Niemeyer-Holstein selbst hat kurz vor seinem Tod befreundete Architekten gebeten, Entwürfe für einen Galerieanbau vorzulegen. Heute dient dieser wechselnden Ausstellungen seiner Werke und denen des Usedomer Künstlerkreises. Und er ist ein „Ort der Begegnungen“ – also auch für Lesungen, musikalische Abende und Diskussionen offen. Ganz so, wie es Otto Niemeyer-Holstein gewollt hat.

Weitere Infos zum Museum und den Öffnungszeiten unter: www.atelier-otto-niemeyer-holstein.de

FOTO: ©HELMUT SOLDNER

DA WO ERHOLUNG AUF KUNST TRIFFT



Der „Knotted Chair“ – bestehend aus aufwendig verknoteten Faserkordeln – wurde 1996 von dem Holländer Marcel Wanders erstellt und ist Teil der Vitra Kollektion.

Direkt an der Strandpromenade von Heringsdorf gelegen, empfängt Sie das Maritim Hotel Kaiserhof. Mit 143 Zimmern und Suiten, Restaurants und Tagungsräumen bietet dieses Hotel die Möglichkeit für einen unvergesslichen Aufenthalt.

Das Hotel hebt sich sehr durch seine außergewöhnliche Innenarchitektur und diverse künstlerische Attraktionen von einem klassisch eingerichteten Hotel ab. Neben Plastiken, wie die bei Touristen sehr beliebte Figur „Annelise“ des Künstlers Maro, sind auch viele Stühle und andere Sitzmöbel aus den Vitra- und Bretz-Kollektionen zu sehen. Bei einem Rundgang durch das Haus entdecken die Besucher viele der unterschiedlichen und außergewöhnlichen Stühle und Sessel. Ein Eldorado für jeden Designliebhaber.

Zu bestaunen sind Originalstühle von Designern, Architekten und Künstlern, wie z.B. von Mario Botta, Marcel Breuer, Achille Castiglione, Salvador Dali, Arne Jacobson, Kai Korhonen, LeCorbusier, Charles Mackintosh, Jasper Morrison, Verner Panton, Philippe Starck, Marcel Wanders und vielen anderen.

Im Wintergarten kann der Gast nicht nur einen atemberaubenden Blick aufs Meer genießen, sondern sich auch an Kunstwerken und an den beeindruckenden Kronleuchtern (mit 2.500 Weingläsern) erfreuen (nach einer Idee des französischen Künstlers Pierre Peyre). Die großzügige Glasfront mit Blick auf die Seebrücke lädt zum Entspannen ein. Im Wintergarten befindet sich auch die hauseigene Bibliothek mit zurzeit ca. 2.500 Büchern, mit Schwerpunkt Ostsee und Autoren, die auf der Insel Usedom leben oder gelebt haben, aber natürlich auch mit aktuellen Neuerscheinungen aus allen Gebieten.

Vermehrt werden sowohl im Wintergarten, im Kaiserbäderraum und an anderen Orten des Hotels Lesungen, Ausstellungen, Theateraufführungen und Vorträge stattfinden. Zusätzlich werden zu den bereits vorhandenen Sport- und Wellnessangeboten Workshops zu neuen Themen wie Fotografie, Zeichnen, Skulptur u.a. angeboten.

Erholen und Wohlfühlen

Neben den künstlerischen Attraktionen fürs Auge bietet das Maritim Hotel Kaiserhof in seinem „Vitalgarten“ auch Entspannung für die Seele: Auf 1.700 m² erstreckt sich der Wellnessbereich, in dem sich ein Meerwasserschwimmbad, eine Meerwasserklimakabine, verschiedene Saunen sowie ein Ruhebereich mit Blick auf die Ostsee befinden. Eine Besonderheit ist das deutschlandweit einzige hotelinterne Thalasso Plus®-Wellnesszentrum. Die Kraft des Meeres wird in Form von verschiedenen Algen genutzt und auf die Bedürfnisse des Gastes abgestimmt.



Maritim Hotel Kaiserhof Heringsdorf

Strandpromenade
17424 Ostseebad Heringsdorf/Usedom
Tel.: +49 (0)38378 65-0
www.maritim-usedom.de

Ein Hotel der S & S Baugesellschaft Forum GmbH
Kloster-Thedinga-Straße 83, 26789 Leer

(P)INSELFREUDEN

Pleinair-Maler halten die Schönheit der Insel auf ihrer Staffelei fest.



Foto (v.l.n.r.): Die sieben Malerinnen und Maler des Jubiläums-Pleinairs präsentierten sich mit der amtierenden Kurdirektorin Dr. Karin Lehmann (Bildmitte) am Heringsdorfer Strand: Corinna Weiner, Ulrich Baehr, Doris von Klopotek, Sigurd Wendland, Frank Suplie, Meike Lipp und Wolfram Schubert.

Das Licht des Nordens, der Himmel, die Wellen, der Strand und die Landschaft am Meer: Diese Motive ziehen Künstler seit eh und je in ihren Bann und auf die Insel Usedom. Theodor Fontane, Richard Strauß, Thomas und Heinrich Mann, Maxim Gorki, Lew Tolstoi, Fiodor Schaljapin oder Lyonel Feininger – Schriftsteller, Musiker und Maler von Weltrang besuchten früher das "Nizza der Ostsee" (wie Heringsdorf einst genannt wurde) und haben den Ort über die Kunst bekannt gemacht.

Auch heute finden internationale Künstler den Weg nach Heringsdorf, um hier zu arbeiten. Ein gelungenes Beispiel dafür ist das Kaiserbäder-Pleinair „7 MALEN AM MEER“, das vor zehn Jahren von Dr. Karin Lehmann und dem künstlerischen Leiter Sigurd Wendland aus Berlin ins Leben gerufen wurde. Mehr als 650 Kunstwerke sind seither von insgesamt 47 Malerinnen und Malern am Meer, aber auch im Achterland der Insel gemalt worden.

Die 7 Freiluftmaler, die alljährlich im Mai die Heringsdorfer Museumsvilla „Irmgard“ bevölkern, sind mit ihren Bildern so etwas wie Zeitzeugen für die Kaiserbäder geworden. Denn sie halten das Leben am Strand, die Bäderarchitekturvillen an der Promenade oder Details in ihren Bildern fest. Einige

der gemalten ortsprägnanten Häuser oder Bäume sind im Laufe der Jahre sogar verschwunden.

Und: Die gemalten Bilder gehen als Botschafter auf Reisen. Nach der Pleinair-Woche sind sie zunächst noch nass in den Ausstellungsräumen der Villa Irmgard zu sehen, danach für jeweils einen Monat in der Galerie Rose in Hamburg sowie in der Kommunalen Galerie Berlin-Charlottenburg. Selbst in Amsterdam waren die Bilder der „7 MALEN AM MEER“ schon zu bewundern. Und 2014 wurden die Kunstwerke in einer dänischen Galerie gezeigt.

Im vergangenen Jahr feierte das Kaiserbäder-Pleinair sein zehnjähriges Jubiläum. Deshalb entschied sich die Fachjury für eine „Best of“-Ausgabe, bei der nur Malerinnen und Maler nominiert wurden, die bereits an einem früheren Kaiserbäder-Pleinair „7 MALEN AM MEER“ teilgenommen haben: Meike Lipp, Corinna Weiner, Doris von Klopotek, Frank Suplie, Ulrich Baehr, Wolfram Schubert und Sigurd Wendland. Literarisch wurde das Septett vom Berliner Arzt und Schriftsteller Jakob Hein begleitet.

Das diesjährige Kaiserbäder-Pleinair „7 MALEN AM MEER“ findet in der Woche vom 10. bis 18. Mai 2015 statt.

Das Kaiserbäder-Pleinair „7 MALEN AM MEER“ fand im vergangenen Jahr zum zehnten Mal statt. Aus diesem Anlass luden die Heringsdorfer Kurdirektorin Dr. Karin Lehmann und der Pleinair-Organisator Sigurd Wendland 2014 ausnahmslos Künstler ein, die bereits in einem der Vorjahre mit von der Partie waren. Drei davon äußern sich zum Kaiserbäder-Pleinair, zu ihren Empfindungen beim Malen am Meer und zur Entwicklung der Seebäder seit dem ersten Pleinair 2005.



SIGURD WENDLAND (Berlin) Organisator des Kaiserbäder-Pleinairs:

In den zehn Jahren „SIEBEN MALEN AM MEER“ haben wir viele Experimente gemacht. Daraus haben wir gelernt, dass Vielfalt sehr bunt ist, aber auch viel Arbeit macht. Wir sind sozusagen eine Malerkommune am Meer: Wir malen gemeinsam und leben gemeinsam. Es ist auch ein bisschen wie an der Hochschule. Wo hat der eine seine Schwächen oder auch seine Stärken? Das gefällt mir persönlich sehr gut. Wir sind alle gestandene Künstler, da gibt es keine Gruppendynamik. Hier zu malen ist eine touristische Attraktion. Wo hast du das sonst noch, dass Maler am Strand stehen und malen? Das passt auch gut zum Kunststandort, der Heringsdorf schon zur Kaiserzeit war.



FRANK SUPLIE (Berlin):

Ich war in den ersten drei Jahren mit dabei (2005 – 2007). Da war das „Weinert“ (DDR-Vorgängerbau auf dem Gelände des heutigen Steigenberger Grandhotels in Heringsdorf; Anmerkung der Redaktion) schon 'ne Ruine, die ich gemalt hatte. Das „Aegir“ in Bansin ist jetzt leider auch weg. Lars Möller hatte damals die Kiefer vor der Villa Irmgard gemalt. Auch die ist weg. Da traue ich mich ja gar nicht mehr, die Seebrücke zu malen. Bilder sind immer nur Momentaufnahmen, an sich schon verklärt, übertrieben. Irgendwann hatte ich keine Lust mehr, Villen zu malen. Aber grundsätzlich male ich Altes lieber als Neues, wie den Belorus-Trecker am Fischerstrand, der schon lange nicht mehr gebaut wird.



MEIKE LIPP (Hamburg):

Ich male bevorzugt Stadtlandschaften, auch Menschen und Tiere. Ich liebe Räume, in denen sich Leben entwickelt. So entsteht etwas Typisches, nichts Porträthaftes. Es kommt mir nicht auf das Individuum an, sondern auf die Bewegung. Hier am Strand kommt noch die Lebensfreude dazu. Es ist eine Schönheit, wo man sich am liebsten dazwischen mischen möchte. Das Bild finde ich interessant: Der Papa und das Kind, die am Strand eine Kleckerburg bauen. Heringsdorf hat eine besondere Atmosphäre – durch die Geschichte. Man merkt noch die DDR an bestimmten Buden, wie sie betrieben werden. Das hat was Nostalgisches. Viele Villen sind mir aber teilweise zu stark renoviert.

Dichtkunst vor maritimer Kulisse

DIE USEDOMER LITERATURTAGE

Die Liste ist lang: Theodor Fontane, Carola Stern, Hans Werner Richter und die Brüder Thomas und Heinrich Mann hinterließen auf Usedom ihre Spuren. Die Usedomer Literaturtage nehmen diesen Faden auf und engagieren sich seit sechs Jahren für einen nachhaltigen Dreiklang aus Kultur, Geschichte und Verantwortung auf der im Herzen Europas gelegenen Sonneninsel.

Text Uwe Roßner **Fotos** Geert Maciejewski

Literatur war immer ein Teil des Usedomer Musikfestivals. Der Kritiker Joachim Kaiser und der Pianist Alfred Brendel folgten beispielsweise dessen Einladung. Dennoch erwuchs vor über sechs Jahren folgende Entscheidung: „Wir wollten das trennen und lieber ein eigenes Literaturfestival im Frühling veranstalten“, erzählt der Intendant Thomas Hummel. Entsprechend weitreichende Kontakte waren vorhanden. Thomas Schulz und das Deutsche Kulturforum östliches Europa teilten die Bestrebung, über Literatur den europäischen Dialog zu fördern und ein gewichtiges Zeichen für Gerechtigkeit und Verständigung zu setzen. So standen bereits die vielfältigen Beziehungen in der Grenzlandschaft zwischen Tschechien, Polen und Deutschland sowie die multikulturelle Geschichte Rumäniens, die Regionen Siebenbürgen, Banat und Bukowina, aber auch Facetten von Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert sowie der innerdeutsche literarische Austausch seit 1945 im Fokus.

BOTSCHAFTER UND JUNGE TALENTE

Moderierte Lesungen, zweisprachige Podien, Stars der Szene wie Martin Walser oder Friedrich Dieckmann, Fingerzeige auf aufstrebende Namen und die mit Hellmuth Karasek besetzte Jury des mit 5.000 Euro dotierten Usedomer Literaturpreises zeichnen dieses Festival der Zweiländerinsel aus.

Autoren, ihren Büchern und den Lesern bieten die Usedomer Literaturtage damit einen vielversprechenden Schauplatz jenseits der bloßen betrieblichen Selbstbespiegelung. Ungeachtet aller bisherigen Besucherrekorde bleibt Thomas Hummel bescheiden: „Wir sind am Anfang und haben viele



Oben: Wortakrobatik und Geistesblitze mit Schriftsteller Martin Walser (li.) und Moderator Manfred Osten.

Links: Der Preisträger 2014, Jaroslav Rudiš (li.), mit Intendant Thomas Hummel

Rechts: Die Schriftstellerin und Moderatorin Thea Dorn in Gedanken

Ideen.“ Dazu gehören die Jungen Usedomer Literaturtage mit ihrer Ausrichtung auf Schüler und Jugendliche oder eine aufkeimende Tradition rund um die Preisträger. Letztere verstehen sich bereits jetzt als Botschafter Usedom und des Festivals. Denkbar wäre auch der Ansatz, den Geist der Gruppe 47 hier im Nordosten wieder aufleben zu lassen. Deren Spiritus Rector, Hans Werner Richter, stammte aus Bansin und blieb seinem Heimatort und den dort lebenden Familienmitgliedern zeitlebens verbunden. „Das könnte eine von vielen möglichen Entwicklungen in der Zukunft sein“, so Thomas Hummel.

EIN PLATZ AN DER SONNE UND AM SCHREIBTISCH

Preisträger wie die tschechische Autorin und Übersetzerin Radka Denemarkova, ihre polnische Kollegin Olga Tokarczuk, der von Günter Grass geschätzte Jan Koneffke sowie der Preisträger aus dem Jahr 2014, Jaroslav Rudiš, werben bereits im Ausland und bei den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt am Main für die Usedomer Literaturtage. Erst im Laufe der Jahre könne sich eine bundesweite Breitenwirkung entfalten, findet Thomas Hummel und bringt den 2011 erstmals verliehenen Usedomer Literaturpreis wieder ins Spiel. Mit dessen Erhalt ist auch ein einmonatiger Arbeitsaufenthalt auf Usedom für den Gewinner verbunden. Im Februar 2014 trat Jan Koneffke ihn an. „Ein Sonntagskind“ soll sein nächster Roman heißen und 2015 zum 70. Jubiläum des Endes des Zweiten Weltkriegs erscheinen. „Es ist wie nach Hause kommen. Ich fühle mich hier heimisch. Meine Familie väterlicherseits stammt aus Pommern. 2009 und 2011 war ich bereits auf der Insel. Immer rund um das Hans Werner Richter-Haus in Bansin“, schildert er seine Verbundenheit mit Usedom. „Die Bemühungen Usedom als anerkannte Literaturinsel sind vorbildlich. Hier vor Ort gibt es den Traditionspunkt Hans Werner Richter“, meint der in Berlin lebende Schriftsteller und Publizist Friedrich Dieckmann. „Die Usedomer Literaturtage sind wundervoll. Ich wünsche ihnen alles Gute“, findet die Schriftstellerin und Fernsehmoderatorin Thea Dorn. Und Martin Walser betont: „Bei diesem schwierigen Projekt wünsche ich Thomas Hummel viel Erfolg“.

Die 7. Usedomer Literaturtage

finden vom 22. bis 26. April 2015 statt. Neben Hellmuth Karasek und Thea Dorn werden auch in diesem Jahr weitere hochkarätige Gäste wie Hans-Magnus Enzensberger und Rüdiger Safranski teilnehmen. Weitere Informationen unter: www.usedomerliteraturtage.de

DEM ALTERN MIT HUMOR BEGEGNEN

Hellmuth Karasek, einer der bekanntesten deutschen Literaturkritiker sowie Unterstützer und Jurymitglied der Usedomer Literaturtage, im Gespräch über die Anziehungskraft der Insel Usedom auf Literaten, die Grenzenlosigkeit des Humors und den Kampf gegen das Altern.

Aufgezeichnet von Alexander Datz

Herr Karasek, Sie begleiten die Usedomer Literaturtage seit ihrer Gründung im Jahre 2008. Was führt Sie immer wieder auf die Insel Usedom?

Ihre Einladungen und der alte Luxus, der wieder durch die wunderbare Badestimmung durchschimmert und sich bemerkbar macht. Es ist ein lohnender Weg, weil es eine so schöne Insel ist. Nicht nur wegen der Pracht der Kaiserbäder, sondern es ist auch die Nähe der Grenze, die inzwischen eben eine sehr zusammenführende Grenze ist.

International bekannte Schriftsteller wie Theodor Fontane, Maxim Gorki, Kurt Tucholsky, Heinrich Mann und Thomas Mann waren hier zu Gast. Gehen Sie auf Usedom auch auf Tuchfühlung mit den großen Schriftstellern?

Ich bin kein Nachwanderer. Aber ich versuche schon den Geist der damaligen Zeit aufzufangen, als Berlin seine Bäder aussuchte. Ich erhole mich dabei auf Usedom immer gut und fühle mich wohl. Und lerne bei den Usedomer Literaturtagen spannende Autoren und Werke kennen.

Was waren denn die einprägsamsten Erinnerungen an die Usedomer Literaturtage?

Also jedes Jahr war auf seine Weise einprägsam. Mich haben aber eine junge tschechische Autorin, Radka Denemarková sowie der letzte tschechische Preisträger sehr beeindruckt.

Der Usedomer Literaturpreisträger 2014, Jaroslav Rudiš, erhielt den Literaturpreis u. a. für seine humorvollen Beobachtungen des Lebens in Deutschland aus der Perspektive eines Tschechen. Was hat Sie am letzten Preisträger überzeugt?

Seine Gegenwartsnähe und dass er genau das Thema zwischen den beiden Ländern zu seinem Gegenstand macht.

Die Usedomer Literaturtage werfen ihren Blick über die Landesgrenze in Richtung Osten. Auf Usedom teilen sich Polen und Deutsche die Insel. Welche polnischen Autoren haben Sie beeinflusst?

In der polnischen Literatur halte ich Stanisław Lem für einen der größten Autoren im Science Fiction-Genre. Er ist ein Utopist, der wahnsinnig moderne Bücher über zeitgenössische Bedrohungen geschrieben hat, die oft an „1984“ (Werk von George Orwell, Anmerkung der Redaktion) heranreichen. Aber auch unter den tschechischen Autoren gibt es viele, die mich beeinflusst haben, insbesondere Jaroslav Hašek und natürlich

Milan Kundera. Um nur zwei Namen zu nennen, die für mich wichtige Quellen darstellen. Kundera war einer meiner wichtigsten Leseerlebnisse, auch wenn ich bis heute – ähnlich wie bei meinem eigenen Namen – noch nicht ganz sicher bin, wie er tatsächlich ausgesprochen wird (*lacht*).

Sie sind in der Nähe zur tschechischen Grenze geboren, kommt daher Ihr Hang zum Witz?

Ich glaube schon. Also wer in Brünn aufgewachsen ist und die Nähe zu Wien hat, der kennt die tschechische Küche sehr gut, weil die Wiener Küche die tschechische ausgeplündert hat. Und wer aus Tschechien stammt, der muss zugeben: Ohne den Soldaten Schwejk gäbe es überhaupt keinen Humor der k.u.k. Monarchie. Was Schwejk im Ersten Weltkrieg an Humor geleistet hat, ist mit das Beste, was aus Österreich gekommen ist.

Es ist doch aber nicht nur die Nähe zum östlichen Nachbarn?

Der Hauptgrund ist dem Umstand des Alters geschuldet, weil einem nichts anderes übrig bleibt. Das Alter ist eine Katastrophe oder ein „Massaker“, wie Philip Roth sagt. Gegen dieses Massaker kann man nur eines tun: Verzweifelt dagegen anlachen.



Haben Sie einen Witz parat?

Ja, der geht so: Ein Mann in meinem Alter kommt zum Arzt und sagt: „Herr Doktor, ich hab' nach dem Sex immer so ein Pfeifen im Ohr“. Und der Arzt antwortet: „Was, erwarten Sie Standing Ovations?“

Inwiefern kann Humor zur Verständigung über Ländergrenzen hinweg helfen?

Ich denke, Humor ist länderübergreifend. Wenn man Witze über alte Leute macht, gelten die wahrscheinlich sowohl für Polen und Deutsche, als auch für Tschechen. Wir sind alle Mitteleuropäer und haben insofern eine gemeinsame Humorwurzel.

Hatten Sie jemals einen Kurschatten auf Usedom?

Nie, weder hatte ich einen, noch war ich einer. Ich bin, glaube ich, auch ein etwas zu alter Kurschatten, deshalb habe ich zu den Literaturtagen 2013 meine Tochter mitgebracht.

Sie ist in Ihre Fußstapfen getreten. Würden Sie sich als Schriftsteller bezeichnen?

Ich weiß nicht, ob die Absicht nicht zu spät kommt, aber ich habe immerhin zwanzig Bücher veröffentlicht, darunter drei belletristische Romane. Ich würde schon sagen, ich sei ein Schriftsteller.

Gibt es bei Ihnen und Jaroslav Rudiš ähnliche Motivationen, über Deutschland zu schreiben? Sie kommen immerhin aus einem Landstrich, der unter deutschem Protektorat stand.

Meine Heimat ist ja im Gegensatz zu seiner die deutsche Sprache. Aber in der Familie meiner Großeltern gab es einen tschechischen Zweig, meinen Onkel. Der sprach vorwiegend tschechisch, aber wir waren alle deutschsprachig und haben darauf auch größten Wert gelegt.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Usedomer Literaturtage?

Weiterhin interessante literarische Erkundungen über Ländergrenzen hinweg, viele geneigte Besucher und wunderbare Autoren auf dieser herrlichen Insel.

„Das Alter ist eine Katastrophe ... Gegen dieses Massaker kann man nur eines tun: Verzweifelt dagegen anlachen.“



RUHELOSE GEISTER AM OSTSEESTRAND

Mit „Mein Usedom“ legt Uwe Kolbe sein zweites Buch in diesem Jahr vor. Es ist eine Liebeserklärung an Usedom und ein Abschied von Vineta.

Das Meer lockt. Es ist die Ostsee. Zu ihr zieht es den Jugendlichen aus Berlin eines Nachts hin. Am Strand von Trassenheide ist die See gefroren, liegt wie eine erstarrte, perfekt aufgetürmte Schichtung vor den Augen ausgebreitet. Den Rand des Eises erreicht der Vierzehnjährige nicht. Auf dem Weg dorthin bricht er knietief ein. Was ihm davon bleibt, ist das pure Gefühl des Daseins und eines seiner ersten niedergeschriebenen Gedichte. Das sind die Früchte des Schulausflugs. Das ist ein Stück literarisierter Biographie, die Uwe Kolbe in sein Buch „Mein Usedom“ einfließen lässt.

Der aus Ostberlin stammende und heute in Hamburg lebende Autor ist immer wieder auf die Zwielländerinsel zurückgekehrt. Nahe lag es, den heute 57-Jährigen mit diesem Projekt zu betrauen. 2011 kam der Vertrag mit dem Hamburger mareverlag zustande. „Usedom war und ist für mich nie nur eine Urlaubsinsel“, erzählt Kolbe. Einer von mehreren Gründen dafür ist die hiesige starke Verdichtung von Zeitgeschichte. „Die Insel ist einer der bekanntesten Orte des 20. Jahrhunderts“, bemerkt der Schriftsteller und verweist auf den streitbaren Ingenieur Wernher von Braun, die Künstler Lyonel Feininger und Otto Niemeyer-Holstein sowie die Autoren Hans Werner Richter und Victor Klemperer. Diese gehören seinem gewichtigen Figurenpersonal an und setzen mit ihrem einstigen Wirken innerhalb seiner Inselmeditation Akzente. Er formt diese aus einem eigensinnigen Gemisch aus Erinnerungsprosa, erfundenen Kon-



Der 1957 in Ost-Berlin geborene Schriftsteller Uwe Kolbe veröffentlichte bereits mit 19 Jahren erste Gedichte.

stellationen und Spuren eines Essays. Das alles ist weit mehr Material und formale Gestaltung als für schnöde Touristenführer nötig. Kolbes Usedom schließt die jahrzehntelange Auseinandersetzung mit Vineta mit ein. Hinter dieser setzt der weithin als Lyriker bekannte Autor jetzt einen Punkt. „Damit habe ich mir ein Versprechen eingelöst: Ich brauche und werde nie wieder über Vineta schreiben müssen“, lautet dies. Vineta: Das ist die Vinetastraße mit der U-Bahnstation in Berlin Pankow aus seiner Schulzeit, das ist die bruchstückhaft überlieferte Sage und zugleich ein persönliches Sinnbild.

und zugleich ein persönliches Sinnbild.

Im Jahr 1980 machte sich Uwe Kolbe mit der beim Aufbau Verlag herausgekommenen Gedichtsammlung „Hineingeboren“ als Stimme der jungen Generation einen Namen. Franz Fühmann begleitete diese mit einem Nachwort. Eine einstige Professur am Deutschen Literaturinstitut Leipzig sowie eine Podiumsdiskussion mit Günter Grass in Korea über die Wiedervereinigung zeigen exemplarisch, wie fest sich Uwe Kolbe als deutschsprachiger Autor etabliert hat. Vineta tauchte in seinen Versen und Essays immer wieder auf. Nach einem Schreibaufenthalt in Pennsylvania erschien vor zwei Jahren „Vinetas Archive“ mit Aufsätzen und Prosa zur Sage. Kolbes aktuelle und letzte Bilanz lautet: „Die Metapher stimmt nicht. Ich habe sie falsch genutzt. Aus Hybris, Reichtum und der Unfähigkeit mit Reichtum umgehen zu können, ist Vineta untergegangen.“ Die bisherige Verklärung der Kindheit und einer einstigen Gegend mit drei Buchstaben gewinnt damit an Schärfe.

Text Uwe Roßner

FOTO & GRAFIKEN: ©GABY GERSTER, SHUTTERSTOCK.COM; ©IDESIGN



– BILDBAND –

EIN JAHR AUF USEDOM

Usedom, irgendwann Ende Januar

„... der eisige Nordostwind machte das Atmen schwer und die Kälte schmerzte auf meiner Haut, als ich den hölzernen Pfad über die Düne ging. Und an seinem Ende legte sich die Ostsee mit all ihrer Schönheit in meinen Blick. Wie ein riesiges, graues Eismeer tobte die Weite und schickte ihre schäumenden Wogen unaufhaltsam an den Strand. Der Schnee stürmte waagrecht über den gefrorenen Sand und das ohrenbetäubende Tosen nahm der Welt jedes Geräusch. Ich musste hinunter, ganz nah ans Meer. Und es war, als könne ich mich in den Wind legen. Ich sah riesige Wellen auf mich zurollen und spürte in diesem Moment die ganze Kraft des Meeres. Nie zuvor habe ich mich so klein und doch so frei gefühlt ...“

„Ein Jahr auf Usedom“ heißt der außergewöhnliche Bildband über die Insel Usedom. Er nimmt mit auf eine Entdeckungsreise quer über die Insel. Die sonst üblichen und so oft in Bildern festgehaltenen Verdächtigungen der Bäderarchitektur oder die typische Postkartenidylle findet der Usedom-Liebhaber darin jedoch selten. „Ein Jahr auf Usedom“ ist vielmehr eine Art Tagebuch, das in 126 großartigen Bildern und zwölf wundervollen Texten durch die Monate und die Jahreszeiten führt. Der Bildband zeigt Usedom pur: Tosen und Stille, Vielfalt und eine Natur, die die Bewohner des Eilandes geprägt hat. Der Betrachter und Leser ist beim Gang über die Düne dabei, riecht das Salz, das in die Nase kriecht und nach Freiheit schmeckt, fühlt die Ungeduld, die wie Fieber durch die Adern kribbelt und saugt beim Betrachten der Bilder die Weite des Meeres förmlich in sich auf. Dem grandiosen Naturschauspiel der Ostsee werden die stillen, die unbekann-

ten Inselecken und die anrührenden Geschichten einer Frau an die Seite gestellt, die die Insel zum ersten Mal entdeckt.

Der Herausgeber Hans-Jürgen Merkle fand bei den Fotografen der Facebook-Gruppe „usedom-fotos“ die passenden Motive für seine Idee. Über die Gruppe lernte er Claudia Pautz kennen, die Texte und Gestaltung übernahm. Ein Fotobuch also, das komplett auf der Insel produziert wurde: Zehn Insel Fotografien, eine Inselautorin und eine Insel-druckerei.

Erhältlich ist „Ein Jahr auf Usedom“ in den Inselbuchläden oder im Internet auf www.ein-jahr-auf-usedom.de. Ein Euro des Verkaufspreises geht an den Tierhof in Labömitz.

Text Sandra Grüning

Fotos Matthias Gründling und Jan Kubea



Herausgeber:

Hans-Jürgen Merkle

Texte &

Gestaltung von:

Claudia Pautz

Fotografien von:

Henry Böhm

Andreas Dumke

Ulrich Faust

Matthias Gründling

Ralf Klinkhammer

Anja Köster

Jan Kubea

Hans-Jürgen Merkle

Claudia Pautz

Robert Vorwiegner

Preis: 22,95 €

DER GHOSTWRITER

von Roman Polanski

PFARRER BRAUN

mit Ottfried Fischer

PAPPA ANTE PORTAS

mit Lorient

EIN HAUCH VON HOLLYWOOD

– Filmkulisse Usedom –

EINE FILMISCHE KURZBIOGRAFIE DER INSEL:

1968 – ZWEI FILME WERDEN GEDREHT, EINER WIRD VERBOTEN.

1991 – LORIENT IST ZU GAST – DIE AHLBECKER SEEBRÜCKE WIRD WEISS GESTRICHEN.

2010 – „PFARRER BRAUN“ ERMITTELT GLEICH FÜR ZWEI FOLGEN.

UND SCHLIESSLICH: HOLLYWOOD KEHRT IN PEENEMÜNDE EIN.



„Wir standen sehr lange im Schlamm – und irgendwann nach der geschätzten 44. Wiederholung war die Szene mit Pierce Brosnan abgedreht.“

Roman Polanski hoffte auf das, was für jeden Urlauber ein Albtraum ist: Ordentliches Schmuddelwetter während seines Aufenthalts auf Usedom. Sein Wunsch wurde erfüllt, im März 2009 herrschte schlechtes Wetter – die perfekte Himmelskulisse für seinen Politkrimi „Der Ghostwriter“. Ein knappes Jahr später gewinnt Polanski dafür auf der Berlinale den Silbernen Bären für die beste Regie. Auch dank des Usedomer Himmels.

Und dies ist auch schon das Einzige, was als dauerhafte Filmkulisse übrig blieb. Gedreht wurde am Rande von Peenemünde, das durch höchste Sicherheitsmaßnahmen abgeriegelt worden war. Ein zweistöckiger Bungalow, oben offen, mit Blick auf das Meer und eine Tennisplatzattrappe wurden errichtet, Sand zu einer hohen Mauer aufgeschüttet. Vor dieser Kulisse spielt ein großer Teil der Gespräche zwischen Adam Lang (Pierce Brosnan), dem britischen Ex-Premierminister, der seine Memoiren schreiben lassen möchte sowie dem staunenden Ghostwriter (Ewan McGregor), Langs Ehefrau Ruth (Olivia Williams) und Langs Geliebter Amelia (Kim Cattrall). Der Ex-Premier soll, das enthüllt der Ghostwriter, terrorismusverdächtige Landsleute zwecks Folter der CIA zugeschoben haben. Da bleibt öffentlicher Protest nicht fern, der Ex-Premier wird schließlich in seinem Fahrzeug von Demonstranten umringt. Für diese Szene wurden auf einer Betonstraße, die in den Peenemünder Forst führt, ein separates Tor und ein Pförtnerhäuschen erbaut sowie die Strommasten im amerikanischen Stil hergerichtet. In dieser Szene befinden sich unter den Demonstranten auch Usedomer Bürger: Erwin Bröderbauer, Schauspieler an der Vorpommerschen Landesbühne und damals als Statist eingesetzt, erinnert sich: „Natürlich wollte man mal bei solch einer internationalen Produktion dabei sein. Wir wurden in einem Zelt geparkt – fünf Stunden mag das Ganze gedauert

haben, weil es immer wieder schneite.“ Schnee war für „Schmuddelwetter“ dann doch zu weiß. In den Schneepausen wurde geprobt – zunächst mit einem Brosnan-Double. Und Bröderbauer erinnert sich an Polanski, der persönlich die Proben leitete. „Wir standen sehr lange im Schlamm – und irgendwann nach der geschätzten 44. Wiederholung war die Szene mit Pierce Brosnan abgedreht.“ Heute sind alle Drehorte verschwunden, vom Film „Der Ghostwriter“ ist nichts erhalten geblieben. Im Trassenheider Hotel „Seeklause“ erinnert man sich noch gern, dort wohnte ein Großteil der Crew. Die Stars residierten im Palace-Hotel Zinnowitz und aßen im „Smutje“, wo noch einige Zeit lang nach den Stars benannte Köstlichkeiten serviert wurden, beispielsweise der „Polanski-Fisch“, ein Steinbutt-Gericht. Obwohl sich die Stars von der Öffentlichkeit abschotteten, lag doch ein besonderes Flair in der Luft – eben Hollywood auf Usedom.

Wenige Wochen später war auf der Insel ein Team der ARD zu Gast und drehte zwei Folgen der Serie „Pfarrer Braun“ mit Ottfried Fischer in der Hauptrolle. Ihn und seine Crew konnte man bei der Arbeit in Lassan und in Ahlbeck bestaunen. Usedom wird sogar als neuer Ermittlungsort für den „kriminalisierenden Pfarrer“ genannt. Strand, noble Hotels, Backstein-Bauten – die perfekte Kulisse für spannende Geschichten.

Ganz andere Gedanken mögen Vicco von Bülow alias Lorient getrieben haben, als er als Regisseur und Hauptdarsteller in der Komödie „Pappa ante portas“ (1991) der Ahlbecker Seebrücke ein filmisches Denkmal setzte. Von allen Seiten ist sie in den letzten Einstellungen zu sehen – in strahlendem Weiß. Lorient ließ die zu DDR-Zeiten braune Brücke neu streichen, damit sie so aussah, wie er sie aus seiner Kindheit in Erinnerung hatte. Immerhin stammte von Bülow aus einem alten mecklenburgi-

Der Film „Die Russen kommen“ von Heiner Carow wurde im Jahre 1968 auf der Insel Usedom gedreht.

Auf einem Ausritt am Usedomer Strand: Effi Briest – gespielt von Angelica Domröse – in der Romanverfilmung von Theodor Fontane aus dem Jahr 1968.



schen Adelsgeschlecht, dem auch Georg Bernhard von Bülow angehörte, der die Dörfer Heringsdorf und Ahlbeck in Badeorte verwandelte. So ist diese letzte Filmszene vielleicht auch ein kleines Familien-denkmal.

1968 war ein (fast) gutes Filmjahr: Wolfgang Luderer drehte „Effi Briest“ mit Angelica Domröse in der Hauptrolle. Das Duell zwischen Instetten und Crampas fand an der Benzer Mühle statt. Außerdem wandelte Effi in Wolgast und ritt am Usedomer Strand entlang. Im gleichen Jahr führte

Heiner Carow Regie bei dem Film „Die Russen kommen“, der für 20 Jahre in den Archiven verschwand. Die Geschichte beschreibt die Orientierungssuche eines Jungen zwischen nationalsozialistischer Ideologie und sowjetischer Gefangenschaft. Rolf Ludwig, der 1999 verstarb, erinnerte sich in einem Gespräch: „Die Ostsee hatte ungefähr 10 Grad und ich sollte mit einem kleinen Jungen auf dem Motorrad in das Wasser fahren. Der Junge war abgehärtet, ich nicht. So trank ich mit dem Vater des Jungen Tee mit viel Rum und fand über Gespräche einen alten Kameraden wieder, einen Maler, der mir eine Fischerhütte in Benz empfahl.“ So kam Ludwig nach Usedom und nach ihm viele andere prominente Schauspieler, wie Dieter Mann, Friedo Solter, Jutta Wachowiak, Alfred Müller – oder auch Katrin Sass für den aktuellen „Usedom-Krimi“.

Text Martina Krüger



DER USEDOM-KRIMI

Kaum eine Fernsehreihe trägt im Untertitel den Drehort des Geschehens. So ist es für die Insel Usedom ein Glücksfall, dass eine der jüngsten ARD-Produktionen „Der Usedom-Krimi“ heißt. Der erste Teil der Reihe, „Mörderhus“, lief bereits Ende Oktober 2014, der zweite wird ab März 2015 gedreht. Und er vermittelt tatsächlich das besondere Usedom-Feeling. Regisseur Andreas Herzog legt Wert darauf, dass die Insel nicht wie die Kopie eines Touristenortes aussieht, Kameramann Philipp Sichler findet dabei immer wieder entschlei-nigende Bilder mit viel Horizont und einer besonderen Lichtatmosphäre. Selbstverständlich wird auch das Lokalkolorit in beeindruckenden Bildern porträtiert: Gern spaziert die Protagonistin Karin Lossow (gespielt von Katrin Sass) am stürmischen Strand entlang, sitzt bei Einheimischen im Fischerkutter oder füttert Wisente, was der Schauspielerin besonders viel Freude bereitet. Die gebürtige Schwerinerin wusste übrigens gleich, dass dies auch der richtige Drehort für sie ist: „Es riecht nach Heimat, es ist Heimat“, betont sie in einem Interview.



FOTOS SEITE 70-72: ©DIRK BLEYER&ANETA SZYDLAK, ©DEFA-STIFTUNG/EBERHARD DASSDORF, ©DEUTSCHES RUNDFUNKARCHIV BABELSBERG /HANS-JÜRGEN HOEFMANN, ©ARD (2) SHUTTERSTOCK.COM, ©YUTTASAK JANNARONG, ©BIBORAVEN



USEDOM SOWEIT DAS AUGE REICHT

Endlich Urlaub, endlich Seetel!

Über 1.900 Stunden im Jahr strahlt die Sonne über der schönsten Insel Deutschlands und macht Usedom zu einem der beliebtesten Urlaubsorte.

In den Seetel Hotels, Residenzen & Villen findet ein jeder sein ganz persönliches sonniges Urlaubsplätzchen. In den drei Kaiserbädern Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin, sowie im Ostseebad Trassenheide haben Sie die Wahl: von 3 bis 5 Sternen, vom behaglichen Hotelzimmer, über viel Raum in einer Ferienwohnung bis hin zum romantischen Appartement in einer unserer charmanten Ostseevillen.

Ostseeurlaub nach Maß

Lauschen Sie dem Rauschen der Wellen, lassen Sie sich entführen in die unberührte Natur, entdecken Sie in den Kaiserbädern die berühmte Bäderarchitektur, verbringen Sie wohltuende Stunden in einem unserer Wellnessbereiche oder lassen Sie sich in unseren Restaurants zum Schlemmen verführen. Erleben Sie wie Musiker aus aller Welt die Insel zum Klingen bringen, welche Geschichten Literaten über sie erzählen. Und nach jedem erlebnisreichen Urlaubstag empfangen wir Sie herzlich. Genießen Sie Urlaub nach Ihren individuellen Wünschen und zu jeder Jahreszeit.

**So sehen bei uns schöne Urlaubstage aus.
Wann besuchen Sie uns?**



Ankommen. Durchatmen. Wohlfühlen.



Nur 30 m
zum Strand!

Willkommen in Strandhotel! Es erwarten Sie: stilvoll eingerichtete Zimmer mit Balkon oder Terrasse, unsere Sindbad-Therme mit SPA, Ostseepanorama-Sauna und ganzjährig beheiztem Sole-Außenpool, das Restaurant „Heinrichs“ und die Safari-Bar für echte Genießer sowie viele Inklusivleistungen!



STRANDHOTEL HERINGSDORF · Liehrstr. 10 · 17424 Seebad Heringsdorf · Tel. 038378 2320 · www.strandhotel-heringsdorf.de

Anzeige



OSTSEEBAD TRASSENHEIDE Familienfreundlicher Urlaubsort

Wer unberührte Natur, lauschige Winkel und einen feinen Sandstrand sucht, ist in Trassenheide genau richtig. Die Strandpromenade bietet für jeden etwas. Der Abenteuerspielplatz lässt die Kinderaugen leuchten, der Lauben- und Themenpark laden zum Verweilen ein. Auf den Sonnenliegen in der Promenade können Sie die frische Brise genießen, die über die Ostsee weht, dazu Möwenrufe, blauer Himmel und weiße Wolken.

Das Ostseebad Trassenheide ist mit 2.029 Stunden der sonnenreichste Ort der Insel Usedom und befindet sich im nördlichen Teil der Insel.

Seien Sie unser Gast und lassen Sie sich verwöhnen.

Kurverwaltung Ostseebad Trassenheide

Strandstraße 36, 17449 Trassenheide

Tel.: +49 (0)38371 209 28, kontakt@trassenheide.de

www.trassenheide.de



Ankommen und aufatmen!

HERZLICH WILLKOMMEN IN DEN STRANDVILLEN BETHANIENRUH

♣ Übernachtung inkl. Frühstück & Sauna
- ab 34,50 € p.P. im DZ

♣ Regionale Fischgerichte in unserem
Restaurant Bethanien mit Seeterrasse - ab 7,50 €



STRANDVILLEN BETHANIENRUH | Bega Hotel Betriebs GmbH

Badstr. 11 | 17424 Heringsdorf | Tel.: 038378 4987-0

www.strandvillen-bethanienruh.de

Ein Unternehmen der Berliner Stadtmission



Geht direkt ins Ohr

Kein Fest auf der Insel Usedom ohne die Partyband „Ohrwurm“. Seit 30 Jahren touren die Musiker über die Insel, sogar Mallorca und ein Stück der USA haben sie bereits erobert.

„Was wünscht ihr Euch?“, fragt Ohrwurm-Chef Gerald Mantey das Publikum. Und man hat den Eindruck, die Zuhörer können sich wünschen, was sie wollen – die Jungs haben alles drauf, was eben so an „Ohrwürmern“ in den Ohren saust. Dass sie gute Musiker sind, steht außer Zweifel. Andreas „Lemme“ Lemke lernte am Konservatorium Bassgitarre, Claas Ulrich wurde sieben Jahre am Klavier ausgebildet und Gerald Mantey hat sich auf die Rolle des Sängers und Entertainers festgelegt. Er ist die Stimmungskanone. Zwischendurch noch mal ein kleines Witzchen, die Zuschauer zum Mitsingen animieren – dabei selbst immer fröhlich und ein wenig selbstironisch. Das kommt an. Das Publikum muss in wenigen Augenblicken eingeschätzt werden: Sind viele Kinder da, werden diese auf die Bühne geholt und für die Eltern gibt es ein paar nette Anekdoten. Wird zum Tanz gespielt, wird weniger geplaudert, denn die Tanzfläche möchte stets voll sein. Es ist ein knochenharter Job, diese leichte Unterhaltung – und „Ohrwurm“ beherrscht ihn perfekt. „30 Jahre musikalischer Dienst am Urlauber“, weist der Band-Chef auf das anstehende

Bühnenjubiläum hin. Angefangen haben sie als Rock-Band, dann sind sie umgeschwenkt auf ein breiteres Publikum. Und das wird offensichtlich immer größer. Denn sie sind nicht nur auf der Insel Usedom unterwegs, sondern sie sind auch schon auf Volksfesten in den USA und auf der Unterhaltungsmeile von Mallorca aufgetreten. Spaß haben sie übrigens auch daran, eigene Titel zu komponieren und zu texten. Im Repertoire befinden sich da unter anderen die „Bierhymne“ oder „Gaby, Du bist 'ne Knuddel-Dirn“, ein Hit auf Mallorca und auf Usedom. Wer will, kann sich übrigens auch die „Ohrwürmer“ kaufen. Acht CDs haben sie bislang im eigenen Studio produziert. Und was wünschen sie sich selbst? Immer schönes Wetter, „da macht der Dienst am Urlauber mehr Spaß“.

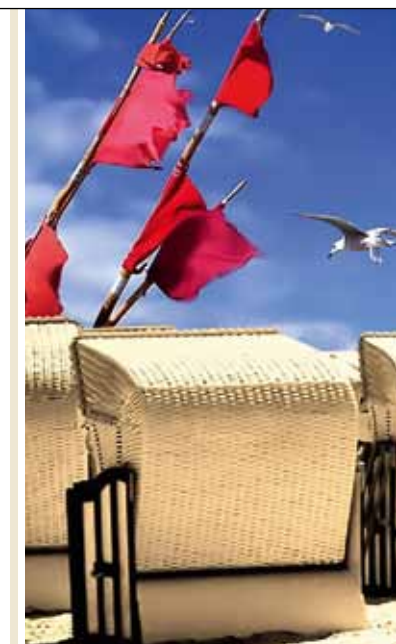
Text Martina Krüger

Weitere Infos zur Band und Tourdaten:

www.ohrwurm-partyband.de



EINE INSEL MIT FLAIR



URLAUB EINFACH
ONLINE BUCHEN!



www.traumdomizil-usedom.de

Seepark 13
17429 Seebad Bansin
Telefon +49 (0) 3 83 78 - 4 77 20
Telefax +49 (0) 3 83 78 - 4 77 214
info@traumdomizil-usedom.de
www.fb.com/traumdomizil.usedom

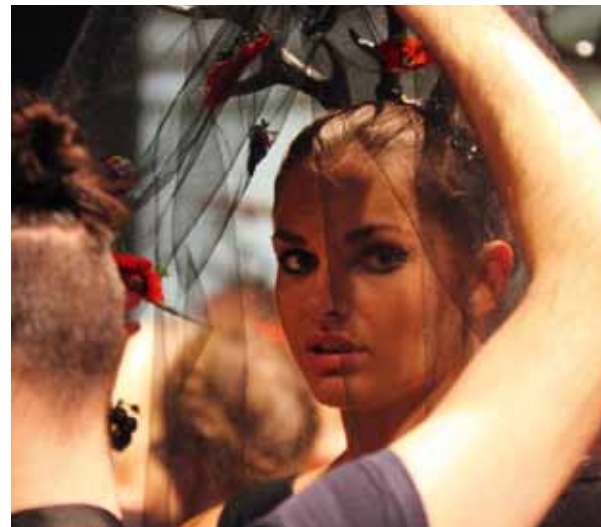
Gespannt verfolgen die Models hinter der Bühne die Eröffnungsshow des Awards. Da wird geflacht und gelacht. Wenn es dann allerdings "Go" heißt, wird's ernst.



Es riecht nach Parfum und Theaterschminke. Während die Zuschauer im Saal die neuesten Design-Kreationen bestaunen, herrscht hinter dem schwarzen Vorhang Trubel. Make-up-Artists, Models, Designer und Dresser wirbeln in einer ganz eigenen Choreografie durch die Show.



Vor allem die humoristische Kollektion „Hasen mit Meer“ von Anna Bornhold hatte es 2014 den Award-Gästen und den Juroren gleichermaßen angetan. Und so gewann die Oldenburgerin nicht nur den 1. Preis der Jury, sondern auch den Publikumspreis.



Ein Blick hinter die Kulissen des BALTIC FASHION AWARD WENN DIE LUFT KNISTERT

Text Sandra Grüning Fotos Matthias Gründling

Der Duft unzähliger Parfums, Haarspray, Schminke, Staub und Adrenalin liegen in der Luft. Die Atmosphäre kurz vor Beginn der Show ist elektrisiert, aufgeladen mit Emotionen, Lampenfieber, Hoffnungen. Denn in ein paar Sekunden geht es für die zwölf Designer, die um den Baltic Fashion Award wetteifern, um alles oder nichts.

Während sich hinter der Bühne das Model Paula kaum noch traut, zu atmen – ihr Brautkleid, über und über mit künstlichen Fingernägeln bestickt, ist so eng, dass Luft zur Mangelware wird –, ziehen und zerren gleich drei Dresser, zu Deutsch Ankleiderinnen, an Agnieszka herum. Ihr Outfit ist komplett aus Latex und verlangt beim Anziehen wahren Körpereinsatz. Trotzdem ist die Stimmung ausgelassen. „Ein bisschen aufgeregt bin ich schon. Aber das gehört dazu“, lacht Paula. Die 26-Jährige ist im Modegeschäft längst ein eingefleischter Hase. Seit zehn Jahren modelt sie. Anders als der 16-jährige Vincent, der das Insel-Casting zur Show gewonnen hat und nun zum allerersten Mal die elf für die Award-Gala 2014 nominierten Kollektionen dem Publikum präsentiert.

Für die 28 Models ist jedes Outfit Kunst. Bei den Stücken der Designerin Pia Fischer ist das unverkennbar. Wie einem Science Fiction-Film entstieg, sehen ihre fantastischen Kreationen „Anderwelten“ aus. „Ich drapiere nicht gerne Stoffe, sondern experimentiere lieber mit unterschiedlichen Materialien. Auch solchen, die nicht unbedingt für Kleidung konzipiert wurden“, erklärt die Dresdnerin. Jeder ihrer Entwürfe ist einzigartig. Mal sind es 20.000 künstliche Fingernägel, die sie zu einem Kleid zusammengenäht hat. Mal sind es Filmfolien, die sie so übereinander schichtet, dass sie im Licht der Scheinwerfer wie ein Diamant glitzern.

Während es draußen, im Showroom, ganz still geworden ist, geht es hinter der Bühne in den Endspurt. Hier noch ein paar Stiche mit der heißen Nadel, dort den überdimensional großen Hut auf den richtigen Kopf drapiert, die Smokey Eyes nachgezogen, die Klapperlatschen der „Hasen mit

Meer“ zurechtgezupft. Dann geht es raus auf den Catwalk, wo die Augen der internationalen Fachjury jedes einzelne Designerstück kritisch unter die Lupe nehmen.

Eine Woche lang drehte sich bis 2014 alljährlich beim Baltic Fashion Award alles um die neuesten Modetrends. Er war der einzige internationale Modewettbewerb der Ostseeregion. Seit der Blütezeit der Bäderkultur im frühen 20. Jahrhundert spielt in dem Kaiserbad die Mode eine wichtige Rolle. „Sehen und gesehen werden“ war und ist noch immer das Motto. Seit 2002 präsentierten Designabsolventen aus Schweden, Lettland, Dänemark, Norwegen, Russland, Polen, Finnland, Estland, Litauen, Deutschland und Großbritannien 12 Jahre lang ihre Kollektionen auf dem Baltic Fashion Award. Von jährlich knapp 100 Bewerbern nominierte die Jury die außergewöhnlichsten für die Preisgala. Für den künstlerischen Leiter des Awards, Andrej Subarew, ist die Woche vor der Show die arbeitsreichste des ganzen Jahres. „Da haben die Tage plötzlich 48 Stunden“, lacht er. Aber er liebt das Gewusel, die ganz besondere Atmosphäre, die Bilder in seinem Kopf, die auf der Bühne allmählich in einer Show real werden. Als Artdirector ist er verantwortlich dafür, dass alle Designer so gut wie möglich präsentiert werden, für den Ablauf der Show, aber auch für ihre Qualität. Für die Designer und die Models, die Stuffs und Dresser ist er ein bisschen wie ein Vater. Die Vielfalt des Ostseeraumes und der trotz aller Unterschiede gleiche Anspruch an die Mode machen für ihn den Reiz des Awards aus: „Das Level war jedes Jahr stetig gewachsen.“

Die Gewinnerin des Wettbewerbes 2014, Anna Bornhold, überzeugte mit ihrer ausgefallenen Fantasie und der handwerklich anspruchsvollen Umsetzung in Strick. Mit ihren „Hasen mit Meer“ brachte sie das Publikum und die Jury nicht nur zum Schmunzeln, sondern eroberte mit Witz und Können auch deren Herzen. Anderssein ist eben Trumpf bei diesem Modewettstreit an der Usedomer Ostseeküste.

Von Facebook auf den Laufsteg

„Da schießt Adrenalin durch die Adern, wenn ich im Dunkeln, auf einem schwarzen Teppich die Stufen zum Catwalk finden muss“, lacht der smarte Mann. „Aber einmal draußen, ist die Aufregung weg.“ Es ist Pause bei den Proben zum Baltic Fashion Award. Lässig sitzt der junge Mann auf den Stufen, schlürft am Kaffeebecher und lächelt verschmitzt aus dem Augenwinkel. Sein Trägershirt gibt den Blick frei auf einen gut trainierten Oberkörper. Makellose Haut. Tolle Haare. Und dann diese sanften, braunen Augen. Ja, gesteht er, die mag er an sich am liebsten und ja, er sei eitel. Drei bis vier Mal die Woche heißt es powern im Fitnessstudio. Aber Reiko – so heißt er – macht gern Sport, hat vieles schon ausprobiert. Kiten, Tennis, Basketball, Hockey, Judo, Kampfsport und Fußball.

Reiko, mit Nachnamen Rölz, ist zwar kein waschechtes Inselkind, wurde vor 26 Jahren in Dresden geboren, aber er liebt die Insel. Allem voran den Zinnowitzer Bolzplatz, den Friseursessel seines besten Kumpels und den Strand. Den am liebsten nachts. „Usedom ist Heimat.“ Vor sieben Jahren war Reiko auf die Insel gezogen, studierte an der Zinnowitzer Theaterakademie Schauspiel. Er verbringt jeden freien Tag an der Ostsee. Auch wenn er mittlerweile in Berlin wohnt. „Aber mit Freunden hier zu kicken, ist für mich der schönste Ausgleich.“

Die Schauspielerei hatte ihn früher nicht gereizt. „Ich dachte, das sei was für Mädchen“, scherzt er. Bis er den Film „Fluch der Karibik“ gesehen hatte. „Da war klar, ich werde Schauspieler. In meiner ersten Rolle hatte ich nur einen Satz: Du kommst hier nicht rein.“ Seitdem hat Reiko allerdings in etlichen Stücken und bei den Vineta-Festspielen mitgemacht.

Der Hobby-Fotograf Martin Ziegler hatte Reiko einmal als Tod geschminkt fotografiert. Dieses Foto entdeckte der künstlerische Leiter des Baltic Fashion Awards, Andrej Subarew, auf Facebook. „Ich habe sofort gesagt: Perfekt! Und ihn gefragt, ob er sich bei der Modelagentur Q28 vorstellen möchte“, erzählt Subarew. Gesagt, getan. Reiko fuhr nach Berlin, lief im Saal der Agentur auf und ab und ist seitdem bei Schauen wie dem Baltic Fashion Award fest gebucht. „Wenn Reiko durch den Raum geht, schneidet er die Luft“, schwärmt Subarew.

Seinen ersten Auftritt hatte er auf der Mercedes-Benz Fashion Week in Berlin im Januar 2014. „Ich war so nervös. Als ich mir als Requisit eine Geige schnappte, hatte ich was, woran ich mich festhalten konnte. Ich hatte eine Rolle“, erzählt der Schauspieler. „Ich unterhalte die Leute gern. Wenn du Freude an dem hast, was du tust, reißt du die Menschen mit.“

Berlin sei für ihn ein Ort voller Möglichkeiten. Aber er vermisse den Strand. „Und die Menschen von hier. Die seien zwar anfangs zurückhaltend skeptisch. Aber wenn du sie für dich gewonnen hast, sind sie die treuesten Seelen.“ Und plötzlich ist es wieder da, dieses verschmitzte Jungenlachen aus den sanften, braunen Augen.

*„... die Menschen von hier
... wenn du sie für dich
gewonnen hast, sind sie die
treuesten Seelen.“*

Text Sandra Grüning

Foto Martin Ziegler



DAS AHLBECK HOTEL & SPA ****^S bietet Hotelgästen Gratis-Fahrten in der UBB an. FREIE BAHNFAHRT FÜR HOTELGÄSTE!

Die Usedomer Bäderbahn (UBB) und das DAS AHLBECK HOTEL & SPA gehen seit einem Jahr einen neuen Weg, um dem sommerlichen Stau auf den Straßen der Insel Usedom entgegenzuwirken.

Das Angebot „Hotel und Insel erleben“ wurde speziell für die Gäste des Vier-Sterne-Superior-Hotels an der Ahlbecker Promenade entwickelt und ermöglicht ihnen während ihres Hotelaufenthaltes das kostenlose Fahren mit der UBB auf deren Streckennetz auf der Insel Usedom und zwischen Wolgast und Züssow. Als Fahrschein gilt in diesem Fall der Hotelpass vom DAS AHLBECK, den jeder Gast beim Einchecken im Hotel erhält.

Hellauf begeistert von dem Zusatzangebot des Hotels waren Anne Reißhauer und Thomas Winkler aus Berlin. Das junge Paar verbrachte einen Sechs-Tage-Urlaub im Ahlbecker Vier-Sterne-Superior-Hotel und hatte das Gratis-Ticket eifrig genutzt. „Wir waren in Peenemünde und sind am Strand bis Kölpinsee gelaufen und mit der UBB zurück gefahren“, berichtet die Medizinstudentin.

Angereist waren die beiden mit dem Auto, „weil es praktischer ist“, so die Berlinerin. Von dem UBB-Freifahrt-Angebot hatten sie schon in der Buchungsbestätigung erfahren. Trotz des eigenen Autos in der Hotel-Tiefgarage nutzten Anne Reißhauer und Thomas Winkler ausschließlich die UBB, so auch für einen Besuch der Schmetterlingsfarm in Trassenheide oder für die Rückfahrt von Zinnowitz, wohin die beiden am Strand entlang wanderten.

„Es ist einfach schön, so weit zu laufen und mit dem Zug zurückzufahren“, findet die angehende Ärztin. Zeit spielt dabei

keine Rolle. „Hat man die UBB gerade so verpasst, trinkt man halt noch einen Kaffee“, so die Studentin. Für sie ist das Gratis-Ticket „sehr komfortabel“, um das eigene Auto stehen zu lassen.

„Man ist ganz entspannt und hat keine Parkplatzprobleme“, sagt ihr Freund und „man muss keine Parkgebühren zahlen“, ergänzt sie. Beide kannten bereits von einer früheren Reise die Verkehrssituation auf der Insel. In der Hauptsaison könnte ihrer Meinung nach ein Gratis-Gäste-Ticket ganz entscheidend sein, um die Staus zu reduzieren.

Für Hotelchefin Petra Bensemann ist die Kooperation „einfach eine tolle Sache“, die sehr gut bei ihren Gästen ankommt. UBB-Geschäftsführer Jörgen Boße rechnet damit, dass sich weitere Hotels der Kooperation anschließen. Letztendlich müsse die Insel dahin kommen, „dem Gast ein Rund-um-Sorglos-Paket anzubieten“, ist seine Überzeugung.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.ubb-online.com und
www.das-ahlbeck.de

Um die An- und Abreise gerade in der Hochsaison für die Gäste der Insel noch weiter zu erleichtern, bietet „DAS AHLBECK HOTEL & SPA“ in Kooperation mit der UBB auch Arrangements an, die neben der Reise mit den UBB-Zügen nun auch die bequeme Fahrt mit den im charakteristischen Design gestalteten UBB-Fernbussen ermöglichen.



DAS AHLBECK HOTEL & SPA **^S**

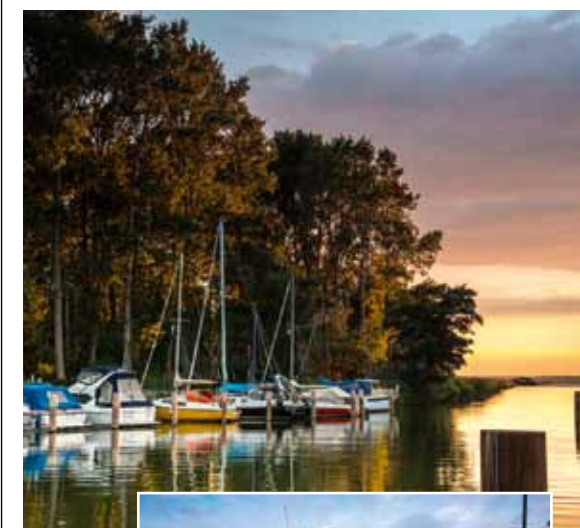
Dünenstraße 48, 17419 Seebad Ahlbeck
Buss & Bohlen GbR
Tel.: +49 (0) 38378 49940
Fax: +49 (0) 38378 4994 999
info@das-ahlbeck.de, www.das-ahlbeck.de



UBB Usedomer Bäderbahn GmbH

Am Bahnhof 1, 17424 Seebad Heringsdorf
Buchungshotline: +49 (0)38378 271 555
info@ubb-online.com
www.ubb-online.com

HAFEN STAGNIESS



Der Hafen Stagnieß liegt im nördlichen Teil der Insel Usedom nahe Ückeritz im Ostteil des Achterwassers. Angrenzend an den kleinen idyllischen Hafen befindet sich ein Naturcampingplatz. Im Hafen legt mehrmals täglich ein Fahrgastschiff an. Gastlieger finden Liegeplätze am östlichen Ende eines 600 Meter langen und 300 Meter breiten Einschnittes auf etwa zwei Meter Wassertiefe. 2011 wurde die Zufahrt zum Hafen saniert, danach erfolgte der Ausbau zum Wasservanderrastplatz. Mitte Juni 2013 wurde der neue Hafen feierlich wiedereröffnet. Das 40 Meter breite Hafenbecken verfügt nun über 63 Liegeplätze für Dauerlieger und 44 Plätze für Gastlieger, je einen Liegeplatz für die Fahrgastschiffahrt und das DLRG-Rettungsboot, eine Kranplatte zum Ein- und Auskranen von Sportbooten sowie ein behindertengerechtes Sanitärgebäude und 49 PKW-Stellplätze.

POSITION: Breite: 54° 00,0' N | Länge: 14° 02,77' E
ANSTEUERUNG: Die beleuchtete Zufahrt gestattet die Ansteuerung am Tag und bei Nacht.
WASSERTIEFE: 2 m, Zufahrt: 2,5 m bei Mittelwasserstand, Breite etwa 30 m
AUSSTATTUNG: Sanitäranlagen (Toiletten, Duschen), Strom- und Wasseranschluss auf den Stegen, Slipanlage, Kran, Kiosk

Kurverwaltung Seebad Ückeritz

Bäderstr. 5, 17459 Seebad Ückeritz,

Tel.: +49 (0)38375 2520, Fax: +49 (0)38375 25218

kv.ueckeritz@t-online.de, www.ueckeritz.de



Veranstaltungstipp:
Bernsteinwoche vom
04.-11.04.2015



Bestellen Sie Ihren Urlaubskatalog ganz einfach nach Hause unter www.usedomer-bernsteinbaeder.de/katalogbestellung.html oder per Telefon: 038377/42162.

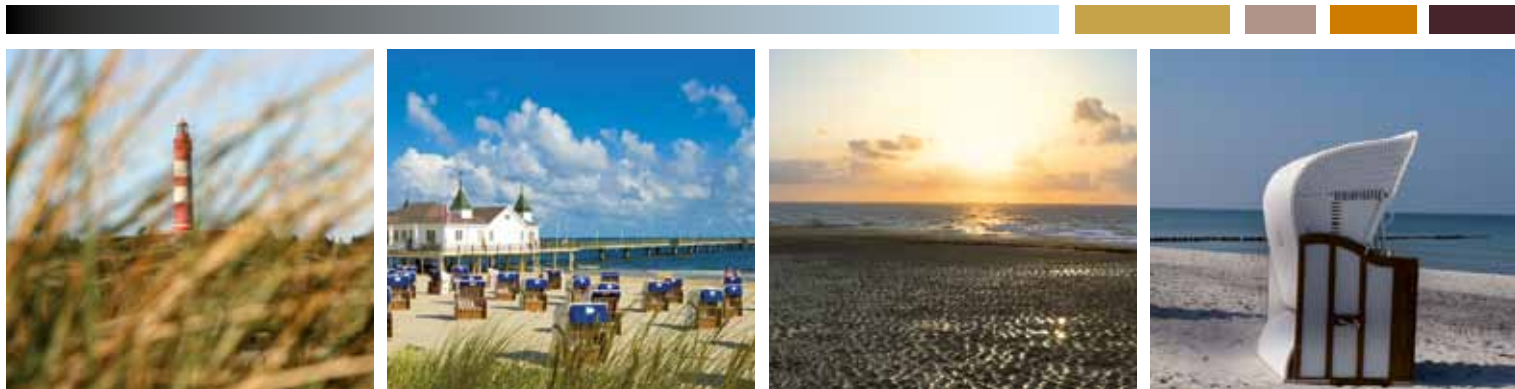
Weißer Strand, grünes Land und ganz viel Meer.

Urlaub im Herzen von Usedom, dort wo die Insel am schmalsten ist, sind die Seebäder Zempin, Koserow, Loddin und Ückeritz aufgereiht wie an einer glänzenden Bernsteinkette. Liebevoll eingerichtete Quartiere, Restaurants mit regionaler frischer Küche, eine Vielzahl von Ausflugszielen, kontrastreiche Natur und verschiedene Kulturangebote lassen Ihren Urlaub unvergesslich werden.

Wir freuen uns auf Sie!

www.usedomer-bernsteinbaeder.de/urlaub • info@usedomer-bernsteinbaeder.de





Auf nach Thalasso!

Seeklima, Meerwasser, Algen und Schlick. Die Elemente des Thalasso gibt es nur am Meer, an Nord- und Ostsee.

Freuen Sie sich auf Thalasso in den deutschen Seebädern!

DIE DEUTSCHEN
SEEBÄDER

*Thalasso hat
ein Zuhause*



www.thalasso-guide.de

greenbox design

GENUSS *statt* MUSS



Wer hätte gedacht, dass der Duden einmal Unrecht hätte: Wellness, so definiert das Nachschlagewerk nämlich, sei „durch [leichte] körperliche Betätigung erzielt Wohlbefinden“. Wellness bedeutet (schon vom eigentlichen Wortsinne her) Wohlbefinden, keine Frage. Doch der Weg dahin muss nicht besagte Betätigung sein. Wellness beinhaltet viel mehr; nämlich alles, was dazu dient, das eigene Wohlbefinden zu steigern.

Auch wenn der Begriff neu ist, gibt es entsprechende Maßnahmen seit Jahrtausenden. Schon immer schauten die Menschen genau darauf, was ihnen gut tat – waren die Grundbedürfnisse erfüllt, wollten schon die Steinzeitmenschen, dass sie sich noch ein bisschen wohler fühlten. Die alten Inder, Römer und Ägypter entwickelten Techniken, die heute noch angewandt werden, wie ayurvedischer Ölguss oder ein Thermenbesuch.

Doch Wellness ist mehr. Das können Massagen sein, Yoga oder Tai Chi, Kneipp-Kuren oder Kosmetik-Anwendungen, Wanderungen oder Dauerläufe. Dem Wohlbefinden förderlich sind aber auch Theater- oder Konzertbesuche oder langes Ausschlafen. Ein Krimi und ein Glas Rotwein. Oder Rosamunde Pilcher mit Milchkaffee. Ein DVD-Abend oder ein Kinobesuch. Vegane Ernährung oder auch mal ein Stück Käsekuchen. Die Geschmäcker sind hier ebenso verschieden wie die Wirkung auf den Körper: Mag der eine noch den Iron Man zur Wellness zählen, ist es für den anderen maximal ein Spaziergang. Ganz nach Gusto. Jeder hat seine eigene Vorliebe, was ihm gut tut und ihm Behagen bereitet.

Der gemeinsame Nenner all der verschiedenen Aktivitäten: Es muss, Pardon: *darf* Spaß machen, ein Genuss sein. Denn Müssen, Zwang oder Druck – das passt nicht recht zum Wohlbefinden. Wellness ist das Gegenteil vom Alltag – von seinen Verpflichtungen, von Terminen und Hektik. Man nimmt sich Zeit für sich selbst, tut sich etwas Gutes, lässt es sich gut gehen. Dazu bedarf es des Innehaltens, des Bewusstwerdens der eigenen Bedürfnisse. Denn bei Wellness geht es um die innere Haltung und um das Wissen: Dieser Moment gehört mir!

Text Clemens Glade

FOTO: SHUTTERSTOCK.COM; ©AFRICA STUDIO



WELLNESS auf Usedom

DIE SEELE BERÜHREN LASSEN

Die Germanen, Wikinger und Slawen kannten „Wellness“ nicht. Auch die Menschen, die ab Mitte des 19. Jahrhunderts zum Kuren nach Usedom reisten, konnten mit dem Begriff noch nichts anfangen, nannten das, was sie taten: „Sommerfrische“. Doch spürten sie die wohltuende Wirkung des Klimas, erfreuten sich an der Landschaft. Die Insel tut eben einfach gut.

GESUNDHEIT GRATIS

Schon durch seine äußeren Gegebenheiten bietet die Insel Erholung. Klima, Natur, Landschaft sind ideale Voraussetzungen, die der Mensch noch ein wenig ergänzt hat durch gute Küche, kulturelle Schätze und medizinisch-therapeutische Angebote. Hervorragende und prämierte Hotels lassen keinen Wohlfühlwunsch offen. Doch braucht es keine verordnete Kur; kein Aufenthalt in teuren Wellness-Tempeln. Usedom selbst ist die Oase. Hier braucht es nur die Bereitschaft, abzuschalten – beim Spazieren, Radfahren, Sonnen, Seele baumeln lassen. Man muss sich nur einlassen auf Momente ohne Stress, Tage ohne Terminplan.

Das Ostseeklima ist gemäßigt, kein raues, wie man es von der Nordsee her kennt. Salzige Aerosole, fein verwirbelt in der Luft, streicheln die Haut, regen die Durchblutung an. Ein Spaziergang am Meer wirkt hier wie ein Gang zur Kosmetikerin. Nebenbei erleichtert die salzhaltige Luft das Atmen, ist wie eine Inhalation – ohne lästiges Handtuch über dampfendem Topf. Die Brandung lädt zum Wassertreten – einfach durch das kalte Nass stapfen, so aktiviert man seine Abwehrkräfte. Barfuß laufen über den Sand oder durchs nasse Gras hilft gegen Venenleiden, Krampfadern und Fußpilz. Es stimuliert die Akupressurpunkte und beeinflusst alle Körperfunktionen positiv.

365 TAGE WOHLBEFINDEN

Wellness findet auf Usedom das ganze Jahr über statt. Sogar im grauen Spätherbst kann man etwas fürs Wohlbefinden tun, zum Beispiel bei den Wellness-Tagen am ersten November-Weekend. Leiterin des Wellness-Beirates, Petra Bensemann, erzählt: „Wir eröffnen mit einem gemeinsamen Wassertreten im Meer. Daran nehmen rund 1.400 Besu-



Auf Usedom hat Wellness viele Facetten: Neben unterschiedlichsten Anwendungen können Besucher und Erholungssuchende Entspannung pur erleben oder aktiv zu Fitness und Gesundheit beitragen.

FOTOS SEITE 84-85: THINKSTOCKPHOTOS.DE @GOODLUZ (2); SHUTTERSTOCK.COM: @RIDO, @MYTHJA

cher teil. Beim ersten Mal vor zehn Jahren war das sogar ein Weltrekord, der ins Guinness-Buch eingetragen wurde.“ Der Kneippkur folgt Nordic-Walking am Strand. Eine Gruppe beginnt im Norden, eine andere im Süden. „Man trifft sich in der Inselmitte“, so Petra Bensemann, „mit der Usedomer Bäderbahn kann man kostenfrei zurückfahren, wenn man nicht mehr laufen möchte.“ Schließlich gilt es bei einer Schatzsuche im Ostseestrand Vergrabenes zu bergen. Bensemann: „Wir verbuddeln Wellness-Schätze, z.B. Gutscheine für therapeutische Anwendungen, für den Eintritt in die Ostseetherme und ähnliches. Das Kuriose: Manche werden nicht gefunden und tauchen viel später auf.“

WENIGER IST MEHR

Entschleunigung findet man auch bei kulturellem Genuss, z.B. bei einem Besuch einer Kirche aus vergangenen Jahrhunderten oder dem Wasserschloss aus der Hochrenaissance in Mellenthin. Bei einer Besichtigung des Rathauses in Swinemünde oder bei einem Spaziergang zu den Windmühlen in Benz oder Pudagla. Jahrhundertalte Bauwerke, Zeugnisse vergangener Zeiten, die einen staunen lassen und

die schon dem Künstler Lyonel Feininger als Motiv dienten. Seinem Wirken kann man auf der „Feininger-Rad-Tour“ folgen und dabei im eigenen Tempo die einzelnen Mal-Orte besuchen, die allesamt mit Bronzeplatten markiert sind. Die Verbindung von Kultur, atemberaubender Landschaft, entspanntem Radeln und natürlich Einkehr unterwegs in einem der vielen guten Gasthäuser laben Herz, Seele und Körper gleichermaßen. Doch Vorsicht: Nicht zu viel vornehmen – Mut zur Lücke, sonst droht Freizeitstress. Petra Bensemann betont: „Die Menschen brauchen ihre Auszeit. Wenn mir einer der Gäste sagt: ‚Ich habe heute gar nichts gemacht‘, dann antworte ich immer: ‚Jetzt sind Sie angekommen, jetzt haben Sie wirklich Urlaub!‘.“ Weniger ist eben mehr – das gilt auch für Wellness.

Text Clemens Glade

Erfahren Sie mehr zum Thema im Interview mit Petra Bensemann auf der nächsten Seite ➔

„Entschleunigung, Ruhe finden und genießen.“



Die Tourismus-Managerin Petra Bensemann ist Vorsitzende des Wellness-Beirates der Insel Usedom.

Was bedeutet für Sie persönlich Wellness?

Im Sommer von 17.00 – 19.00 Uhr am Strand sein, baden und relaxen in der Sonne. Und im Winter gerne mal nur schwimmen im Schwimmbad, eine schöne Schulter-Nacken-Massage, die ich mir gerne gönne. Vor allem aber: Entschleunigung, Ruhe finden und genießen. Jeder muss das für sich selbst bestimmen. Das kann ein Buch lesen sein. Ein sehr schönes Abendessen, vielleicht mit einer guten Flasche Wein. Oder einfach nur ein ausgedehntes, wunderschönes Frühstück. Alles, was die Seele berührt, weil der Stress im Alltag doch sehr zunimmt.

Was sind die Stärken von Usedom in Sachen Wellness?

Die Stärken sind all das, was wir vor der Haustür haben: die Natur, die Landschaft. Und natürlich eine riesengroße Anzahl von sehr guten Wellness-Hotels. Es sind drei Häuser, die vom Deutschen Wellness Verband das Prädikat „exzellent“ bekommen haben:

Das „Strandhotel Ostseeblick“, das „Romantik Seehotel Ahlbecker Hof“ und „Das Ahlbeck Hotel & Spa“.

Was sind die Wellness-Highlights auf Usedom?

Natürlich die Thalasso-Therapie, dann die Verwendung von einheimischen Mitteln im Wellness-Bereich: Stutenmilch aus Mecklenburg-Vorpommern, Sanddorn, Heringsdorfer Sole, Honig aus der Region oder auch eine Muschelmassage, bei der fein zerriebener Muschelkalk einem Peeling beigelegt wird.

Was ist eigentlich Jodsole?

Aus rund 400 Meter Tiefe kommt Thermalwasser; das wertvolle Mineralstoffe, Spurenelemente und vor allem vier Prozent Jod enthält. Schon seit 1928 wird es verdünnt unter dem Namen „Heringsdorfer Sole“ vor allem

als medizinisch-therapeutisches Mittel genutzt. Doch auch in anderer Form kann man die Sole auf Usedom genießen: beispielsweise als Bonbon, im Senf, in spezieller Kosmetik und als Zusatz für Aufgüsse und Bäder.

Was ist eigentlich Thalasso?

Der Begriff kommt aus dem Griechischen: thálassa bedeutet „Meer“. Alles, was die See Heilsames bietet, wird für diese Therapieform genutzt: kaltes oder warmes Meerwasser; Packungen aus Algen und Bäder mit Meeresschlamm, aber auch Meeresluft und Sonne entschlacken, entgiften und wirken wohltuend auf Herz und Kreislauf.

Aufgezeichnet von Clemens Glade

Als perfekte Ergänzung zu Meer und Strand bieten zahlreiche exklusive und edle Spa-Landschaften vielfältige Möglichkeiten zur Erholung.



FOTOS: ROY VON ELBERG/ARCHIV UTG; ©PRIVAT

KLIMAWANDERN

Der Barfuss-Trend am winterlichen Ostseestrand



Es weht eine frische Brise am Strand. Die Wellen tragen weiße Schaumkronen. Und der Wind treibt Schäfchenwolken an der Sonne vorbei. „Ideale Bedingungen für eine Klimawanderung“, freut sich Anke Schlechter-Held und lacht den fröstelnden Teilnehmern ins Gesicht. Anke ist Klimatherapeutin im Heringsdorfer Strandhotel Ostseeblick.

Thomas aus Zürich ist zum ersten Mal an der Ostsee. Barfuß steht er im Sand und lauscht Ankes Worten. Vier gesundheitsfördernde Umweltfaktoren treffen auf Usedom aufeinander: Die Sonne senkt das Hormon Melatonin und regt die Calciumproduktion an. Die reine Luft entlastet Haut- und Atemwege. Der Wind trainiert die Wärmeregulation des Körpers. Und die hohe Konzentration an Brandungsaerosolen voller Mineralien und Jod in der Luft sei ideal für den Stoffwechsel. Anke bedeutet den Teilnehmern, ihre Hosenbeine hochzukrempeln: „Für die Wirkung sollte man so viel Luft und Sonne wie möglich an die Haut lassen.“

Bevor es auf die Wanderung geht, misst jeder seinen Puls. Wanderin Gerhild freut sich. An diesem Morgen ist der ihre noch entspannt. „Das wird sich gleich ändern“, prophezeit die Trainerin. In gleichmäßigem Tempo geht's am Ufersaum entlang.

Schon nach kurzer Zeit ist das anfängliche Frösteln vergessen. Zwischendurch gibt es Atemübungen. Die Haut kribbelt. „Das ist die Durchblutung“, erklärt Anke. Wenn es so richtig kalt ist, sei der Effekt noch stärker.

Seit vier Jahren leitet sie die Klimawanderungen des Strandhotels. Das Strandhotel Ostseeblick ist das einzige Hotel auf Usedom, das neben dem Eigenbetrieb der „3 Kaiserbäder“ solche Wanderungen anbietet. Das 4-Sterne-superior-Haus ist in vielerlei Hinsicht Vorreiter. Nicht nur auf der Insel. Das Ostseeblick ist laut Deutschem Wellness

Verband eines der besten Wellnesshotels Deutschlands. Bei der jüngsten Zertifizierung hat es so viele Punkte erhalten wie kein deutsches Hotel zuvor. „Wellness fängt bei der Begrüßung an und hört beim Abschied auf“, sagt Inhaber Uwe Wehrmann.

Der Name Ostseeblick ist Programm. Vom Restaurant bis ins SPA und auch in vielen der 61 Zimmer ist er allgegenwärtig. Die warmen Sand- und Holzfarben mit kontrastierendem Blau, Orange und Gelb spiegeln die Farben von Meer, Sanddorn, Sonne wieder. Das MEERness Spa, eine Luxus-Oase auf 1.000 m², sorgt für Entspannung.

Das Panorama-Restaurant „Bernstein“ zählt zu den besten der Insel. Der Gault Millau bestätigt das mit 14 Punkten sowie der „Schwarzen Fliege“ für das außergewöhnliche Serviceteam. Küchenchef Arjan Mensies kocht mit Leidenschaft und Kreativität wahre Gaumenfreuden. Uwe und Sibylle Wehrmann sind sich über die Zauberformel einig: Offen sein für alles. „Und nie stillstehen.“ Neue Ideen gibt es immer wieder. Sei es ein „Grüner Faden“ auf dem Frühstücksbuffet, der Auskunft über bio-zertifizierte und regionale Lebensmittel gibt oder Walking-Dinners durch das ganze Hotel. Im Ostseeblick weht stets eine frische Brise.



strandhotel
ostseeblick

hotel · apartments · wellness

Strandhotel Ostseeblick ****^s

Kulmstraße 28, 17424 Seebad Heringsdorf

www.strandhotel-ostseeblick.de

info@strandhotel-ostseeblick.de

Tel.: +49 (0)38378 540



STRANDHOTEL SEEROSE

Direkt am weißen Ostseestrand von Usedom ...

... und inmitten herrlicher Natur finden Sie das 4-Sterne Superior Strandhotel „Seerose“. Das Ferien- und Wellnesshotel bietet all das, was Sie im Urlaub erwarten: Ruhe und Erholung, frische Seeluft, sauberes Meerwasser und feinen Sandstrand, idyllische Landschaft und unverbrauchte Natur, außergewöhnlichen Service und stilvolles Ambiente. Hier finden Sie Inspiration und können für die Herausforderungen des Alltags Energie tanken.

Die 109 Zimmer sind hochwertig ausgestattet und bieten Komfort und Service zum Verwöhnen. Das Restaurant „Alexander“ mit seinem herrlichen Meerblick besticht durch kulinarische Köstlichkeiten aus der Region und ein lichtdurchflutetes Ambiente. Die „Seerose“ gewinnt ihre Attraktivität weiterhin durch ein großzügiges Schwimmbad und die Wellnessabteilung „SPA Seerose“, ein modern ausgestattetes Fitnessstudio, eine Doppelbowlingbahn, eine Bibliothek und durch die stimmungsvoll gestaltete Vinetabar.

Strandhotel Seerose · Strandstr. 1 · 17459 Seebad Kölpinsee/Loddin · Tel.: (03 83 75) 5 40 · Fax (03 83 75) 5 41 99 · www.strandhotel-seerose.de · info@strandhotel-seerose.de



Upstalsboom
★★★★★
HOTEL OSTSEESTRAND

„Hier bin ich Mensch – hier darf ich's sein.“ Dieses Zitat haben wir uns zum Motto gewählt. Denn wir wissen: Bei uns verbringen Sie Ihre wertvollste Zeit. Unsere SPA-Angebote, die wohltuenden Reize von Landschaft und Klima sowie unsere ausgesuchte Speisekarte bilden ein einmaliges Erholungskonzept, wie Sie es auf der Insel kein zweites Mal finden werden. Beim Aufenthalt im Upstalsboom Hotel Ostseestrand soll es Ihnen an nichts fehlen, denn wir lassen Urlaubsträume wahr werden ...

- Im charmanten Kaiserbad Heringsdorf, direkt an der autofreien Promenade gelegen
- Nur wenige Meter vom feinen, weißen Sandstrand entfernt
- 99 komfortable und stilvolle Nichtraucherzimmer und -suiten
- Reichhaltiges Gourmet-Frühstücksbuffet bis 13 Uhr
- Restaurant Theo's mit exklusiven und regionalen Speisen
- 1.000 m² große Wellnesslandschaft BALTIC SPA mit Pool, Dampfbad, Finnischer Sauna, Biosauna, Frischluftthof mit Eisbrunnen, verschiedenen Ruheräumen, Fitnessbereich u.v.m.

Eichenweg 4-5 • 17424 Ostseebad Heringsdorf
Tel.: 038378-63-0 • ostseestrand@upstalsboom.de
hotel-ostseestrand-usedom.de

TraumUrlaub.

Der Norden tut gut!



DER OSTSEE GANZ NAH

Begeben Sie sich auf eine Luxus-Schnupperreise im Steigenberger Grandhotel and Spa direkt an der Strandpromenade im Kaiserbad Heringsdorf. Nehmen Sie sich Zeit für kulinarische Genüsse und pure Entspannung.

ARRANGEMENT „HERINGSDORFER GENIESSERTAGE“

- Zwei Übernachtungen inkl. Langschläfer-Frühstück bis 12.00 Uhr
- Zur Begrüßung erwartet Sie auf dem Zimmer eine Überraschung für Ihre heimischen Kochkünste
- Dinner-Arrangement „MEE(H)RGENUSS“ (4-Gänge-Wahlmenü) inklusive einer Flasche Hauswein am ersten Abend
- Kostenfreies Parken in der Tiefgarage
- Freie Nutzung des 2.000 m² großen BALTIC SEA GRAND SPA Usedom

PRO PERSON IM DOPPELZIMMER AB € 222,-
FÜR EINE PERSON ZUR EINZELNUTZUNG AB € 331,-

Bitte geben Sie bei Ihrer Reservierung den Buchungscode „USEDOM Magazin“ an!

Ganzjährig gültig auf Anfrage und nach Verfügbarkeit.
Die Verlängerungsnacht bieten wir Ihnen ab € 120,- im EZ sowie ab € 70,- p. P. im DZ an.

STEIGENBERGER GRANDHOTEL AND SPA

Tel.: +49 38378 495-933
heringsdorf@steigenberger.de
www.heringsdorf.steigenberger.de

Ein Betrieb der Resort Hotel Kaiserbad GmbH & Co KG · Liehrstr. 11 · 17424 Heringsdorf



WELLNESS UND GENUSS IN BANSIN

First Class KAISER SPA HOTEL ZUR POST



Inmitten des Ostsee-Paradieses Insel Usedom, 100 m vom herrlich weißen Sandstrand entfernt begrüßt das KAISER SPA HOTEL ZUR POST Gäste aus aller Welt. Das 4 Sterne Superior Wellnesshotel mit historischer Fassade bietet in 170 komfortablen Doppelzimmern und Suiten familiäre Atmosphäre und modernes Ambiente.

1200 m² WELLNESSBEREICH KAISER SPA

- beheizter Innen- & Außenpool
- klassische und exotische Massagen
- drei verschiedene Saunen
- Beauty- und Kosmetikanwendungen
- Aqua-Motion-Floating
- exklusiver PRIVATE SPA
- Gartenanlage mit Liegewiese und Loungebereich u. v. m.

RESTAURANTS & BARS

- gemütliche Usedomer Stuw BANZINO mit Sonnenterrasse regionale und saisonale Speisen
- Gourmetrestaurant „Zur Alten Post“ mit Terrasse internationale Küche, ausgezeichnet mit 15 Punkten im Gault&Millau
- Halbpensionsrestaurant „Zum Schloönsee“ mit großer Sonnenterrasse in der Gartenanlage
- Bar CAPTAIN'S LOUNGE und Kaminzimmer
- Raucherlounge und Sky-Sportsbar „Davidoff Lounge“



Kaiserbad Bansin HotelbetriebsGmbH & Co. KG
Seestraße 5 · 17429 Seebad Bansin
Tel. 038378 49990 · www.hzp-usedom.de
reservierung@hzp-usedom.de



DER USEDOMER **GESUNDBRUNNEN**

Viele Menschen schwören auf Sole-Anwendungen, sind überzeugt, dass das salzhaltige Wasser ein Gesundbrunnen ist. Doch was ist dran, an dem aus der Tiefe gewonnenen Heilmittel? Versetzt der Glaube Berge oder die Gläubigen tatsächlich in einen gesünderen Zustand? Mit einem Selbsttest in der Usedomer OstseeTherme will ich dem Gehörten auf den Grund gehen. Ein Solebad soll's sein. Die medizinische Bademeisterin führt mich in einen der Behandlungsräume. Das Wasser in der blauen Wanne ist wohltuend warm. Ich bin neugierig, schmecke vorsichtig mit der Zunge. Der Koch ist wohl verliebt, flachse ich. Die Bademeisterin lacht: „Vier Prozent Salzgehalt enthält das Wasser bei einem solchen Bad.“ Ich lehne mich zurück und überlasse mich der heilenden Wirkung. Eine wunderbare Schwerelosigkeit stellt sich ein. Und tatsächlich fühlt sich meine sonst empfindliche Haut im Nachhinein entspannter an.

Die therapeutische Wirkung ist seit Beginn des Badewesens bekannt. Ende des 19. Jahrhunderts entstanden auf Usedom erste Warmbäder, die zunächst der Reinigung dienten. Erste Bohrungen zur Förderung der Heringsdorfer Jodsole wurden 1896 vorgenommen. Der heute von der OstseeTherme genutzte Brunnen geht bis auf eine Tiefe von 408 Metern hinab. Er wurde 1928 in der Nähe der Seebrücke gebohrt und fördert eine 4,05 prozentige Jodsole.

Bei Erkrankungen der Haut, der Atemwege, der Schleimhäute, bei Magen-Darm-Leiden oder Erkrankungen des Bewegungsapparates werden Jodsole-Therapien in Form von Bädern, Waschungen, Inhalationen und Trinkkuren eingesetzt. „Eine Badekur dauert meist drei Wochen und wird vom Badearzt verschrieben“, erklärt die Betriebsleiterin der Therme, Daniela Schulz. In der 1996 erbauten Usedomer OstseeTherme gibt



es neben der Bade- und Saunalandschaft in Anlehnung an die Tradition der Heilbadpraxis ein Kurmittelhaus. Dort werden balneotherapeutische Anwendungen angeboten. Weil diese als Sonderform der medizinischen Rehabilitation gelten, bedürfen sie einer badeärztlich verordneten Therapie. Eine Badearzt-Konzession bekommt aber nicht jeder Arzt. Eine Zusatzausbildung und die Niederlassung in einem anerkannten Kurort sind Bedingungen für den Titel.

Nun habe ich es also Schwarz auf Weiß: Die Heringsdorfer Jodsole ist wahrlich ein Gesundbrunnen.



OstseeTherme Usedom

Lindenstraße 60, 17419 Seebad Ahlbeck

Tel.: +49 (0)38378 2730, www.ostseetherme-usedom.de

Öffnungszeiten der Bade- und Saunawelt

Mai – Oktober:

Mo – Sa: 10.00 – 22.00

So: 10.00 – 20.00

November – April:

Mo – Sa: 10.00 – 21.00

So: 10.00 – 20.00



Der Heringsdorfer Koch Brian Seifert überraschte beim Grand Schlemm mit einem klassischen Berliner Schulessen, das er mithilfe von Kalbsfleisch und Entenstopfleber, Kartoffelkuchen, regionalem Gemüse sowie vielen Kräutern und Gewürzen in ein köstliches Gourmetgericht verwandelte.



HACKBRATEN DELUXE – von der Schulkantine ins Gourmetzelt!

Seit 1998 kocht Brian Seifert auf Usedom und bringt seine Leidenschaft für Natur und Feuer auf den Teller. Der Köpenicker überraschte beim Grand Schlemm 2014 mit einem klassischen Berliner Schulessen – Gourmet versteht sich – und brachte Gäste und Kollegen ins Schwärmen.

Text Claudia Pautz Fotos Mandy Knuth

Es ist Samstag, der 31. Mai 2014. 07.00 Uhr in der Frühe. Der Strand ist menschenleer; nur eine tief hängende Wolkendecke schiebt sich träge Richtung Meer. Ich gehe die wenigen Schritte bis ans Ufer; wo die Wellen leise an den Strand spülen, und bin ein wenig enttäuscht von dem Wetter. Denn heute ist Grand Schlemm. Zum neunten Mal soll die kulinarische Strandwanderung in den Kaiserbädern stattfinden. Ich erinnere mich an sonnenverwöhnte Stunden in guter Gesellschaft, an den Genuss feinsten Speisen, während meine Füße mit warmem Strandsand spielten, an den Duft wohl temperierter Weine und an diesen einen Rosé, in dessen weichen Bewegungen die Sonne einmal hinter dem Horizont verschwand. Und dann war da noch das Jahr; in dem alles im Regen unterzugehen drohte, in dem sechshundert Genuss-süchtige an zehn Stationen einfach zusammenrückten und sich unzählige bunte Regenschirme auf den Weg von Ahlbeck nach Bansin machten, um diesem grauen Frühlingstag ein kulinarisches Strahlen zu schenken.

Grand Schlemm – das sind fünf Kilometer weißer Ostseestrand, zehn wunderbar kreative Gourmetgänge begleitet von besten Weinen und ganz am Ende das Zelt der Genüsse für einen schönen Ausklang mit Musik und Tanz. Grand Schlemm – das sind auch zehn Monate Planung, von der Idee für das nächste Menü bis zur Serviette. Neun Köche aus führenden Hotels und Restaurants der drei Kaiserbäder stecken Monat für Monat ihre Köpfe zusammen, probieren, diskutieren, nicken und verwerfen wieder; bis ganz am Ende ein neues, besonderes Event auf den Beinen steht. Und besonders wird es auch dieses Mal werden.

Ich erinnere mich gerade an ein Treffen im vergangenen Jahr; als die Köche ihre Gerichte bekannt gaben und Brian Seifert vom Restaurant Kulm Eck in Heringsdorf, nach Tom Wickboldts Hummerravioli im Safransud, verkündete: Hackbraten



Grand Schlemm 2015

Im Jubiläumsjahr 2015, in dem das Grand Schlemm zum zehnten Mal an den Strand der drei Kaiserbäder einlädt, haben sich die Köche etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Verraten wird nichts. Nur soviel ist sicher: Es warten zehn meisterlich kreierte Köstlichkeiten begleitet von erlesenen Weinen und in jedem Fall ein Platz mit Meerblick. Das Grand Schlemm 2015 findet wie immer am Samstag nach Himmelfahrt statt. Merken Sie sich den 16. Mai!

Weitere Infos zu den Köchen, den Gerichten und der Veranstaltung unter: www.grandschlemm.de

mit Mischgemüse und Kartoffeln. Dann war es still. Was war das für eine Idee? Mitten im Gourmetgängerausch kommt der gebürtige Köpenicker mit einem klassischen Berliner Schuessen daher, als I-Tüpfelchen begleitet von einem Bier der Mellenthiner Schlossbrauerei. Man begann zu schmunzeln. Bis zu diesem Moment nämlich wusste Brian Seifert zwar, dass er genau das kochen wollte, allerdings hatte er noch keine Ahnung, wie er Hackbraten mit Mischgemüse und Kartoffeln als Gourmetgang präsentieren sollte. Die Idee war ihm gemeinsam mit seinem Kochfreund Holger Rohne aus Berlin gekommen. Die Herren steckten also erneut die Köpfe zusammen und kreierte gegrillten und mit Maibock übergossenen Hackbraten aus Kalbsfleisch und Entenstopfleber, verfeinert mit Kräutern und Gewürzen. Die Kartoffeln wurden zum Kartoffelkuchen, im Würfel serviert. Das Gemüse sollte regional und saisonal sein, sie dachten an Spargel, Rhabarber, Karotten, Kohlrabi und Saubohnen. Die Sauce Hollandaise wurde zum Espuma. Frittiertes Karottengrün als Garnitur. Das Ganze dann sechshundert Mal bitte. Passt! Bevor der Gang allerdings tatsächlich auf die Teller kam, musste er von den feinen Gaumen der Grand Schlemm-Köche verkostet werden. Das war im April. Man war vollzählig und in freudiger Erwartung im Restaurant „Kulm Eck“ erschienen und am Ende sehr begeistert. Heute nun wird der Hackbraten vielen weiteren Gourmetfans serviert. Seit gestern Abend 18.00 Uhr sind vier Köche in der kleinen Küche in der Kulmstraße damit beschäftigt, den Gang vorzubereiten. Um 14.00 Uhr wird das große Schlemmen an der Ahlbecker Seebrücke gestartet. Gegen 16.00 Uhr



Brian Seifert

Wer den Abend in Brian Seiferts wunderbar gelegenen Restaurant „Kulm Eck“ in Heringsdorf verbringt, findet sich durchaus schon mal in dessen Küche wieder. Der bekennende Usedom-Fan mit großer Leidenschaft für Wildkräuter und Aromen gibt gern Einblicke in sein Allerheiligstes.

Adresse:

Restaurant Kulm Eck, Kulmstraße 17, 17429 Seebad Heringsdorf

wird Brian Seifert, der sein altes Grand Schlemm-Team wieder vereint hat, gemeinsam mit Holger Rohne, Sven Großpietsch und Frank Reichmuth seinen ersten Gast empfangen. Bis dahin bleibt noch viel zu tun. In der Ferne sehe ich schon die weißen Zelte zwischen unzähligen Strandkörben herausragen und über mir leuchtet sich das Grau und macht Platz für blauen Himmel und bestes Grand Schlemm-Wetter.

Hackbraten mit Mischgemüse und Kartoffeln

Rezept für 4 Personen

Zutaten

für den Hackbraten:

- 600 g Kalbsfleisch
- 100 g Entenstopfleber
- 1 Ei
- ½ Brötchen (in Wasser aufgeweicht)
- 50 ml Sahne
- 1 Zwiebel
- Knoblauch
- 100 g Schinken
- Salz, Pfeffer, Trüffelöl
- Wildkräutermischung, Wildblüten
- Bier

Zutaten

für das Mischgemüse:

- 250 g Spargel
- 2 Stangen Rhabarber
- 2 Karotten
- 2 Kohlrabi
- 200 g Saubohnen
- Sauce Hollandaise



REZEPT
AUS DEM
GRAND SChLEMM
MENÜ 2014

Brötchen, Sahne, Salz, Pfeffer, Trüffelöl, Wildkräutermischung und Wildblüten durch den Fleischwolf drehen und anschließend mixen. Die Masse zur einer Rolle formen und in Folie legen. Die Rolle bei 78°C 45 Minuten im Wasserbad garen. Danach auf Eis legen und runterkühlen. Aus der Folie nehmen, auf den Grill legen, mit Bier übergießen und sanft 10 Minuten grillen. Danach in Scheiben schneiden und mit Kartoffeln, Mischgemüse und Sauce Hollandaise servieren.

Das Mischgemüse klein schneiden und in Salzwasser garen. Zwiebel, Knoblauch und Schinken anschwitzen und gemeinsam mit dem Kalbsfleisch, Entenstopfleber, Ei,

TRADITION TRIFFT AUF GESCHMACK

Usedom verfügt auch in kulinarischer Hinsicht über opulent genussvolle Facetten: Neben ausgefallenen Feinschmecker-Gerichten lädt auch die traditionelle, bodenständige Küche zu einem inseltypischen Gaumenschmaus ein.

Auszug aus dem „**Usedom-Kochbuch – Rezepte & Geschichten zwischen Wolgast & Swinemünde**“.



Usedomer Fischkartoffeln

Zutaten:

- 600 g Kartoffeln
- 200 g Petersilienwurzel
- 1 Zwiebel
- 1 Lorbeerblatt
- 2 Pimentkörner
- 200 ml Milch
- 50 ml Kaffeesahne
- 1 EL Butter
- 1 Bd. Petersilie, Salz, Pfeffer & Muskat

Kartoffeln, Petersilienwurzeln und Zwiebel schälen und in grobe Stücke schneiden. In Salzwasser mit Lorbeer und Piment zum Kochen aufsetzen und garen. Anschließend abgießen, dabei das Kochwasser auffangen. Lorbeer und Piment entfernen. Milch, Kaffeesahne und Butter an das Gemüse geben und stampfen. Dabei so viel Kochwasser hinzufügen, dass ein Brei von der gewünschten Konsistenz entsteht. Die Kartoffeln dürfen dabei etwas stückig bleiben. Die gehackte Petersilie unterrühren und mit Salz, Pfeffer und geriebener Muskatnuss abschmecken. Die Usedomer Fischkartoffeln als vollwertige Mahlzeit mit Speckstippe oder Salami-Würfeln reichen. Sie eignen sich aber auch als ideale Beilage zu Matjes oder gebratenem Fisch.



Zucchini Blüten mit Nusscreme-Füllung

Zutaten:

- 4 Zucchini Blüten
- 125 g gemischte Nüsse
- 1 l Sahne
- 125 g Zucker
- 1 Pck. Vanillezucker
- 1 Pck. Sahnesteif
- 8 Blatt Gelatine

Für die Nusscreme die Nüsse im Alleschneider sehr klein zerkleinern, Mandeln vorher abziehen. Die gemahlene Kerne mit 250 ml kalter Sahne so lange rühren, bis eine geschmeidige Masse entstanden ist. Dann den Zucker dazugeben unditerrühren, bis er aufgelöst ist. Die Gelatine in etwas lauwarmem Wasser auflösen. Die restliche Sahne sehr steif schlagen, dabei Vanillezucker und Sahnesteif einrieseln lassen. Nun die aufgelöste Gelatine und die Sahne unter die Nussmasse heben. Jede Zucchini-Blüte mit der Öffnung nach oben in einen Sektkelch stellen und mit der Nusscreme füllen. Bis zum Servieren in den Kühlschrank stellen und etwas gelieren lassen.



Usedom-Kochbuch Rezepte & Geschichten zwischen Wolgast & Swinemünde

von Katrin und Peter Hoffmann
ISBN: 978-3-941093-12-6
Preis 19,90 €

Über 200 Rezepte – von Fischersfrauen und Spitzenköchen, aus Klosterküchen und Ferienheimen, zwischen Wolgast und Świnoujście – verbindet die Autorin Katrin Hoffmann mit spannenden Land- und Leutegeschichten, die ein unterhaltendes Bild zeichnen vom Leben in einer Ferienregion mit Tradition.

Stilvoll dinieren am und auf dem Peenestrom

„Hier bin ich in der absoluten Glückseligkeit angekommen und ich möchte die Weite nicht mehr missen.“



Das Sommercafé liegt idyllisch zwischen dem Peenestrom und dem Rankwitzer Hafen. Hier kann man mit Blick auf's Wasser wunderbar die Seele baumeln lassen und traumhafte Sonnenuntergänge beobachten.



Eylem Kampf serviert auf der „Becky“ ein Vier-Gänge-Menü, das sie ihren Gästen frisch auf dem Restaurantfloß zubereitet.

Usedom statt Berlin, Sommercafé statt Fashion-Week und frische Seeluft statt Großstadtmief. So lässt sich in knappen Worten der Lebenswandel von Eylem Kampf auf den Punkt bringen. Die kurdisch-stämmige Berlinerin lebt seit elf Jahren in Rankwitz, wo sie mit ihrem Mann Egil das idyllisch am Hafen gelegene „Sommercafé“ betreibt. Zuvor organisierte sie als selbstständige Eventmanagerin Veranstaltungen im Rahmen der Fashion-Week oder die „Kein-Ohr-Hasen-Party“ in Berlin. „Ich habe für mich gemerkt, dass ich lieber auf dem Land lebe. Mein Job war schon lukrativ, aber mein Herz war nicht mehr so dabei“, beteuert die Gastronomin aus dem Lieper Winkel. „Hier bin ich in der absoluten Glückseligkeit angekommen und ich möchte die Weite nicht mehr missen“, sagt sie voller Überzeugung.

Außerdem ist es für Eylem Kampf unvorstellbar geworden, ohne das viele Wasser um sie herum zu leben. Das spielt in ihrem jetzigen Landleben am Peenestrom eine große Rolle. So haben die Gäste ihres Sommercafés, das von Mai bis September geöffnet hat, einen Panoramablick über das Wasser hinweg bis zum Lassaner Winkel auf dem Festland. Der Umgang mit ihren Gästen im liebevoll gestalteten Café verschafft ihr täglich neue Freude. Auch „das Superteam“ (insgesamt immerhin 14 Mitarbeiter) trage zu diesem Gefühl bei. Vor sechs Jahren kam zum Sommercafé noch die „Kulinarische Floßfahrt“ dazu. Entstanden aus einer Schnapsidee und realisiert im Eigenbau von Egil Kampf, fahren die Eheleute in der Saison fast allabendlich mit ihren Gästen auf dem kleinen Restaurantschiff „Becky“

FOTO: SHUTTERSTOCK.COM: ©JERRYSA

hinaus in Richtung Achterwasser und Krumminer Wiek. Ab mindestens acht Personen wird abgelegt. Die Gäste dürfen vorab aus drei Vorschlägen ein Vier-Gänge-Menü auswählen, das auf der dreieinhalbstündigen Tour serviert wird. Auch zweistündige Kaffee- und Kuchenfahrten sowie Geburtstagsfahrten bieten Eylem und Egil Kampf an. Die beiden freuen sich über „viele, viele wiederkehrende Gäste wie Herrn Friedel“. Dieser ist Gast der ersten Stunde: „Wir haben miterlebt, wie es losging mit dem Sommercafé. Seitdem kommen wir immer wieder“, so der aus Hannover stammende Pharmazie-Professor. Auch Ute Hein aus Berlin war von ihrer dritten „Kulinarischen Floßfahrt“ begeistert: „Es war jedes Mal ein Knaller. Es stimmt alles: Das Essen, die Musik, das Wetter.“

Text und Fotos Dietmar Pühler



LEINEN LOS!

WEISSE DÜNE FEIERT 10 JAHRE
„HEIMATHAFEN VORPOMMERN“



Blau strahlt der Himmel und gelb die Rapsfelder bei Neppermin. Beides spiegelt sich auf der flachen Oberfläche des Achterwassers, über die still ein weißes Segelschiff dahin gleitet. Es ist der Top-Segelschoner „Weiße Düne“, der von Mai bis Mitte September jeden Dienstag und Mittwoch von Neppermin aus zu Tages- und Abendtouren durch das Achterwasser aufbricht. Dreieinhalb bis viereinhalb Stunden dauern die Fahrten, die auch bei lauem Lüftchen mit vollen Segeln angetreten werden. Hier dürfen dann alle Freiwilligen mit Hand anlegen, um David und Merlin beim Segelsetzen zu helfen. Kapitänin Jane Bothe, die zuvor alle Fahrgäste persönlich mit Handschlag begrüßt, steht nun am Steuer, um Kurs zu halten. Mit einem „Leinen los. Auf eine schöne Abendfahrt“, setzt sie mit Motor-kraft das Segelschiff in Bewegung.

Jane Bothe ist gebürtige Berlinerin und 2005 mit ihrer Familie aus Holland nach Vorpommern gekommen, um auf der „Weißen Düne“ anzuheuern, die seit 2004 durch pommersche Gewässer segelt. Längst ist ein kleines Dörfchen bei Greifswald zum neuen Zuhause der Familie Bothe geworden. Zum Familienbetrieb „Weiße Düne“ gehören noch Ehemann Detlef, der zusammen mit Schwieger-tochter Johanna die Stellung im Greifswalder Büro hält, und Merlin, der älteste Sohn der Bothes. Er ist Decksmann und dabei, sein Kapitänspatent zu machen. Als Steuermann und Maschinenwart gehört David seit sieben Jahren zur Crew und quasi auch zur Familie.

Ihnen zur Seite stehen Smutje Udo, dessen Reich die Kombüse unter Deck ist, und Steward Michi, der hinter dem Tresen der kleinen Lord-Nelson-Bar

steht. Bei schlechtem Wetter finden die Gäste hier unten reichlich Platz im gemütlichen Schiffsbauch.

Dienstags startet die „Weiße Düne“ unter dem Motto „Genuss unter Segeln“. Dann gibt es neben einem Begrüßungssekt ein 4-Gänge-Menü aus der Bordküche sowie Live-Akkordeonmusik. Alle Produkte, ob Fisch, Brot, Bier oder Säfte kommen aus Vorpommern. Darauf legen die Bothes großen Wert. Auch bei den sonstigen Ausfahrten, egal ob Tages- oder Abendtour, gibt es eine deftige Brotzeit sowie nachmittags Kaffee und Kuchen.

Da die „Weiße Düne“ 2014 ihr zehnjähriges Vorpommern-Jubiläum feierte, hat sich die Crew etwas Besonderes einfallen lassen. Gäste des Segelschoners waren im vergangenen Jahr aufgerufen, ihre Geschichten und Anekdoten, die sie auf dem Schiff erlebt haben, aufzuschreiben. Daraus entstand ein Anekdotenbüchlein, das an Bord der „Weißen Düne“ und im Greifswalder Büro erhältlich ist.

Wer eine Abendtour mitmacht, wird diese Ausfahrt so schnell nicht vergessen. Denn glutrot geht die Sonne über dem Achterwasser unter. Dann sind die Segel bereits eingeholt und das weiße Schiff treibt langsam auf den Seesteg in Neppermin zu. Kapitänin Jane Bothe verabschiedet ihre Gäste und sagt dankbar: „Es ist toll, dass die ganze Insel uns in den vergangenen zehn Jahren so gut unterstützt hat“.

Text Dietmar Pühler

Weiße Düne – Segelndes Fahrgast- schiff

Länge:	45 m
Masthöhe:	29 m
Segelfläche:	400 m²
Baujahr:	1909
Umbau:	2000
Fahrgäste:	53 Personen

Büro Greifswald:

Tel.: +49 (0)3834 2310801

Mobil: +49 (0)174 9436962

www.weisse-duene.com

kontakt@weisse-duene.com





Seebad Ahlbeck / Usedom

WENN SEGELN VERBINDET...

Sport überwindet Grenzen – nicht nur in kultureller, sondern auch in geografischer Hinsicht. In diesem Sinne setzt sich das EU-Projekt MARRIAGE für einen grenzüberschreitenden Wassersporttourismus in den Segelgebieten der südlichen Ostsee ein, um diese Regionen bei Wassersportlern und Freizeitkapitänen noch attraktiver zu machen.

South Coast
Baltic



Where boating adventure begins



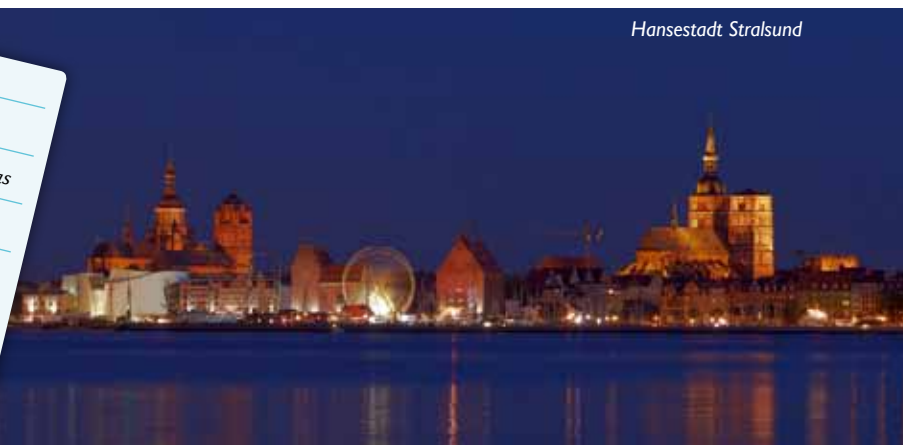
Kurische Nehrung / Litauen



Marina in Sopot / Polen

DE	PL	RU	LT
Steuerbord	Sterburta/ Prawa burta	Правый борт	Dešinysis bortas
Backbord	Bakburta/ Lewa burta	Левый борт	Kairysis bortas
Leinen los!	Oddawać cumy!	Отдать концы!	Atsišvartuoti
Segel setzen	Stawiać żagle	Отправляться в плавание	Pakelt bures
Klar zur Wende	Wykonywać zwrot!	К повороту готовься!	Posūkiui pasiruošti
Alle Mann an Deck!	Wszystkie ręce na pokład!	Свистать всех на верх!	Visi ant denio (mittlerweile abgeschafft)
Kielholen	Holować pod kilem	Килевать	

INTERNATIONALE SEGEL-
AUSDRÜCKE



Hansestadt Stralsund

Das seit 2011 von der Europäischen Union geförderte Projekt MARRIAGE baut auf die Kraft einer starken und intensiven Zusammenarbeit, um die Häfen entlang der südlichen Ostseeküste stärker in den touristischen Fokus zu rücken und die Marinas von Deutschland bis Litauen in ein starkes Hafennetzwerk einzubinden. „Ein Hafen ist immer nur so gut wie die anderen Häfen, die man von ihm aus erreichen kann. Durch das mittlerweile dichte Netzwerk in Polen und Litauen werden auch die Marinas auf Usedom als Heimathäfen noch interessanter“, betont Jens Masuch, Diplom-Geograph der Firma PLANCO Consulting GmbH sowie Mitinitiator und Koordinator des Projektes MARRIAGE. Am Projekt beteiligen sich Partner aus Deutschland (Vorpommern), Polen (Zachodniopomorskie und Pomorskie), Russland (Kaliningrad) und Litauen (Region Klaipėda). Zu den deutschen Partnern gehören neben der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH (WFG), dem Leadpartner des Projektes, die Gemeinde Heringsdorf, der Tourismusverband Rügen e.V. sowie die Tourismuszentrale Stralsund.

Zu den Instrumenten der touristischen Vermarktung der Regionen zählen Marketingaktivitäten wie Pressereisen oder Messepräsenzen, die den Austausch und Wissenstransfer unter Seglern unterstützen und beflügeln. Darüber hinaus sind auch gemeinschaftsbildende Segeltörns mit internationaler Besatzung ein wichtiger Bestandteil der Netzwerkarbeit: So wurde Anfang Juli 2014 beispielsweise die „South Coast Baltic Boating Rally“ organisiert, die im Anschluss an die Segelveranstaltung „Baltic Sail“ stattfand und bei der sich 12 Boote mit jeweils 50 Seglern aus Deutschland, Polen und Litauen innerhalb einer Woche auf den Weg von Gdańsk nach Kaliningrad und Klaipėda machten. Diese Reise entwickelte sich nicht nur zu einem gemeinsamen

Segelabenteuer, sondern sie ermöglichte den Seglern auf kulturellen Ausflügen darüber hinaus Einblicke in die Kultur des Nachbarlandes sowie den Erkenntnisgewinn, dass auch die aufgrund vermeintlich komplizierter Visumsanfragen oft gemiedenen russischen Gewässer letztlich

Viele Gründe, die das Wassersportrevier „Südliche Ostseeküste“ so attraktiv machen:

- ✳ über 1.000 km abwechslungsreiche Außen- und Innenküste – mit Steilküsten, Stränden, Nehrungen, Bodden, Haffs und vielem mehr
- ✳ mehr als 100 Sportboothäfen – viele davon erst kürzlich errichtet oder modernisiert
- ✳ ein dichtes Marina-Netzwerk – mit komfortablen und sicheren Distanzen zwischen den Häfen
- ✳ 300 sm auf direktem Kurs von West nach Ost – oder umgekehrt
- ✳ in 40 Stunden „non-stop“ von Usedom nach Danzig – für sportliche Segler und mit achterlichten Bft 4-7
- ✳ 3 Wochen erholsamer Bootsurlaub von Usedom nach Klaipėda und zurück – mit genügend Zeit, um Land und Leute kennenzulernen
- ✳ grenzenloses Segeln und Motorbootfahren zwischen Deutschland, Polen und Litauen – ganz ohne Pass- und Zollkontrollen
- ✳ die russische Exklave Kaliningrad erkunden – einfacher als gedacht mit einem Touristenvisum*

* weitere Informationen zu Visum und
Einreisebestimmungen finden Sie unter
www.visit-kaliningrad.ru/info/visa

keine Hürde darstellten und problemlos erkundet werden konnten.

Ein weiterer Aspekt des umfassenden Maßnahmenpakets für die Vermarktung des Wassertourismus im südlichen Ostseeraum besteht im Marina-Management, bei dem Schulungen für Marinabetreiber sowie der internationale Austausch im Vordergrund stehen, um die Wirtschaftlichkeit der entsprechenden Marinas zu steigern. Gerade dieser ständige Erfahrungsaustausch ist für Andreas Hartwig, Leiter des Amtes für Gemeindeentwicklung und Bauen der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf und Vertreter des Projektpartners, zu einem wichtigen Schlüsselement geworden: „Es ist interessant zu sehen, wie die Entwicklungen in anderen Staaten verlaufen, welche Prozesse stattfinden und welche Beteiligten es vor Ort gibt. Vor allem ist es eine ermutigende Erfahrung, dass alle Projektteilnehmer dasselbe Ziel verfolgen und sich gemeinsam engagieren. Auf diese Weise lernen wir voneinander.“ Auch Monique Schulze, Projektleiterin bei der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern, zieht eine positive Bilanz: „Uns ist wichtig, dass das Projekt einen hohen Nutzwert für Wassertouristen und die Partnerregionen hat. Mithilfe neuer Informationsmaterialien – wie beispielsweise unserem Hafenführer oder dem wertvollen Wissenstransfer unter Einbeziehung der Marinabetreiber, die über langjährige Praxiserfahrungen verfügen – ist uns dies gut gelungen. Auch die Partnergemeinschaft ist gewachsen und darauf gilt es aufzubauen.“

Obwohl das Projekt MARRIAGE in seiner derzeitigen Form im Mai 2015 beendet sein wird, sind die Erwartungen an eine Verlängerung ebenso hoch wie die Motivation, die südliche Ostseeküste weiterhin gemeinsam zu bewerben sowie letzte bestehende Lücken im Marina-Netzwerk zu schließen.

„South Coast Baltic“ ist eine gemeinsame Marketinginitiative lokaler und regionaler Wassertourismusakteure aus Vorpommern / DE, Zachodniopomorskie / PL, Pomorskie / PL, dem Oblast Kaliningrad / RU und der Region Klaipėda / LT. Sie wird im Rahmen des INTERREG IVA Projektes „MARRIAGE“ durchgeführt und teilweise finanziert durch die Europäische Union (Europäische Fonds für Regionale Entwicklung) im Rahmen des South Baltic Cross-border CO-operation Programme 2007-2013.



better marina
management
project-marriage.net



Kaminabende auf Usedom

BEHAGLICHE WÄRME INMITTEN KÜHLER WINTERTAGE

Nach einem Strandspaziergang bei winterlichen Temperaturen gibt es oft nichts schöneres, als die müden Glieder vor einem Kamin niederzulassen, dem Knistern des Holzes zu lauschen, die Augen zu schließen und zu spüren, wie die wohlige Wärme den Körper durchströmt.

Auch auf Usedom ist dies vielerorts möglich, denn zahlreiche Hotels und Restaurants laden ihre Besucher im stilvollen Ambiente zu erholsamen Stunden vor dem Kamin ein.

Fotos Dirk Bleyer & Aneta Szydlak



Hotel & Restaurant Kaliebe

Zeltplatzstraße 14
17449 Ostseebad Trassenheide
Tel.: +49 (0)38371 520
info@kaliebe.de
www.kaliebe.de

Teehaus Waldesruh

Waldstraße 26a
17454 Seebad Zinnowitz
Tel.: +49 (0)38377 42400
tendenz@t-online.de
www.tendenz-shopping.de

Forsthaus Damerow

Damerow 1
17459 Ostseebad Koserow
Tel.: +49 (0)38375 560
info@urlaub-auf-usedom.de
www.urlaub-auf-usedom.de /hotel-forsthaus-damerow/

Strandhotel Seerose

Strandstraße 1
17459 Seebad Kölpinsee/Loddin
Tel.: +49 (0)38375 540
info@strandhotel-seerose.de
www.strandhotel-seerose.de

Promenadenhotel Admiral

Strandpromenade 36
17429 Seebad Bansin
Tel.: +49 (0)38378 660
admiral@usedom.info
www.admiral-usedom.de

KAISER SPA HOTEL ZUR POST

Seestraße 5
17429 Seebad Bansin
Tel.: +49 (0)38378 560
info@hzp-usedom.de
www.hzp-usedom.de



Restaurant Stellwerk

Am Bahnhof 1
17424 Seebad Heringsdorf
Tel.: +49 (0)1520 8919344

Strandhotel Ostseeblick

Kulmstraße 28
17424 Seebad Heringsdorf
Tel.: +49 (0)38378 540
info@strandhotel-ostseeblick.de
www.strandhotel-ostseeblick.de

Maritim Hotel Kaiserhof Heringsdorf

Strandpromenade
17424 Seebad Heringsdorf
Tel.: +49 (0)38378 650
info.her@maritim.de
www.maritim-usedom.de

Steigenberger Grandhotel and Spa

Liehrstraße 11
17424 Seebad Heringsdorf
Tel.: +49 (0)38378 4950
heringsdorf@steigenberger.de
www.steigenberger.com

Romantik Seehotel Ahlbecker Hof

Dünenstraße 47
17419 Seebad Ahlbeck
Tel.: +49 (0)3837 620
ahlbecker-hof@seetel.de
www.seetel.de

Wasserschloss Mellenthin

Dorfstraße 25
17429 Mellenthin
Tel.: +49 (0)38379 28930
info@wasserschloss-mellenthin.de
www.wasserschloss-mellenthin.de

PFERD UND MENSCH IM EINKLANG

BEIM PFERDESPECTACULUM IN BANNEMIN



Bannemin, das kleine Dorf in der Nähe von Zinnowitz, findet sich in kaum einem Reiseführer, und doch treffen sich hier jeden Sommer Pferdeliebhaber aus ganz Deutschland, um bei der Reitshow Pferdespectaculum die Leidenschaft für die eleganten Vierbeiner gemeinsam zu zelebrieren. **Text** und **Fotos** Matthias Gründling



Ein gelungenes Zusammenspiel: 22 Pferde erzählen gemeinsam mit 17 Reiterinnen und 14 Tänzern eine ergreifende Geschichte und begeistern dabei die Zuschauer.

Hier in Bannemin haben sie sich gefunden, die Pferdenarren um die Familie Knechtel, die Reitlehrerin Cora Bachmann und der Dressurlehrer Leon Vermeulen. Vor mehr als zehn Jahren haben sie die Dressurakademie Usedom gegründet und eine Reihe von Reitern und Reiterinnen aus der ganzen Republik zu sich geladen. Gemeinsam haben sie eine einzigartige Show erschaffen, die Pferdesport, Dressur und Varieté miteinander vereint. Während der Reiterhof Bannemin das ganze Jahr für Reitstunden und Strandausritte ein idealer Anlaufpunkt ist, verwandelt sich der Hof im Sommer in eine kleine Arena, in der eine einmalige Mischung aus Pferdesport, Musik, Tanz, Spektakel und Theater sein Zentrum gefunden hat.

Gemeinsam mit talentierten Tänzern von „Outfaced“, einer Dance-Company aus Berlin, ist im vergangenen Sommer das Spectaculum zu einem wahren Zuschauermagneten geworden. Dabei wurden Modern und Jazz Dance mit eindrucksvollem Dressurreiten, stimmungsvoller Musik und tänzerisch wie reiterisch erzählten Geschichten kombiniert. Auf diese Weise entstanden unvergessliche Stunden bei inseltypischem Sonnenschein. Die Show auf dem Reiterhof hat durch die Nähe der Stallungen und der Pferdekoppeln dabei nicht weniger Reiz als die stimmungsvollen Abende am Heringsdorfer Strand. Es ist die einzigartige Symbiose aus Eleganz, Sportlichkeit, reiterlichem und tänzerischem Können, Farbenfreude sowie inspirierender musikalischer Begleitung, die Zuschauer und Besucher in ihren Bann zieht. Gespannt folgten die Besucher beispielsweise einer divenhaften Reiterin im wallenden weißen Kleid, die – elegant durch die Arena reitend – zum Star des Abends avancierte.

Sechs Männer buhlten mit Rosen, Charme und Coolness um die Gunst der Dame. Als sie sich schließlich doch für ihr Pferd entschied, hatte sie das Publikum auf ihrer Seite und sorgte für tobenden Applaus.

Viel Aufwand, jede Menge persönliches Engagement der Beteiligten sowie Freude und Begeisterung beim Publikum prägen diesen Event. Auch wenn über die vergangenen Jahre viele der Akteure und Akteurinnen in alle Himmelsrichtungen verstreut worden sind, im Sommer kommen sie alle wieder zusammen, um beim Pferdespectaculum auf dem Gelände des Reiterhofes Bannemin und am Strand von Heringsdorf Zuschauer und Akteure gleichermaßen zu begeistern.

Die Veranstaltung ist somit zu einem wichtigen und über die Grenzen der Insel hinaus reichenden Spektakel geworden, bei dem Mensch und Tier gemeinsam für ein spannendes und unvergessliches Erlebnis sorgen.

Weitere Infos zum Programm und Terminen unter www.dressurakademie-usedom.jimdo.com





HOCH ZU ROSS

ZU GAST BEIM REITERHOF SALLENTHIN



Ob Ausritt am Strand oder Erkundung der Natur – vom Rücken der Pferde aus bietet sich dem Reiter eine ganz neue Perspektive auf die Insel.

Inselglück bedeutet für viele Touristen nicht nur Badespaß in azurblauen Ostseefluten, sondern auch hoch zu Ross die Ostseeküste auf dem Pferderücken zu erleben und beeindruckende Landschaften im Inselgrün zu entdecken.

Der Reiterhof Waldoase in Sallenthin bietet dafür naturnahe und erlebnisreiche Wanderritte entlang der Ostseeküste in Begleitung eines Reitlehrers an. Der zwischen den Kaiserbädern und dem Achterland gelegene Reiterhof ist der ideale Ausgangspunkt für einen Ausritt, denn die Reitwege in der Usedomer Schweiz sind nach wenigen Pferdelängen erreicht. Die leicht hügelige Landschaft ist malerisch und aufgrund einer biologischen, sanften Landwirtschaft ein beeindruckendes Blütenmeer:

Ein Ausritt in das Hinterland der Kaiserbäder bietet viel Überraschendes, denn die Reiter können vom Pferderücken aus weit in die Naturwelten der Insel hineinblicken. „Unsere Landschaft ist ein Traum“, schwärmt Torsten Sommer, „denn regelmäßig kreisen über den Köpfen unserer Reitschüler die mit 2,50 Metern Flügelspannweite gewaltigen Seeadler.“ Bei solchen Landpartien sind Rehwild und Feldhasen ständige Weggefährten der Ausflügler. Manch ein Großstädter wird hier schnell zum Naturfreund und zeigt sich überwältigt vom Inselflair.

Auf dem Programm des Reiterhofs Waldoase stehen neben Dressur, Voltigieren und dem Bewältigen von Hindernissen auch gemeinsame Übungsstunden, in denen die Grundgangarten Schritt, Trab und Galopp trainiert werden können. Mithilfe des professionellen Personals können die Gäste altersunabhängig das Reiten erlernen. „Wer noch nicht ganz sicher im Sattel ist, muss keine Angst haben, denn Entschleunigung ist angesagt, so kann jeder seine Reitkenntnisse festigen und selbstverständlich auch erweitern“, betont Reitlehrer Torsten Sommer.

Ein besonderes Erlebnis sind auch die Kutsch- und Planwagenfahrten, die nach Wunsch auch durch die Kaiserbäder führen. Solche Touren gemeinsam mit der Familie, Freunden oder Kollegen zu erleben, ist ein einzigartiges Abenteuer: Den jungen Reittalenten von 7 bis 14 Jahren steht das „Tagangebot Reiterferien“ zur Verfügung. Dieses Programm beinhaltet eine Betreuung von 09.30 Uhr bis 16.00 Uhr inklusive Verpflegung, Reitstunden sowie eine Schulung im Umgang mit Pferden und deren Pflege.

Text Kati Warmbier

Pferdezentrum Waldoase

Weitere Infos unter: www.pferdezentrum-waldoase.de

FOTOS: © RESIDENZ WALDOASE GMBH

USEDOM

aktuell



Urlaubsvorfreude!

Bestellen Sie USEDOM aktuell noch vor Ihrem Urlaub für nur 2,50 € nach Hause und planen ganz entspannt Ihre wohl schönste Zeit.

www.usedom-aktuell.de

Neuendorf-Verlag GmbH & Co. KG · Friedrich-Engels-Ring 29 · 17033 Neubrandenburg



MIT ZWEI PFERDESTÄRKEN

DURCH USEDOMER NATURWELTEN

Für Brigitte Will bedeuten Pferde mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung, denn seit ihrer Kindheit ist sie mit den edlen Rössern eng verbunden. Als echte Insulanerin, die auf einem Bauernhof in Bossin aufgewachsen ist, hat sie den Kontakt zur Landwirtschaft nie verloren. Als sie vor mehr als 30 Jahren schließlich dann auf einer Reitveranstaltung ihren Mann kennenlernte, heiratete sie in dessen Heimatdorf Ahlbeck ein. „Nach der Wende schauten wir erwartungsvoll in die Zukunft und gemeinsam haben wir diesen Pferdehof mit neuer Kutschtechnik aufgebaut“, erinnert sich Brigitte Will.

Gerne leiste ich Frau Will bei einem ihrer Ausflüge Gesellschaft und lausche ihren Erinnerungen, in denen ihre eigene Biografie mit den Besonderheiten der Insel verschmelzen. Mit wedelnden Nackenmähen der beiden kräftigen Kaltblüter Vox und Vagabund geht es im geschmückten Pferdegespann zunächst durch das Ostseebad Ahlbeck. Eng sind die Straßen und immer wieder riskieren Autofahrer tollkühne Überholmanöver, die der Gespannführerin alle

Fahrkünste abverlangen. Für die routinierte Kremserfahrerin ist dies jedoch bereits Berufsalltag und auch die Pferde vor dem Gespann bleiben aufgrund ihrer jahrelangen Erfahrung gelassen.

In den vergangenen Jahrzehnten haben technische Innovationen zwar die körperliche Arbeit erleichtern können, jedoch, so weiß Frau Will, „wer mit Tieren arbeitet, trägt sieben Tage am Stück Verantwortung für seine vierbeinigen Mitarbeiter. Für den Gast sieht alles sehr romantisch aus, doch bevor es auf den Kutschbock geht, liegt schon ein großer Berg Arbeit hinter uns.“

Die Route führt an der Strandpromenade entlang, da leuchten die Augen der 59-jährigen plötzlich auf, denn mit Stolz berichtet sie, dass dieser Abschnitt auf acht Kilometer Länge nach der Wende für mehrere Millionen Euro restauriert worden ist. So überrascht es kaum, dass er als einer der schönsten Strandabschnitte an der deutschen Küste gilt.

Von hier aus geht es weiter zum ältesten Haus Ahlbecks – einer restaurierten Fischerkate. „Ahlbeck ist mittlerweile schon 314 Jahre alt“, berichtet die einzige Frau auf der Insel,

FOTOS & GRAFIKEN SEITE 108-109: ©KATI WARMBIER (3), ARCHIV: UTG@ANDREAS DUMKE, SHUTTERSTOCK.COM: ©JENNIFER GOTTSCALK, ©CATTALLINA

Die Kremserfahrerin Brigitte Will führt ihre Gäste nicht nur an architektonischen Besonderheiten der Insel vorbei, sondern auch durch faszinierende Landschaften – hin und wieder in Begleitung von neugierigen tierischen Weggefährten.



welche eine Kutsche steuert. Einst war eine Frau in dieser Männergilde, die so alt ist wie der Ort selbst, nicht gern gesehen. Doch mit viel Fachwissen und Fleiß hat sie sich längst die Achtung und Anerkennung ihrer Berufskollegen erarbeitet.

Nach einer Promenadenpause wird die Fahrt schließlich zu einer echten Landpartie, bei der die Unberührtheit und Ursprünglichkeit der Naturlandschaft besonders zum Vorschein kommen und erlebbar werden. Der idyllisch gelegene Landweg zum Wolgastsee entfaltet sein eigenes Flair, untermalt durch dutzende Schmetterlinge, welche die Zugmaschine mitsamt seinen Gästen umflattern.

Nach knapp einer Stunde ist das Ausflugslokal am Wolgastsee in Korswandt erreicht. Mit etwas Glück, so weiß Frau Will, sieht man hier noch den seltenen Fischotter oder wird Zeuge eines umherziehenden Fuchses oder eines vorbeihuschenden Fehldhasens. „Ja, ich bin glücklich darüber, mit meinen Rössern hier in Mutter Natur arbeiten zu können“, so die sportliche Frau. Ein Fitness-Center braucht sie nicht, denn die Pferde halten sie ausreichend auf Trab.

Text und Fotos Kati Warmbier

Je nach Lust und Laune können Touren durch üppige Buchenwälder, zum Naturschutzgebiet Gothensee mit seinen vielen Farmtieren oder auch Erlebnistouren zum Wolgastsee gebucht werden. Übrigens ist die Saison bei Wills ganzjährig, denn sobald Schnee liegt, geht es mit dem Schlitten durch den Winterwald.

www.pferdehof-will.de/kutschfahrten oder Tel.: +49 (0)38378 28450



Ostseebad Karlshagen



Touristinformation
Hauptstraße 4 • 17449 Ostseebad Karlshagen
Infos/ Prospekte/ Buchung
Tel. 038371 55490
www.karlshagen.de



Mit 112 Liegeplätzen ist er der größte Yachthafen der Insel Usedom

Yachthafen

80 m breiter, weißer, feiner Eieruhrensand-Strand

Gelebte Familienfreundlichkeit

Ostseebad

340 Stellplätze direkt hinter den Dünen auf unserem 5***** Campingplatz

Dünencamp

HISTORISCH-TECHNISCHES MUSEUM PEENEMÜNDE

In der Heeresversuchsanstalt Peenemünde gelang 1942 mit dem weltweit ersten Start einer Rakete ins All einer der spektakulärsten und gleichzeitig gefährlichsten technischen Durchbrüche des 20. Jahrhunderts. Die hier unter der wissenschaftlichen Leitung Wernher von Brauns entwickelte Rakete A4 gilt heute als Vorläufer aller militärischen und zivilen Trägerraketen und wurde als sogenannte „Vergeltungswaffe 2 (V2)“ bekannt. Bei Entwicklung, Produktion und Einsatz der „Wunderwaffe“ verloren tausende Menschen ihr Leben. Die historischen Ereignisse dokumentiert heute die Ausstellung des Historisch-Technischen Museums im Kraftwerk der ehemaligen Versuchsanstalten – dem größten technischen Denkmal Mecklenburg-Vorpommerns.

Historisch-Technisches Museum Peenemünde GmbH

Im Kraftwerk, 17449 Peenemünde

Tel.: +49 (0)38371 5050, Fax +49 (0)38371 505111

HTM@peenemuende.de, www.peenemuende.de



Anzeige

Usedom Live

AUSFLUGS- UND VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS 2015

KRUMMINER HAFENGEFÜHLE MIT MUSIK & GENUSS AM ACHTERWASSER



Fernab vom Trubel großer Volksfeste sind auf Usedom auch leisere, sanftere Töne zu vernehmen. So auch beim romantischen Hafenfest „Krumminer Hafengefühle mit Musik und Genuss am Achterwasser“, bei dem der Name Programm ist: Im Naturhafen am Krumminer Wiek wird vom 17. – 19. Juli vor malerischer Kulisse Genuss für alle Sinne geboten. Idylle und Gemütlichkeit treffen hier auf ausgefallene und traditionelle Gaumenfreuden. Musikalisch untermalt wird dieser Abend von ausgewählten Bands mit Songs, die Herz und Seele gleichermaßen berühren und für eine gemütliche Atmosphäre sorgen.



STÖRTEBEKER BRAUMANUFAKTUR

Mehr als eine Brauerei, ein Erlebnis: Täglich finden Brauereiführungen statt, auf denen neben einem Rundgang durch das historische Sudhaus die moderne Produktion hautnah miterlebt werden kann. Höhepunkt ist eine kleine Brauspezialitätenverkostung. Im Störtebeker Brauereimarkt finden Bierinteressierte die gesamte Störtebeker Produktpalette, passende Gläser, Mitbringsel und Accessoires. Im Braugasthaus trifft Braukunst auf Kochkunst: Serviert werden saisonale Köstlichkeiten wie fangfrischer Fisch – dazu passt ideal das Störtebeker Atlantik-Ale.

Störtebeker Braumanufaktur GmbH

Greifswalder Chaussee 84 – 85, 18439 Hansestadt Stralsund

Tel.: +49 (0)3831 255 0

info@stoertebeker.com, www.stoertebeker.com



SANDSKULTPTUREN-FESTIVAL

9.000 Kubikmeter Speziandsand, eine Menge Kreativität, ein wenig Wasser und schließlich: ein ruhiges Händchen. Dies sind die Zutaten für eine ganz besondere Ausstellung: Beim Sandskulpturen-Festival in Ahlbeck wird auch in diesem Jahr wieder Sand in beeindruckende Skulpturen verwandelt. Nachdem im vergangenen Jahr 36 Künstler aus 16 Ländern auf einer Ausstellungsfläche von 4.000 m² unterschiedlichste Bildszenen aus der Bibel in den Sand gezaubert haben, wird sich in diesem Jahr vom 04.04. – 08.11.2015 alles um die Welt der Märchen, Fabeln und Legenden drehen. Am Eröffnungswochenende am 4./5. April können die Besucher den Sandkünstlern sogar live bei ihrer Arbeit zuschauen.

Weitere Informationen und Details unter:

www.sandskulpturen-usedom.de

FOTOS: ©MATTHIAS SANDMANN, © MATTHIAS FRIE, ©SANDSKULTUREN FESTIVAL USEDOM

Urlaub auf Usedom

... bitte fahr mit mir
ans Meer.



Bädertourist

Ihre Zimmervermittlung auf Usedom

www.baeder-tourist.de

Tel. 03 83 77 / 4 12 15



Mein Vertrauen. Mein Service mit Stern. Im Autohaus Kruse. Ihr guter Stern auf Usedom.

Für besondere Qualität haben uns unsere Kunden das Prädikat „Service mit Stern“ verliehen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen. Sie können sich jederzeit auf die Kompetenz und die besondere Erfahrung unserer Fachleute verlassen: auf ausgezeichnete Betreuung und vielfältige Leistungen in Mercedes-Benz Qualität. Auto-Kruse seit über 50 Jahren für Sie da.



Autohaus Kruse GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz PKW und Transporter Service und Vermittlung, 17419 Seebad Ahlbeck, Lindenstr. 111, Tel.: 038378/3640, Fax: 038378/36421, www.autokruse.de, E-Mail: info@autokruse.de, Mit neuer Dialog-Annahme!

DAS **USEDOM**Magazin GEWINNSPIEL

Dieses Magazin macht es sich zur Aufgabe, die zahlreichen Facetten der Insel Usedom zu beleuchten und gleichzeitig inspirierende Anregungen für Ihren Aufenthalt zu liefern. Um Ihnen die Insel thematisch noch näher bringen zu können, würden wir uns daher über Ihre Mithilfe freuen. Beantworten Sie einfach die unten stehenden Fragen sowie die Gewinnspielfrage und nehmen Sie somit an unserem Gewinnspiel teil.

UNTER ALLEN EINSENDUNGEN WERDEN TOLLE PREISE VERLOST:

- 1. Preis:** Zwei Übernachtungen für zwei Personen im Forsthaus Damerow im Ostseebad Koserow.
- 2. Preis:** Ein Familienticket „all inclusive“ (für zwei Erwachsene und zwei Kinder) für die Erlebniswelt Hangar 10.
- 3. Preis:** Ein Buchpaket bestehend aus einem Bildband „Ein Jahr auf Usedom“ sowie einem Usedom-Krimi von George Tenner.

Meine Adresse lautet: ☐ Frau ☐ Herr Titel

Vorname Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ Ort

E-Mail-Adresse

1. Haben Sie die Insel Usedom bereits besucht?

☐ Ja, Mal ☐ Nein, bisher noch nicht

2. Planen Sie (wieder) eine Reise nach Usedom?

☐ Ja, und zwar im / (Monat / Jahr)

☐ Ich möchte nach Usedom reisen, habe aber den Zeitpunkt noch nicht festgelegt

☐ Nein

3. Wie lange beabsichtigen Sie, auf Usedom zu bleiben?

.....TageWochen

4. Mit wem planen Sie nach Usedom zu reisen?

☐ Allein ☐ Mit dem Lebenspartner

☐ Mit Kind(ern) ☐ Mit Freunden

☐ In einer Reisegruppe

5. Wie haben Sie Ihre Usedom-Reise gebucht oder planen Sie zu buchen?

☐ www.usedom.de ☐ Im Reisebüro

☐ Über das Internet ☐ Direkt vor Ort

☐ Direkt beim Reiseveranstalter

6. Welche Art von Unterkunft bevorzugen Sie?

☐ Hotel (3-, 4- oder 5-Sterne)

☐ Pension ☐ Apartment

☐ Ferienhaus ☐ Campingplatz

☐ Jugendherberge

7. Welche Aktivitäten interessieren Sie besonders?

☐ Kultur: Museum, Galerie, Theater, Konzert, Eventshow

☐ Freizeit: Spaziergänge am Strand, Badeurlaub, Shopping, (Familien-) Ausflüge

☐ Sport/Aktiv: Wandern, Radfahren, Surfen/Kiten, Segeln

☐ Sonstiges:

8. Was würde Ihren Aufenthalt auf der Insel Usedom noch bereichern?

.....

9. Welche Themen/Schwerpunkte haben Ihnen im Magazin besonders gut gefallen? Worüber würden Sie gerne mehr erfahren?

.....

GEWINNSPIELFRAGE

10. Bei welchem kulinarischen Großereignis können exklusive Köstlichkeiten vor schönster Strandkulisse genossen werden?

Antwort

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!

Bitte senden Sie den ausgefüllten Umfragebogen per Post, Fax oder E-Mail an:

Usedom Tourismus GmbH • Waldstraße 1 • 17429 Seebad Bansin

Fax: +49 (0)38378 477129 • info@usedom.de

Einsendeschluss ist der 30.09.2015, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Angaben werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Alle Daten werden zur Auswertung gespeichert.

Die Teilnahme am Gewinnspiel ist auch ohne Ausfüllen des Fragebogens möglich.



Für jeden die perfekte Bleibe.



• ERSTKLASSIGE STERNE-QUALITÄT

von der gemütlichen 3-Sterne Ferienwohnung, über die familiengeführte Pension bis zum 5-Sterne-Luxushotel

• DEUTSCHLANDS AUSSERGEWÖHNLICHSTE WELLNESSHOTELDICHTEN

Entspannung von der Nasenspitze bis zum kleinen Zeh

• LIEBEVOLL RESTAURIERTE BÄDERARCHITEKTURVILLEN

für Urlaub wie zu Kaisers Zeiten

• ROMANTISCHE, REETGEDECKTE FERIENHÄUSER

in der Umgebung unberührter Natur

• EXKLUSIVE UNTERKÜNFTE MIT EINMALIGKEITSWERT

z. B. auf dem Wasserschloss Mellenthin oder den „Floating Houses“



KONTAKT:

Buchungszentrale der Usedom
Tourismus GmbH

Telefon: 038378 49880

zimmervermittlung@usedom.de

www.usedom.de



Entdecke die Welt der Störtebeker Brauspezialitäten!



Neben traditionellen Bierstilen entstehen in der Störtebeker Braumanufaktur auch Eigenkreationen und Jahrgangsbiere, alle nach individuellen Rezepturen aus besten Malzen, Hopfen und Hefen gebraut. Dafür wurde die Störtebeker Braumanufaktur bereits mehrfach international prämiert.

Weitere Informationen unter
www.stoertebeker.com


Störtebeker
BRAUSPEZIALITÄTEN